

Für den Einstieg: Blättern Sie in Teil 1 (BASIS) 5x bis zu den Tipps!

Peter Neuber

Wöhrner Wöör

Datt ēēn sik beter verwören kann!

Niederdeutsches Wörterbuch

ut Dithmarschen, för Dithmarschen un ...

för Nöörneddersass'sch Platt

hochdeutsch – plattdeutsch – elektronisch

Teil 3 (von 3): lexikalischer Teil L-Z

Stand: 1. Jan. 2019 – **Frie' Woor!**

SASS-Schriewies mit Dithmarscher Opsetters
Dithmarscher Platt, lesbar in Dithmarscher Lautung
Ansonsten lesbar von der Eider bis zur Aller

Suche auch im **Wiki-Nokieksel** oder in **Dithmarschen-Wiki** nach:

›[Peter Neuber](#)‹, ›[Wöhrner Wöör](#)‹, ›[Meldörp-Böker](#)‹ und ›[Sass-Schriewies mit Opsetters](#)‹!

Ditschi-Platt,

tru di dat!

— Aussprache-Steckbrief für Dithmarschen —

Sprich **ō** als [o^u] (though); sprich **ē** als [eⁱ] (day); sprich **ō̄** als [oⁱ] (boy, moin, Heu, Häuser)!

Sprich **ā** vor l+Konsonant & vor r+Konsonant als lang-a, [a:] (engl. half [ha:f], dark [da:k])!

Sprich **ē** als kurz-i (hin, Strich, Wirt); sprich **ǰ|ǰt** als hart-g (Bug); sprich **bt** als hart-b (lieb)!

Sprich **-ben** (**ölbēn, sülbēn**) (Sass: -ven) als -b^en, -bⁱn bis hin zu -m [ölm, sülm]!

Sprich **ǰ** wie in ›mich‹, sprich **ǰ** wie in ›Dach‹: (**weǰ, Weǰ, Tüüǰ; Daǰ, Dooǰ, maǰ, Bedruǰǰ**)!

Sprich das **r** nach langem Vokal als nachklingendes a: [o^{ua}, e^{ia}, o^{ia}, ...]:

Mō̄r, Ē̄r, Wō̄r, Fō̄r, Hoor, mō̄r, Buur: ›Mou^a, Äi^a, Woi^a, Hoo^a, möö^a, Buu^a‹!

Sprich **sp, st** wie ›spitzen Stēēn‹; sprich aber **schr** mit hochdeutsch-breiter Zunge!

Sprich das **s** in **sl, sm, sn, sw** möglichst als scharfes **s** oder als **Zungenspitzen-sch**!

Sprich **j** wie Journalist (jo, jüm, Jung); sprich **ä, ää, äh** wie e, ee, eh (Jäger, nä, dääǰli, Fähr)!

Warum (ab Herbst 2015) diese ›SASS-ergänzende Schreibweise‹?

Beide Schreibweisen, die zuvor verwendete wie die jetzige, stehen fest zu SASS (zum PLATT-DUDEN für NS, HH, SH seit 1956), ergänzen ihn aber und sind für Dithmarschen und ganz Schleswig-Holstein gleichermaßen tauglich. Traditionell werden hier die Diphthonge, die Zwielaute [o^u, eⁱ, oⁱ | ö^ü], nicht als Doppellaute (z. B. als ou, ej, oi | eu | äu) geschrieben, sondern als o, e und ö.

Meine ältere ›Dithmarscher Schreibweise‹ hielt sich an das Prinzip unserer Dithmarscher Altvorderen Groth und Müllenhoff, die die langen Monophthonge |Einlaute kennzeichneten, die problematischen Zwielaute aber nicht. Diese traditionelle Schreibweise erzeugte leider immer ein riesengroßes Problem: Die Monophthonge |Einlaute wurden unnötigerweise hervorgehoben; aber nur über sie konnte man sich die nicht markierten Diphthonge |Zwielaute logisch erschließen (indirekt, nach der Methode ›von hinten durch die Brust ins Auge‹). — Immerhin, man konnte! Behelfsmäßig unterstützte ich dies durch Anhebungen.

Meine neuere nun verwendete ›SASS-ergänzende Schreibweise‹ markiert direkt die Problem-Zwielautebuchstaben o, e und ö durch einen Balken (ō, ē und ȫ) und sagt: Dies ist höchstwahrscheinlich ein Doppellaut [o^u, eⁱ bzw. oⁱ | ö^ü], auch wenn er nicht so aussieht! Und die balkenlosen Buchstaben o, e und ö werden ganz normal als o, e und ö gelesen. — Schon Otto Mensing verwendete in seinen Lautschriftergänzungen die Zeichen ō, ē und ø, um auf Zwielaute bei Einlaut-Schreibweise hinzuweisen, für ganz Schleswig-Holstein! Peter Jørgensen tat dies mit ō, ē, ȫ für Groth's Dithmarscher Platt.

L

μ **laben** (Es tut gut.) → wohltun (erfrischen, erquicken, besänftigen, beruhigen, schmeidigen, das Herz erwärmen, guttun, angenehm sein) wg. **smöden, göötdöön, quicken, sik plegen**

μ **labil /auf der Kippe /gefährdet /auf Messers Schneide in' Sticken** (ÜBERTRAGEN VOM GLEICHGEWICHT DER WAAGSCHALEN: Dat Wedder^{x41d} stunn in' Sticken|„inn Sticken“^{GRK5.2.433} – De Sieg stunn al in' Sticken|„in'n Sticken“^{MYJ1.132}); **op de Kipp|Glipp|Wüpp** (Mitmool kēem dor en Fru op de Schanz, jüst as de Utgang vun de Slacht „op de Kipp“ stunn.^{BMG4.073} – Ik stunn mit mien Zensuur „op de Kipp“^{BMG2.132} – Unse plattdütsche Sprook steiht „op'e Glipp“^{BMG5.009} – „op'e Wüpp“^{FEJ1.3.149}; **kippelig** [-li, -g'] (As dat söön beten kippelig|„kibbelig“ worr, dō hebbt sümjsē^{x04} beedt!^{DLZ20020223LÜT}); **op en hangen^{pat-ml} Hoor** (Bīt Hööchwoter geiht dat ümmer noch op en hangen Hoor|„üm en hangen Hoor“^{RB20020823SHUC}); ● **schwankend quabbig** (För dat Buden^{x55} vun de Bundstroot is de Grund tō „quabbig“ un wēek, is ümmer wedder^{x41a} afsackt.^{RB20060619REG}) → schlackerig (schlank, schwankend, dünn, schlotterig) wg. **slanterig** → **Halt³** verlieren wg. **glippen** → umfallen wg. **kippen** → labile Stellung → Zünglein → ausgeglichen → First wg. **Kipp** → fast (um ein Haar, um Haaresbreite) wg. **oplum en hangen Hoor** → zögernd wg. **tögerig**

μ **labile Stellung /labile Lage /Kippe /Punkt des Abrutschens|Umschlagens** ● **Punkt des Abrutschens** (z. B. AUCH BEI EINER SCHLECHT AUFGESTELLTEN LEITER; DIE LEITER VERLIERT OBEN ODER UNTEN IHREN HALT, RÜTSCHT AB.) **Glipp** (w), Mz- (De Ledder^{x41f} steiht op de Glipp. – Loot ehr man ni^{x20} glippen!); **Gleed** (m), Mz- (De Steēn is op'n Gleed.) ● **Punkt des Umschlagens** (z. B. AUCH BEI EINER ZU STEIL AUFGESTELLTEN LEITER; DURCH ÜBERGEWICHT GEHT OBEN DER HALT VERLOREN.) **Kipp** (w), Mz- (De Ledder^{x41f} steiht op de Kipp. – Loot ehr man ni^{x20} kippen!) → **labil** → Zünglein → **Halt³** verlieren wg. **glippen** → umfallen wg. **kippen** → Krabbenschieber (Schiebhamen) wg. **Gliep, Schuuvhomen, Krautnett, Krautjäll** → First wg. **Kipp**

μ **Labkraut^{ZAR}** &22 /**Klebkraut^{ZAR}** [**Bedstraw|B|A**]^{ZAR} [**Galium**]^{GOOG|ZAR} SAMMELBEGRIFF: **Rie** (w), Mz- („Rie|Rie|Riet“^{wBSH4.0093[+1]})
 ● **Wiesen-Labkraut^{ZAR|KOP.140.3}** /**Gemeines Labkraut^{wBSH|GMH}** [**Galium mollugo**]^{GOOG|ZAR|GMH.188} (WEIBBLÜHEND!) **dat Peermööschen** [-moisch, -moi-sch^on], Mz **-en** („Peermösch|-möschen“^{wBSH3.0994(LOK)[+1]}); **dat Maria-Bettströh**, Mz- („Bettstroh“^{wBSH4.0328} – „Maria-Bettstroh“^{wBSH4.0328(+SDIM)} – En smäll Heilöhstreek liğg dor noch in't Ruus, wat schön dor dat „Bettstroh“ sō witt un dat Slangkraut sō grōön!^{GRK5.2.137}); ● **Echtes Labkraut^{KOP.194.3}** [**Lady's Bedstraw|B|A**]^{ZAR} [**Galium verum**]^{GOOG|ZAR|GMH.188|GMH} (GELBLÜHEND!) **Maria-Bettströh**, Mz- („Maria-Bettstroh“^{wBSH3.0592(+DIM)[+1]}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Marien-Bettströh^{wBSH3.0592[+1]}, Marieken-Bettströh^{wBSH3.0592(LOK)[+1]}); ● **Wald-Labkraut^{ZAR|wBSH}** [**Galium sylvaticum**]^{GOOG|ZAR} **dat Hunnenmööschen** [-mööschen], Mz **-en** („Hunnmösch|-möschen“^{wBSH2.0941(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Peermööschen|mööschen^{wBSH3.0994(LOK)[+1]}); ● **Sumpf-Labkraut^{ZAR|wBSH}** [**Galium palustre**]^{GOOG|wBSH} **palustre**^{ZAR} **dat Mēēdkraut**, Mz- („Mee-|Medekraut“^{wBSH3.0608(LOK)}); ● **Kletten-Labkraut^{ZAR|KOP.140.5}** /**Klebriges Labkraut^{GMH}** /**Kletterndes Labkraut^{wBSH}** /**Klebkraut^{wBSH}** [**Galium aparine**]^{GOOG|ZAR|wBSH|GMH.100} **dat Kleevkraut** („Klefkraut“^{wBSH3.0143(LOK)}); **dat Sneerkraut** („Sner-|Snirkraut“^{wBSH4.0631(+DIM)[+3]}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: Unechte Müschen^{wBSH3.0693(LOK)}, Tuunrank^{wBSH5.0190}, Tuunrēet^{wBSH5.0190}); ● **FRÜCHTE: Tuunlüüs** Mz! („Tuunlüs“^{wBSH5.0189(LOK)}); ● **Waldmeister^{ZAR|wBSH|KOP}** /**Wohlrüchender Waldmeister^{GMH.036}** [**Asperula odorata**]^{wBSH|GMH.036} > [**Galium odoratum**]^{GOOG|ZAR|KOP.138.5} **dat Mööschen|Mööschen** [moisch, 'moi-sch^on], Mz **-en** („Mösch|Mäusch, Möschen|Mäuschen“^{wBSH3.0693(+DIM)} – **Ez:** Lütt^{M3} „Mösch“ stickt den Kopp heruut.^{MYJ4.002} – **Mz:** Mang Brumbein^{x71} un Mööschen|„Mösch“ is en lütt^{M3} Vogelnest verstecken!^{MYJ8.2.026} – Wo mennig Mool sünd wi tōhöpen Vörjohrsdag in't Holt no Mööschen|„Mösch“ löpen!^{MYJ1.029}) → **Quendel** [**Thymus**] wg. **Thymian, Röösmarin-Bettströh,...** → **Onkel (Tante)** wg. **Möhm, Möösch**

μ **Lachanfall** → **Anfall**

μ **Lachbold** (LACHT BEI JEDER GELEGENHEIT LAUT LOS) → **Schreihals**

μ **Lache** → **Pfütze** wg. **Pöhl**

μ **Lächeln /Schmunzeln /verschmitztes Lächeln dat|de Grientje** (s|m) [**'gri:nt-sch^o**], Mz **-s** (Sē nückt em mit en lütten „Grientje“^{EIR1.006} – Över sien Gesicht geiht en liesen „Grientje“^{EIR1.170} – Över sien Gesicht geiht en brēden „Grientje“^{EIR1.059} – Hē härr en lütten „Griendje“ achter sien Brill.^{KRM1.016}); **dat|de Smuustergrientje** (Hē kickt sik mit en „Smuustergrientje“ den Kaffedisch an.^{EIR1.167}); **dat Smuustern**, Mz- (Mitmool geiht en fründli^{M3} „Smuustern“ över sien bruun^{M3} Gesicht.^{EIR1.084}) ● **SEHR HÄUFIG:**

schmieriges Grinsen dat|de Grientje (Achter sien smerigen „Grintje“ lēēg ūmmer wat op'e Luur.^{LAF20.114} – Hē hett dor en smerigen „Griente“ bi um den wulstigen Mund.^{EIR1.027}) → **Auge²** wg. **plietsche Ögen** → **lachen³** (grinsen) wg. **smerigen Griente opsetten**

μ **lächeln** (lächelnd) → **lachen²**

μ **lachen¹** **lachen^{B83}** (Inf: AN MARIE*: Dat wēer hier bi de Kärkhoffspōort, wō ik di „lachen“ sēhğ.^{GRK5.3.234} – **Prs:** Sē sitt un plötet, un sē „lacht“!^{GRK5.1.142} – MELKMÄDCHENPAUSE: Bi de Rōhsteed is dat rein en Jağd, as wēnn in't Mōōr de Kukuuks „lacht“!^{GRK5.1.049} – Dēnn „lacht“ süm|sē^{X04} āll!^{BUR09.036} – **Prt:** Dorbi „lach“ de Grieskopp as en Spitzböōv.^{GRK5.1.096} – Hē „lach“ över't hēle Gesicht.^{LAF08.058} – Un as hēt mār, dō „lach“ hē blōōts.^{CDH6.042} – Hē „lach“ un drunk noch poor Groğ in' Krōōğ.^{DLZ20040313SPA} – De Bengels „lachen“, datt de Pēsel drōhn.^{GRK5.1.108} – Süm|sē^{X04} „lachen“ blōōts en lütt beten.^{RD2.054} – **Perf:** Wo „hebbt“ wi „lacht“!^{GRK5.1.100} – Wat hebbt|„hebt“ süm|sē^{X04} „lacht“!^{DLZ20010407LUT} – **Pa1:** Sē kēem „lachen“ vun sōōn Danzvergnōgen tō Huus.^{BMG2.121} – **Pleo:** Dō „hett“ de Dēem lacht hatt|„lacht hat“ un mēen, dat kēem ehr öōk al sō vōr!^{DLZ19980905LUT} – **Imp:** „Lach“ man mool!^{WIF.TITEL} – Lach ni^{X20} „Lach nicht“!^{GRK5.1.145} – **Pa1-Att:**

ERINNERUNG: Wēnn süm|jehr^{X06} „lachen“ Gesichter wedder^{X41a} opstieğt,...^{FML8.05} – **Inf-Sub:** Vōr „Lachen“ kunn de Wēert ni^{X20} stohn, worr rōder as en Kuunschen Hohn!^{GRK5.1.252} – mit en wild^{M3} „Lachen“^{EIR2.007} – Krīgğst dat „Lachen“ bi!^{BMG3.103}) ● **strahlen strohlen^{B55b}**

(Hē stroht över āll de Backen.) ● **albern lachen /krächzend lachen /AUCH: kreischen** (Z. B. VON ALBERNEN MÄDCHEN) **schracheln^{B97}** (**Prt:** De Kōōpmann lach un „schrachel“ op'e Deel.^{GRK5.2.106} – Süster un Brōder, dē schracheln|„schrachtern“ sō luut, grien en lütten Hinnik wat ut.^{GAR1.12} – **Pa2:** Ik būn ni^{X20} bang, doch kann ik dat öōk ni^{X20} hēbben, wēnn bi Gewidder lacht un schrachelt wārt|„schrachelt ward“.^{GRK5.1.203}); **schrauen^{B50}** | -DIM| **schraueln^{B97}** | -DIM (**Prs:** „schraut“ en hēeschen Schrie^{BFH01.014} – „schraut“ de Korridorlock^{BFH07.021}

– **Prt:** schrēēg hē, datt dat schurig „schrau“^{BFH09.078}) ● **krächzend schraug** (en „schrauge“ Wiefsstimm^{BFH09.008}) ● **schnaubend lachen pruuuschen^{B65a}** | pruuusten^{B67} [*pru:ʃsʰn*, *pru:s-sʰn*] (Inf: IN DER KLASSE: Wat is dorachter lōōs, wat gifft dat dor tō flustern un tō pruuuschen|„pruuschen“?^{BUR03.056} – **Prt:** >Hu, hu, huuh<, pruuusch|„prust“ de Düvel.^{FOG7.1.068} – Sē gludder un pruuusch|„prusch“ un kunn sik knapp bārgen vōr Höōğ!^{HEE14.89}) ● **wiehernd** ODER **meckernd lachen /kichern gniggern^{B99}** (**Prs:** Sē lacht liesen un „gniggert“ as en junge Dēem.^{EIR1.095} – **Prt:** BEIM ABRUBBELN: Mitmool „gnigger“ sē fōr dull, dēnn Grēta* hār ehr kēttelt, ohn datt sē dat wull.^{EIR2.060})

● **selten lachen** (*Er lacht auch nur zweimal im Jahr.* Hē „lacht“ öōk man blōōts tō Gras un Hau.^{BUR09.022}) → **Elster** wg. **schracheln** → **Kuckuck** wg. **schracheln** → **schreien³** (GÄNSE, ELSTERN, KUCKUCK, ...) wg. **schracheln** → **lachen⁴** wg. **lōōspruuuschen** → **fauchen** wg. **pruuuschen** → **niesen** wg. **pruuuschen** → **Schreihs (Lachbold)** wg. **Schrachelhans** → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE)

μ **lachen²** ● **verschmitzt lächeln /verhalten lachen /grinsen** (VERSCHMITZT, ÜBERGANG ZU BOSHAFT: → **lachen³**) [to grin^{BIA}] **grienen^{B57a}** (Inf: (EHER grinsen?) Hē fangt an tō grienen|„grienen“.^{BFH04.038} – Dat dūnt mi meist, as muss hē grienen|„grienen“.^{MAG8.049} – **Prs:** BÜHNE (EHER grinst?): Hē geiht en beten wieder weğ un „griente“ in sik rin.^{BFH04.036} – Uns' Krōgersch fangt dat Snuppen an un „griente“.^{BUR05.019} – **Prt:** Hē wēer an't Fēērsēhn un „grienen“, as hē uns sēhğ.^{BMG4.050} – De Wachmann „grienen“ un knēep dat ēēn Öōğ tō.^{LAF08.053} – *Mit einem Lächeln gab er seine Zustimmung.* Hē „grienen“ man!^{HFM.038} – Otto*, ehrn Mann, dē „grienen“ dēnn, wēnn hē dat hören dā, wat Else dor vertell.^{DLZ20001125LUT} – Hē „grienen“ un plinkōōğ mi tō.^{BUR05.051} – **Perf:** Hē hett uns ankeken, „hett griente“ un mummelt: Ansheten!^{BUR13.041} – **Pliqu:** Af un an hār|„harr“ sē „griente“!^{LAF20.062}); **sik ēēn grienen^{B57a}** (**Prt:** Hein grienen sik ēēn|„grienen sik een“ un stokol sik över dēn dicken Buuk!^{DLZ20010630LUT} – **Perf:** Mien Meisters hebbt sik ēēn griente|„hebbt sik een griente“!^{BMG4.083})

● **schmunzeln /lächeln smuustern^{B98}** uu|üü (Inf: Mağ mien Leser smuustern|„smuustern“!^{GRK5.6.254} – Du wārrst veel „smuustern“ un lachen bi sien Geschichten!^{FEJ5.41.362} – Dō kēek hē op, sēhğ uns „smuustern“ un grienen öōk.^{HTG03.079} – **Prs:** FÜR EIN HELLERES LEUCHTEN DER PETROLEUMLAMPE: Angrēten* smuustert|„smuustert“ un puult in de Lamp mit dēn Knüttwier!^{GRK5.1.069} – **Prt:** De Dokter lach un öōk de Paster smuustert|„smuustert“ un mummelt: Ansheten!^{GRK5.1.100} – Hē „smuustern“ un nück.^{FEJ5.3.431} – Hē „smuustern“ sien Mudder tō.^{BUR05.014} – De annern smuustern|„smuustern“, dēnn süm|sē^{X04} kēnnen em wull!^{GRK5.1.211} – Wi stōtten sik|uns^{X07a} an un „smuustern“.^{HTG06.053} – **Perf:** Dō „hebbt“ süm|sē^{X04} sik ankeken un smuustert|„smuustert“.^{BUR12.013} – **Pa1:** >Dat hett dēn Anschien, jüm|jilju^{X01} verstoht sik|ju^{X08} göōt^{X50}, seğğt hē „smuustern“.^{EIR1.161} – **Pssv:** Na jo, dēnn wārt|„ward“ nückkoppt un öōk „smuustert“.^{HTG15.71}); **smuustergrienen^{B57a}** (**Prs:** hē „smuustergriente“^{EIR1.015} – Āltōsomen kiekt sik an un „smuustergriente“.^{EIR1.019} – Un āll de annern smuustergriente achter em ran.^{HEE11.011} – **Prt:** Ik wuss wohrhäftig kēen Wōōrt tō finnen, ik „smuustergrienen“ un stomer.^{FEJ5.5.452} – Kloos „smuustergrienen“, sā over nix.^{FEJ5.1.058} – As ik nofrogen dā, smuustergrienen|„smuustergrienen“ hē vōr sik hēn.^{DLZ20040417LUT} – hē „smuustergrienen“^{FML8.17} – „smuustergrienen“ hē^{HPW.040} – Āll de Lüüd smuustergrienen|„smuustergrienen“, as süm|sē^{X04} sien natte Būx wies worm.^{LAF17.089})

● **anlächeln /hinlächeln /JMD. zulächeln angrienen**^{B57a} (As hē wies worr, datt Hinnerk ém „angrienen“ dä, dō foot hē sik,^{FEJ1.2.148}; **tōgrienen**^{B57a} (Sē „grien“ mi fründli tō|,tō“ un strokel mi över de Back,^{FEJ5.3.254} – Hē kēek mi an un grien mi tō|„grien mi tō“.^{FML2.20}) ● **lachend /lächelnd lachen**^{Pat-Adv} (Ehr süst’ ümmer mit én lachen Gesicht. – Dat is mënnigmool ni^{X20} licht, mit én lachen|„lachend“ Gesicht in’e Welt tō störmn.^{DLZ20001013LUT}); **smuusterig** (Hē hârr ümmer Dööntjes op Loger un geēv dē „smuusterig“ un vergnōōgt vun sik!^{HTG05.70}) → **lachen**^{2,3}

μ **lachen**³ ● **grinsen /grinsend blicken (veniensch|smerig) grienen**^{B57a} (**Prs:** BÜHNE: Hē geiht én beten wieder weğ un „grient“ in sik rin.^{BFH04.036} – Äll jooğt süm|sē^{X04} di vörbi un grient veniensch.^{HEE11.061} – **Pr:** HINTERHÄLTIG: Hē „grien“ ém veniensch vun de Siet an.^{BFH08.017} – As ik no mien Bruut froog, dō grienen|„grinen“ mi äll mien Bekannten sō höhnschen un smerig vun de Siet an.^{BFH09.059}); **én smerigen|smerig**^{M3} **Grientje opsetten**^{B95}; **griefflachen**^{B83} (Sē sēhg, datt de dore Jung griefflachen dä.^{SHAK1.025}); **sik eēn in de Fuust lachen**^{B83} (**Pr:** Hē lach sik|„lacht sick“ unbannig eēn in de Fuust|„een in de Fuust“.^{DLZ20040911SPA}) ● **grinsend grienig** (Én grienig^{M3}|„grinig“ Gesicht kēek dör dén Tuun.^{FEJ1.2.129}); **griensch**^(Pat-Adv) (Hē kēek ém sōön beten griensch an.^{BRE07.029}) → **lachen**² → **Lächeln** (Schmunzeln, verschmitztes Lächeln, schmieriges Grinsen) **WG.** **Grientje, Smuustergrientje, Smuustern, smerigen Grientje** → **schlecht**⁴ **WG.** **veniensch** → **katzenfreundlich** **WG.** **glatt, glei, glei un slierig, smerig, slierig**

μ **lachen**⁴ (BEI AUSGELASSENER FREUDE) **/laut lachen /jauchzen /kreischen juuchen**^{B62b} [*schu:-chⁿ*] (**Inf:** As ik lütt wēer un bi Voder op’e Schuller, dēnn kunn ik juuchen un kreihen!^{KIR29.58} – **Prs:** De Fruunslüüd kriescht un juucht|„jucht“!^{K0H2.15}); **luuthâls lachen**^{B83} (Luuthâls lachen|„Luuthals lachen“, dat is ni^{X20} sien Sook!^{QUZ2008.1.019LoF} – Ik kunn’t ni^{X20} möten, ik lach luuthâls|„lach luuthals“!^{FEJ5.3.234} – **Inf-Sub:**); **umschreibend:** (Sē lach, datt ehr achterste Kuus tō sēhn wēer!^{LAF17.028}); **juucheien**^{B50} [*schu:-chaⁿ*] (**Prs:** NORDWEST-STURM: Hē bölt un juucheit|„juuchheit“!^{FLG26.24HEE13} – **Pr:** Mool juucheien|„jucheien“ de Grönen, mool de Swatten, mitünner klatschen süm|sē^{X04} öök äll tōhööp.^{BUR01.82} – **Inf-Sub:** Dat hēes^{X64}, dat Leben ünner de doren jungen Lüüd wēer no un no in én Juucheien|„Juchhein“ överghn.^{GRK5.2.231}) ● **von Herzen lachen recht sō lachen**^{B83} (De Eseldriever stunn ni^{X20} wiet dorvun un muss recht sō lachen|„recht so lachen“.^{TSJ3.005}); (VON FRAUEN) **jiddern**^{B99} (De Gäst, ällns Fruuns, wēem jüst in de Komedi inwieht, süm|sē^{X04} gluddern un jiddern|„gniddern“ as dull.^{PEE1.08}) ● **kichern** (IN SICH HINEIN) **huucheln**^{B96}|**guucheln**^{B96} (**Pr:** Hē huuchel|„huchel“|„huuchel“ noch vör sik hēn över dat saftige Dööntje!^{NDB083.33BFH|BFH08.022} – Un hē lach un huuchel|„guchel“, de swatte Düvel!^{F0G7.1.073} – Wi stöten sik|uns^{X07a} an, huucheln un guucheln|„hucheln un gucheln“, as wēnn’t sunst wat wēer.^{BUR03.055} – **Pa2:** Äll „hebt“ süm|sē^{X04} huuchelt un guuchelt|„huchelt un guchelt“!^{BUR08.21} – **Inf-Sub:** De Jung krēeg dat Huucheln|„Gucheln“.^{F0G7.1.303}) ● **dumpf-halbunterdrückt lachen /übermütig lachen-kichern gluddern**^{B99} **dd**^{||HFM.036} (**Inf:** Wat hebbt jüm|jiju^{X01} Bēngels dor al wedder^{X41a} tō gluddern?^{PIT2.094} – **Prs:** Wat „gluddert“ in’ Blömenhoff un lacht achter’n Tuun?^{GRK5.1.356} – Süm|sē^{X04} gluddert|„glullert“.^{HFM.036} – **Pr:** Sē gludder|„glutter“ un pruusch un kunn sik knapp bārgen vör Höög!^{HEE14.89} – De Gäst wēem jüst in de Komedi inwieht, süm|sē^{X04} „gluddern“ un jiddern|gniddern as dull.^{PEE1.08}); **gniesen**^{B60a} (Wat hebbt jüm|jiju^{X01} Bēngels dor tō gniesen?^{PIT2.093} – De beiden Bēngels snackt dēnn un gniest un grient un nückt sik tō, wat hebbt dē?^{PIT2.100}) ● **sich ausschütten** VOR LACHEN **sik weglachen** (Sē hett sik weglacht.); sik én Knütten in’t Lief lachen ● **in lautes Lachen ausbrechen /((laut) loslachen|auflachen /((laut) losfeixen /losbrüllen lööspruuschen**^{B65a}|**lööspruusten**^{B67} [*lous-pru:sch^en*, *lous-pru:s-s^en*] (**Pr:** Dō pruusch|„pru^h“ hē löös un prohl ›Prööst Niejohr!‹, datt de Finstern dröhnen!^{GRK1.2.332+} – Dēnn pruusch|„prusch“ hē löös|„los“ un kunn sik knapp mēhr bārgen!^{HEE11.033} – **Perf:** Unse Lüüd an dén Disch blangenan kunnan sik knapp bārgen, süm|sē^{X04} „hebbt“ äll lööspruuscht|„loospruuscht“!^{BMG5.085}) ● **sich kaputt lachen sik schettelig lachen**^{B83} (DIE HEFTIGKEIT DES ANFALLS FÜHRT DEN LACHENDEN NAHE AN DEN DURCHFALL!) → **lachen**⁵) ● **sich nicht retten können vor Lachen sik vör Lachen ni^{X20} bārgen können**^{B15} [*ö:/a-u-u*] (De Jungs kunnan sik vör Lachen ni^{X20} bārgen|„konnen sik vör Lachen ni bārgen“.^{LAF10.015}); (Süm|sē^{X04} hēlen sik de Büük vör Lachen.) ● **sich nassmachen vor Lachen** (ODER SCHLIMMER!) **sik nattmoken**^{B54a} (Ik kunn mi nattmoken|„natt maken“!^{CGN2A.22}); **sik in’e Būx moken**^{B54a} (Ik kunn mi in’e Būx moken.); **sik beosen**^{B60a} [*b^e-’o:-s^en*] (Ik kunn mi beosen.) ● **sich totlachen sik döötlichen**^{B83} (Ik lach mi dööt|„lach mi doot“!^{CGN2B.09}) → **lachen**¹ **WG.** **pruuschen** → **Gelächter** → **Anfall** **WG.** **Lachschoor** → **elend**^{1,2} **WG.** **schettelig, schetterig**

μ **lachen**⁵ **über jmd.** (IN DESSEN ANWESENHEIT) ● **höhnisch lachen /auslachen /verhöhnern (eēn wat) utlachen**^{B83} (**Inf:** De niede Kutter schäll Bries un Brekers wat utlachen.^{Y04.067KIR} – **Prs:** Hē lacht mi ümmer wat ut!^{KIR26.032} – Sē lacht ém wat ut|„lacht em wat ut“.^{PVB23.093MYG} – De Lüüd „lacht di wat ut“!^{BUR03.055} – **Pr:** Äll Lüüd lachen ém wat ut.^{PIT2.069} – **Pa2:** Sē hett ém „wat utlacht“.^{LAF08.049} –

Wēern süm|sē^{X04} bet herto noch ni^{X20} „**utlacht**“ worm, sō nu over!^{TSJ3.007}; **in'e Tähn wat utlachen**^{B83} (Sē lach mi in'e Tähn wat ut|**Jach mi in den Tähn wat ut**“^{HFM.096}); **schettelig lachen** (Lach man ni^{X20} sō schettelig! – De doren Kōōkabbru-Vogeln **„lacht“** sō schettelig|**„schetterig“**^{RMD2.058}) (EHER EIN UNMÄßIGES, TEILS AUCH GEMEINES, SCHÄßIGES LACHEN); **verhōhnen**^{B57b} ● **verspotten /verhōhnen /auslachen /Ätsch, ätsch, ätsch rufen** DURCH „RÜBCHENSCHABEN“ (DIE ZEIGEFINGER ÜBEREINANDERSTREICHEN; UNTER KINDERN) **uteken**^{B54a} **k**_{WBSH5.0262(DIM)}|**tsch**_{WBSH5.0263(HOLST)} (**Piqu-Kjtv**: Un wēern süm|sē^{X04} ni^{X20} vör Pēter* bang ween^{X83}, süm|sē^{X04} hārn|**„harm“** ehr seker uteekt|**„utekt“** mit'n Finger!^{GRK5.1.115}) → **Durchfall** → **elend**^{1,2} WG. **schettelig, schetterig** → **Schadenfreude** WG. **sik in'e Fuust lachen...** → **schlecht**⁴ WG. **veniensch lachen** → **höhnisch** WG. **höhnisch, spietsch** → **Ausrufe (Interjektionen)** (SCHADENFREUDE) WG. **Eetsch**

μ **lachen**⁶ **über jmd.** (IN DESSEN ABWESENHEIT) **/lāstern /sich über jmd. lustig machen spektokeln**^{B96} (**Inf|Konj**: De Lüüd in't Dörp worm lachen un spektokeln|**„spitakeln“**!^{FEJ5.3.215} – **Prt**: De Kollāgen spektokeln|**„spitakeln“** doröver, datt wi sō wat annēhmen.^{DEH2.015} – **Piqu**: Dor hārr öök mool ēēn över Elsbē* spektokelt|**„spektakelt“**.^{LAF08.049} – **Imp**: Nu spektokel|**„spektaakel“** du man öök noch!^{PIT2.258}); **lāstern**^{B99} (Süm|Sē^{X04} hārn tō löben un tō **„lāstern“**.^{GRK5.2.251}) → **Streit**⁴ WG. **Lārm, Spektokel, Dunnerwedder,...** (M) → **Gelächter** WG. **Spektokel** (M) → **Geschehen (Aufsehen)** WG. **dat Spektokel** → **tratschen**² WG. **sludern,...**

μ **lachend** (lāchelnd) → **lachen**²
 μ **lachend** (grinsend) → **lachen**³
 μ **lācherlich aufführen, sich** → **lachhaft** → **dumm**² **verhalten** → **wenige** (lācherliche)

μ **lachhaft /lācherlich /spaßig lachhaftig** [-ti, -g^e] (→^{M5} 1.a: HIER EHER *Das sähe spaßig aus,...*: Dat sēhg „**lachhaftig**“ ut, wēnn Hinnerk dat ut Plāseēr mit sik döön lēēt, man ...^{FEJ1.2.167} – Ik un bang, dat wēer je wull lachhaftig!^{HDIT02.095} – Sien Swiegersöhns kēem dat tō lachhaftig vör.^{SHAK1.024} – ZU STÄNDIGEM LACHEN NEIGENDER SCHWÄTZER: Hē is ümmer snack- un „**lachhaftig**“.^{WBSH3.0397} – 5.: „**Lachhaftige**“ 1000 Euro hebbt süm|sē^{X04} innohmen.^{NDR20050210NIP}) → **dumm**² **verhalten** → **wenige** (lachhafte) → **unsinnig** WG. **dwatsch, absurd** → **schābig**³ (lācherlich, lausig, lachhaft) WG. **lusig**

μ **Lachs** &35 [Salmo salar]^{KOT.194.2} **/Lachs** BZW. **Salm** [Trutta salar]^{GfH.299} **Lachs** (M) [**laks**], MZ **-en** (Kēben as ēn „**Lachs**“^{GRK5.1.125}) → **Fisch**² → **Atemorgan** WG. **Kēben**

μ **Lack** /FRÜHER VOR ALLEM: **Siegelwachs** (FÜR DIE DIELEN-FUßBÖDEN) **Lack** (M), MZ **-en** (De Umslag is överpöont mit ēn „**Lack**“, dē de Umwelt nix deit.^{CGN2A.02}) ● **mit Siegelwachs behandeln lacken**^{B84} (De Trepp no boben wull sē noch „**lacken**“.^{LAF17.071} – De Trepp wēer|**„weer“** ni^{X20} „**lackt**“.^{LAF17.071})

μ **lackieren /überstreichen lackēren**^{B59a} [lak-^{ke}en] (Dē hārr sōōn grōte blickern Tēēdōōs hatt, grōōn „**lackeert**“ un ēn beten affelt!^{GRK5.2.125} – „**Lackeerte**“ Tüffeln drīggt sē, spēgelblank.^{MYJ8.4.103}); **överpönen**^{B57a} (De Umslag is „**överpöont**“ mit ēn Lack, dē de Umwelt nix deit!^{CGN2A.02})

μ **Lade** → **Truhe** WG. **Lood** → **Häckselkiste (Futterkiste)** WG. **Hackelslood**
 μ **Lade** → **Schublade** WG. **Schuuwood**
 μ **Lade** → **Gehrunglade** WG. **Winkellood**
 μ **Lade** → **Kinn (Kinnlade)** WG. **Kinnlood**

μ **Ladebaum** (DES LADEGESCHIRRS EINES SCHIFFES) **Loodbööm** (M) [-**boum**], MZ **-böōm** [-**boim**]

μ **Ladefläche** **dat Loodflach|flāgg** [-**flach** BZW. -**flak**], MZ **-flachs|flachen|flaggen** → **Fläche** WG. **Flach|Flāgg** → **Eisfläche** WG. **Iesflach|flāgg** → **Landfläche**² U. A. WG. **Flach|Flāgg** → **Wasserfläche** WG. **Woterplacken,...**

μ **Ladekran** → **Kran**

μ **Ladeluke** (Z. B. AUF EINEM SCHIFF) **Luuk** (W), MZ **Luken** (De Luken worm tweisloon.^{PVB36.08STAC}); **Loodluuk**

μ **laden**¹ **/beladen /bepacken /AUCH: Ladung aufnehmen loden**^{B52} (AUF DEM FUDER: Hē stunn un fork, sien Fru wēer boben un loo'lood|**„la“**.^{GRK5.1.111} – Dēn Laster hārr gefāhrliche Soken loodt|**„ladt“**!^{RB20020213KEG} – Ēn Sodelsleper, de Gefohrgōōt^{X50} loodt hārr|**„loodt har“**, wēer gāgen ēn Pieler rumst!^{NDR20070305KCB} – BETRUNKEN: Hē hett schēef loodt|**„ladt“**!^{WBSH4.0303}); (**Pleo**: ORDUNGSSTRAFE: Beste Mann, Sē hebbt|**„hebbt“**|**„hebben“**^{X10} dissen letzten Sünndağ Ehr lütt^{M3} Bōöt öök wedder^{X41a} veel tō dull „**vullpackt hatt**“!^{KIR31.144}) ● **geladen haben /„draufhaben“ loodt hēbben**^{B11} (STRANDGUT: Süm|Sē^{X04} hārn|**„harm“** Wien loodt|**„ladt“**, dēn hebbt wi бүtert!^{FLG26.20HEE13}); **ophēbben**^{B11} ● (AUF DER LADEFLÄCHE) **„drauf sein“ op ween**^{B10} (Op dēn Hānger „**sünd**“ Tünns op|**„up“**.^{RB20020213KEG}) → **ausladen** (entladen) → **aufnaben** (HUT, BRILLE A.) WG. **ophēbben** → **vollpacken** (beladen; zuräumen) WG. **vullpacken**

μ **laden**² (EINER WAFFE) **loden**^{B52} (De Nachtwächters dään dat „Laden“ vun'e Flinten.^{GRK5.2.268})

μ **Laden** → **Fensterladen** (+ **Speicherladen**) **wg.** **Finsterluuk**, **Spiekerluuk**

μ **Laden** → **Geschäft**²

μ **Ladenöffnungszeiten** → **Komplexbegriff** **wg.** **dat** **Lodens-länger-op**

μ **Ladentisch** /**Theke** /**Tresen** [toonbank^{NL}] **Töönbank** (w), MZ **-banken** (ZEITENWENDE: Wö blēben de grōten Hökerlodens, wō sünnoebends Buurn un Buurfruns vör de „Toonbank“ stunnen un lerdige Kōrv vullkoffen?^{GRK5.2.475} – **GARDEROBE**: Wi gēben Hööt un Mantel an sōön Oort „Toonbank“ bi sōön dicke Fru af.^{KIR29.82} – „Tonbank“^{HEE} – „Toonbank“^{EIR}); **Tresen** (M) [ˈtreː-ɛn]; **-s** (De Slachter kummt achter dēn „Trēsen“ ruut un...^{PVB08.12MYG} – Dorachter wēēr de Kōök, mit 'n „Tresen“ un ēn Luuk tō'n Dörlangen.^{RMD2.025} – „Tresen“^{HEE, BMG, EIR, KLH}); **Lodendisch** (M), MZ **-en** (Hē wies no dēn „Lodendisch“, dē vullpackt wēēr mit Buddeln un Tuten un Dōsen.^{HEE15.107} – Hē lä de Büxen op'n „Lodendisch“!^{BR07.050} – „Lodendisch“^{BMG}) → **Schantisch** → **Geschäft**²

μ **Lader** **Loder** (M) [ˈdɛp-ˌloː-ɔ̯], MZ **-s** ● **Radlader** **Radloder** (Mz: „Radloders“^{DLZ20170818KLH}) ● **Strohlader** **Ströhloder** („Strohloder“^{BMG}) ● **Tieflader** **Dēēploder** (Dor is ēn Bagger vun ēn Dēēploder|„Deeploder“ dool in'e Grōōv glitscht!^{NDR20031210NIP?} – Mz: In Dannenbârg* wârt de Atōōmschiet-Tünns vun dēn Castor-Toğ op Dēēploders|„Deepladers“ umloodt!^{RB20051121REG}) → **ernten**¹ (**Lader auf dem Erntewagen**) **wg.** **Loder**; **Afforker**

μ **Ladung** /**Fracht** [vracht^{NL}] **Loden**^{P5} (w) [ˈloː-ɔ̯n], MZ **-s** (Dat Schipp is mit de „Laden“ ünnergohn.^{WBSH3.0398} – ēn vulle „Laden“^{DEH}); **Fracht** (w), MZ **-en**; **dat** **Fōhr** [foʰ], MZ **-en** ● z. B. **nicht volles Fuder Slepen**^{P5} (w) [ˈʃleː-pʰn], MZ **-s** (ZUM FISCHZUG: Ēn Slepen|„Slepen“ Pannkōök nehmt süm|sē^{X04} mit.^{GRK1.1.196}) ● **Kaffeeladung** **Kaffefracht** („Kaffeefracht“^{SPA}) ● **Kranladung** **Hiev** (w), MZ **-en** (Kēēn „Hiev“ geiht hōöch.^{ROW3}) ● **Schiffsladung** **Scheeps loden**^{P5} (Hē hett ēn Scheeps loden|„Schepsladen“ Wēēt kofft.^{WBSH4.0362} – Mz: „mehrē Schepsladen“ Rappsoot^{GRK}) → ^{P5} (**Nachsülbe** -ung) ● **Wagenladung** **Wogen loden**^{P5} („Wagenladen“^{BMG}) → **Fracht** **wg.** **Fracht** → **Last**¹ → **laden**¹ (**Ladung aufnehmen**) → **Fuder** **wg.** **Fōhr**

μ **Lage**¹ /**Schicht** **Lech** (w) [läch], MZ **Leggen** [ˈlɛg-ɡʰn] (VON GARBEN AUF DEM ERNTEWAGEN: Pack dor man noch ēn Lech op! – Dor kann noch ēn Lech mēhr op. – VOM DRESCHEN MIT DEM FLEGEL: Ēēn Lech mööt wi noch afkloppen. – Hē lang sik ēn Flōör vun't Rēck un klopp ēn „Legg“ mit af.^{WBSH3.0441(DIM)}); **Looğ** (w) [loːch], MZ **Logen** [ˈloː-ɡʰn] (Hē hârr de Tōöt ēn „Laag“ Strōh ünnersmeten.^{LAF17.099}); **Schicht** (w) [ʃich], MZ **-en** (De Gurken wârt Schicht um Schicht in' Glashōben inlęğt.) → **Dreschtenne** **wg.** **Sprēedlech**|**Sprēedlooğ** → **Balkenlage** **wg.** **Bâlkenlooğ** → **First** (FIRSTLAGE) **wg.** **Föstlęğ**|**Fastlęğ** → **Falte** **wg.** **Lech** → **Schicht** **wg.** **Schichttōört** → **Unterlage** **wg.** **Ünnerlooğ** → **Glas**³ (GLASHAFEN) → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE)

μ **Lage**² /**Situation** **Looğ** (w) [loːch], MZ **Logen** (De Roten mööt an disse Looğ anpasst wârm.^{DLZ20020305PGH} – De Looğ bi't Hōöchwoter blifft bannig lēēğ.^{RB20020813LEU}); **Situatschōön** (w) [si-tu^ə-ˈtʃoun], MZ **-s**, MZ **-tschōnen** (Mien Sitatschōön|„Situatschoon“ wēēr nu ni^{X20} jüst kommodig.^{KLW1.017} – „Situatschoon“^{NIP, EIR} – „Situatschon“^{BAH} – Mz: „Situatschonen“^{EIR}) ● **Parksituation** **Pârsituatschōön** (De Pârsituatschōön|„Parksituatschoon“ is ideool!^{QUZ2012.2.080MYH}) ● **Schieflage** **Schēēfloğ** ● **Rechtslage** **Rechtlooğ** ● **verfahrenē Lage** /**missliche Lage** /**Schwierigkeiten** /**aussichtslose Situation** /**machtlos** **Slamassel** (M) [ʃla-ˈmas-ɔ̯], MZ- (Ēm wârt de Schuld an dēn Slamassel geben.^{NDR20031210NIP?}) ● **umschreibend: missliche Lage: nix bi tō moken** (Dor kannst nix mēhr an moken! – Süm|Sē^{X04} kōönt nix „moken“.^{RMD2.049}); **Tōstand** („Wat 'n Tostand“, âll mien Geld is nu al âll!^{CGN1.011} [ˈaː miːn ɡält is ˈnu a aː]) → **Fall**³ → **beurteilen**^{2a} (**Lage einschätzen**) → **Ende**^{1b} (**Lage-Beschreibung**) → **Scherereien** **wg.** **Maleschen** → **Kassenlage** **wg.** **Kassenlooğ** → **Notlage** **wg.** **Nōōtlooğ** → **Bedrängnis** **wg.** **Kniep**,...

μ **Lage** → **Runde**² **wg.** **Looğ** **Groğ**

μ **Lage** → **Einlage** (z. B. **Tanzeinlage**) **wg.** **Inlooğ** → **Zulage** (z. B. **Lohnzulage**) **wg.** **Tōlooğ**

μ **Lage** → **Vorlage** (z. B. **Kopiervorlage**) **wg.** **Vōrlooğ**

μ **Lager** (z. B. **HOLZ-**, **KUGEL-**, **GEFANGENEN-**) **dat** **Loger**, MZ **-s** (Hier bliebt wi, hier buut wi uns „Lâger“ op!^{CGN2b.14} – in't rōōmsche „Lager“^{CGN2b.26} – Sōōn Lüüd wârt ēērstmool in Logers sammelt.^{RB20030620LEU}) ● **Endlager** (z. B. **ATOMARES**) **Ēndloger** (Mz: „Endlogers“^{DLZ20170505KLH}) ● **Kugellager** **Kugelloger** ● **Munitionslager** **Munischōōnloger** ● **Nachtlager** **Nachtloger** (Süm|Sē^{X04} krēgen Drōōğ un Natt un ēn Nachtloger|„Nachtlager“.^{SHBH3.332} – Āllns, wat kēēn Tōhuus hârr, krēēğ bi ehr ēn Nachtloger|„Nachtlager“.^{HCS.19}) ● **Zeltlager** **Teltloger** ● **Zwischenlager** (z. B. **ATOMARES**) **Twischenloger** (Mz: „Twüschenlogers“^{DLZ20170505KLH})

μLager → Krankenbett (Krankenlager) wg. Krankenbett, Krankenloger

μLagerbalken → Fachwerk¹

μLagerbaum → Brunnen³

μlagerfähig ● nicht zur langen Lagerung geeignet /nicht lagerfähig ni^{x20} tō'n Opwohren → Apfel wg. Wohrappel

μLagerhalle → Halle wg. Logerhäll

μlagern (z. B. ZUM VERSTAUEN, ZUR KRAFTAUFNAHME) logern^{B98} → einlagern → zurücklegen → verwahren

μLagerschuppen (u. A. IM HAFEN; ZUR KURZFRISTIGEN LAGERUNG) Logerschuppen (M), Mz -s

μlahm lohm (→^{M5} 1.a: Vun de dore Quäll wårst du „lohm“!^{RMD2.042} – De linke Årm wëer öök „lahm“!^{FEJ5.3.232} – 2.c: Wida* hår én Fossiesen utlegg, wō Fööt* sien öl' lohmen|„lahme“ Teckelhund in fastkomen wëer!^{GRK5.2.366} – Sien „lahmen“ Årm hår hē sik 1870 ut Frankriek hooht!^{LAF04.085}); spattlohm (ÜBERTRAGEN VOM PFERD AUF DEN MENSCHEN; HIER I. Ü. S. gelähmt: De Kriëg hett di én beten „spattlahm“ mookt.^{LAF08.056}) ●lahmen /gelähmt sein stief ween^{B10} ●lähmen verlohmen^{B56b} ●lahmlegen /zum Erliegen|Stillstand bringen lohmlëggen^{B43} èle [-lin^ø, -låg-g^øn] ●Lähmung umschreibend: (Hē hett én stieben^{M1} Årm. – Hē hett én stieve^{M2} Hand. – Hē hett én stief^{M3} Bëen. – Dat linke Bëen „wull ni mehr recht mit“.^{FEJ5.3.232}) ●Kinderlähmung Pölio (W), Mz– (Hē hår „Polio“ hatt.^{QUZ2008.1.067BUB}) → Pferdekrankheiten wg. spattlohm → hinken

μlähmen → lahm

μLähmung → lahm

μLaich &c34 Kuller (M), Mz– (Wō dat Woter siet un lummerig wëer, wōhlen de Pögg in dén „Kuller“ rum öder këken Kopp an Kopp no'n Heben.^{FEJ1.2.149} – „Kuller“^{WBSH2.0362}); dat Kullersch, Mz– ●Fischlaich Kuller ●Froschlaich /Krötenlaich Poggenkuller („Poggenkuller“^{FEJ,BMG} – „Puggenkuller“^{GOE}); dat Poggenkullersch („Poggenkullersch“^{BMG}); dat Poggenquackelsch^{WBSHX} Isch|rsch; dat Poggenquallersch^{WBSHX(DTM)} ●laichen kullern^{B99}|^{WBSH3.0362} ●Laichzeit Kullertiet (W), Mz -tieden → Suppe (Sagosuppe) wg. Poggenkullersupp → Nachsilbe-sel¹ wg. -lsch|rsch

μLaienarzt → Kurpfuscher wg. Quacksälver,...

μLake → Pökel (Salzlake)

μLaken /Plane /Abdeckplane dat Loken, Mz -s (Mudder nēm dat Loken|„Laken“ af, wat sē vör't Finster hungen hår.^{FEJ1.2.171} – Mz: URSPRÜNGLICH WAREN BööS UND Afsieden OFFEN ZUR Löhdeel! BEI EINER BAUERNHOCHZEIT: Wi sēten op de Gröötdeel, vör BööS un Afsiet hungen witte „Lakens“!^{GRK5.1.116}); Ploon (W), Mz Plonen (Dor streckt de blanke Sēē sik as én „Plan“.^{GRK1.2.277+}) ●Pferdelaken /Pferdedecke dat Peerloken (mit én „Përlaken“^{FEJ1.3.335}) ●Rapslaken /Rapsplane dat (Rapp-)Sootloken (DIE RAPSHOCKE WURDE AUF DEM FELD M. H. ZWEIER LANGER STANGEN VORSICHTIG AUF DEN MIT DEM RAPSLAKEN ABGEDECKTEN RAPSSCHLITTEN GЕHOBEN, DEN DANN EIN JUNGER REITER ZUR DRESCHMASCHINE SCHLEPPTE.); (Rapp-)Ploon (Rapsplane: Op de Slööp worr én Rohm opleggt un dorop én Ploon|„Plon“ fastmookt.^{VMRW2003H37S23BIH}) ●Wagenlaken /Wagenplane Wogenloken; Wogenploon → Bett⁵ wg. Bettloken → Leichentuch wg. Liekenloken → Decke¹ wg. Peerdeek → Tischdecke wg. Dischloken → Raps wg. Rappsot

μLakritz Lakritz ajo (W), Mz -en (Mz: Ik bün möden, dat sünd Lakritzen|„Lokritzen“ ween^{x83}, wat hē sik dor rinsmëet.^{HEE11.084})

μlallen → undeutlich¹ reden

μlamentieren → jammern

μLamentierer → Jammerlappen

μLamm dat Lamm, Mz -er (Dat hōör^{x65} hē gedüllig an, as én „Lamm“, wat dén Kopp nüüt!^{GRK5.2.187} – De Lurken singt, de „Lamm“ springt.^{MYJ1.177} – Mz: De Schoop un „Lammer“ böiken trurig un droben vöröver.^{GRK1.2.033} – „Lammer“^{LAF}) ●männl. Lamm dat Bucklamm ●weibl. Lamm dat Èlamm [e'-lam] („Elamm“^{GRK5.1.358} – „Olamm, Aulamm“^{BCJ}) – Mz: Abraham* stell söben Èlammer|„Elämmer“ bisiet.^{SHAK1.026}) ●Milchlamm dat Tittlamm (Sölang as dat titt, is dat én Tittlamm; achterher is dat én Lamm.) ●kleines Lamm dat Bälamm („Bälamm“^{GRK3.3.277} – Mz: „Bälammer“^{GRK5.2.296}) ●handzahmes Lamm dat Handlamm („Handlamm“^{GRK5.1.079}) → Zitze (Saugwarze) wg. Titt, Speen

μlammen → gebären

μLammfleisch dat Lammflëesch [-fle'sch], Mz– ●Lammkeule Lammküül (W), Mz -külen ●Lammbraten Lammbroden (M), Mz -s ●Schulter Schuller (W), Mz -n (DARAUS Schullerbroden) ●dünner Lappen (SCHLACHTERFACHJARGON) dünnen Lappen

(M), Mz **-s**, Mz =Ez (DARAU **Frikassee**^{FR} [**fricassée**^{FR}] **Frikassē** [**fri-kas-se**'] → **Hammelfleisch** → **Schaffleisch** → **Lappen**¹ wg. **Lappen**

μ **Lampe Lamp** (w), Mz **-en** (FÜR EIN HELLERES LEUCHTEN DER PETROLEUMLAMPE: Anngreten* smuustert un puult in de „Lampe“ mit dēn Knüttwier!^{GRK5.1.069} – Mien Wēertslüüd sēten noch ünner de „Lampe“!^{RMD2.037} – **Mz**: Opstunns brēnt dor obēnds „Lampen“, un summers sitt dor Lüüd in' Schadden!^{GRK3.3.188}) ● **Energiesparlampe Energiespoolampe** (**Mz**: Statts Lichterkeed un Nēonrōhr mööt „Energiespoolampen“ her!^{BMG5.127}) ● **Funzel Lapüüsterlampe** [**la-ˈpü:s-t̩-lampe**] ● **Leselampe Leeslampe** („Leslampe“^{HSE.069}) → **Leuchte** wg. **Lücht, Lantēern** → **Laterne** wg. **Lantēern, Lantücht** → **Laterne (Straßenlampe)** wg. **Strotentlantücht** → **Leuchte (Stalllaterne)** wg. **Ställlücht, Lapüüster** → **Tranlampe** wg. **Troonpüüster** → **Kutsche (Kutschenlampe)** wg. **Wogenlücht** → **Nachttischlampe** wg. **Nachtdischlampe** → **Stehlampe** wg. **Stohlampe**

μ **Lampenfenster** (KLEINES FENSTER ZWISCHEN STUBE UND DIELE, AUS DEM HERAUS DIE GEMEINSAME LAMPE BEIDEN RÄUMEN FEUER- UND WINDSICHER LICHT GAB) **dat Lampenfinster**, Mz **-n**, =Ez, **-s**; **dat Kiekinster**

μ **Lampengehäuse** → **Gehäuse**

μ **Lampenglocke Lampenklock** kl|gl (w), Mz **-en**; **Lampenkuppel** (w), Mz **-n**

μ **Lampenhaus /Lampengehäuse** (URSPR. EIN AUF DER LOHDIELE AUFGEHÄNGTES HÖLZERNE GEHÄUSE, AUS DEM EINE TRANLAMPE ALLMORGENDLICH DEN FLEGELDRESCHERN FEUER- UND WINDSICHER LICHT GAB) **dat Lampenhuus**^{DM}, Mz **-hüüs** → **Tranlampe**

μ **Land**¹ /**Festland /nicht auf See** bzw. **nicht seeseitig** (HINTER DEM DEICH, VOM WATT AUS GESEHEN) **dat Land**, Mz- ● **an Land sein** (I. S. V. GELANDET SEIN) **an Land** (De Wikingers sünd „an Land“.^{CGN2B.14}) ● **ans Land** (I. S. V. AN LAND GEHEN) **an Land** (An dēn gällschen Strand goht de Wikingers „an Land“.^{CGN2B.14}); **op dröög**^{M3} **Land**^{BRE10.098} ● **zum Land hin no Land tō** (De Möben^{Q09d} flöben ängstli no Land tō.^{LAF20.066} – IM WATT IN RICHTUNG DEICH: Hand in Hand wēern süm|sē^{X04} „na Land tō“ gohn.^{LAF08.016}) → **Landfläche**¹ → **Festland** wg. **fasten Wäll, fast Land**,...

μ **Land**² /**auf dem Land /nicht in der Stadt** ● **auf dem Lande op'n Lannen** (ALTER DATIV)^{WBSH3.0403} („Op'n Lannen“ is dat anners as in'e Stadt.^{RMD2.050} – „Op'n Lannen“ fällt dat ni^{X20} so in't Öög!^{SPA3.133} – Mit dat dore Geelsnacken hārm süm|sē^{X04} op'n Lannen mēnigmool süm|lehr^{X06} lēve Nōöt.^{HEE11.052}); **op't platte Land** („Op't platte Land“ un an de wiede Sēē, dor blēben süm|sē^{X04} noch bi Plattdüütsch!^{GRK1.2.289+} – Wi wohnt hier „op't platte Land“, over ni^{X20} achter'n Moon!^{CGN2B.13}) ● **aufs Land hinaus tō Lannen|tō Lann'** (In'e Week broch de Stutenbäcker Franz- un Wittbrōöt „tō Lann“, wat de Buurn^{Q17} wēniger sülben backt hebbt!^{GRK5.2.343} – Wi wüllt vundoog „tō Lann“ gohn!^{GRK5.2.245}) ● **über Land över Land** (Hē is vēertig Johr mit de Brēeftasch „öwer Land“ schrökelt.^{LAF17.060}) ● **vom Lande vun' Lannen** (De ēēn, dat wēer wiss ēn Buur „vunn Lann“.^{GRK5.2.247}) → **Dorf** wg. **vun' Dörpen** → **Leute (Landbewohner)**

μ **Land**³ /& **Länder** /& **Staaten dat Land**, Mz **Lannen**^{WBSHX} (**Mz**: de nōörschen „Lannen“^{MAP2.055} – De >Monärchen< kēmen ut äll „Lannen“, älltōhööp Monarchie'n tō dōmolige Tiet.^{BUR09.067} – No Hinrik* de Lōöv worm de plattdüütschen Lannen vunēenklōöv.^{Y04.074PAF}); **dat Land**, Mz **Länner**^{WBSHX} (**Mz**: Nu schull dat lōösgohn mit de annern „Länner“ un Lüüd.^{RMD2.012} – Kloor, reisen dōöt wi äll un meisttiets in annere „Länner“.^{BUR07.32} – Blōöts de Parlamenten vun'e Länner mööt noch >jo< sēggen.^{RB20021011LEU} – Afomte ut um un bi 70 „Länner“ wüllt över dēn Wedderopbu^{X41a} in' Irook beroden.^{RB20031023KOM}) ● **Bundesland dat Bundsland**, Mz **-länner** (**Mz**: De Utgoben vun ēn poor „Bundslänner“ wēern tō hōöch, düch ēm.^{RB20020204PPH}) → **Insel** wg. **Eiland**, Mz **Eilannen** → **Vierlande** wg. **Vēerlannen** → **Gebiet**¹ wg. **Lannen** → **Vaterland** wg. **Voderland**

μ **Land**⁴ ● **Land Schleswig-Holstein** (de Politikers in'e Gemēnen, in Land un Bund^{GKA5.037}) ● **Landesabgaben** (ZU DÄN. ZEIT) **Landsanloog** (w) [**-an-lo:ch**], Mz **-anlogen** (**Mz**: „Landesanlagen“^{GRK5.2.268}) → **Landtag** → **Vaterland** wg. **Voderland**

μ **Land**⁵ ● **Ackerland /Scholle** (ALS BASIS DER LANDWIRTSCHAFT) /**Landbesitz dat Land**, Mz- (Wi hārm „Land“ un Kōh, Goorn un Ööbst!^{GRK3.4.433} – Hē hārr ēn Hoff vun't fettste „Land“!^{GRK3.3.032} – Hē fung an, sien „Land“ Stück för Stück mit Blausand tō verbetern.^{Y66.029TSJ}); **Grund** (w|M), Mz **Grünn** (De dore Weğ löppt al op sien Grund.) ● **Ackerland /Pflugland Plōögland**^{Y66.038TSJ} [**plough-land**] (Dat gung över Koppeln un Wällen un Plōögland|„Ploogland“, ümmer liektō.^{LAF10.043} – Sien Plōögland|„Ploogland“ kunn ēēn dat ansēhn, datt hē sik mēhr um dat Land as um de Jägerie kümmer hārr.^{OHZ.006} – Mit de Eid gung dat op't Plōögland|„Ploogland“ op un dool.^{Y66.038TSJ} – Schood is, datt dat Bōösseln nu al Johren ni^{X20} mēhr bi Frostluft över't Plōögland|„Ploogland“ gohn kann.^{DLZ20080126SPA} – Wisch- un „Ploogland“^{FEJ1.3.298}) ● **Bauland dat Buland** (De Stadt wull dēn Platz as

„Buland“ utwiesen!^{BMG5.038}) → Grund¹ wg. Grund|Bornn → Ackerboden (Bodenqualität) wg. Bornn → Landfläche¹ wg. Krööğ... → Gartenland wg. Goormland → Getreideland wg. Köörmland → Grünland wg. Grasland → ankaufen (Land kaufen)

μ Land → landes- BZW. Landes- wg. lands-, Lands-

μ Landbau → Landwirtschaft wg. Landbu,...

μ Landbewohner → Leute¹

μ **landen**¹ (Z. B. VON SEE HER, AUS DER LUFT, ...) **lannen**^{B90} [*lan'*] (Inf: De Mannschop hett vergeevs versöcht, mit dat Schipp tö lannen.^{RB20020415LEU} – **Prt:** No fief Minuten „lannen“ wi wedder^{X41a}.^{RM2.063}) → **anlanden** wg. **lannen**

μ **landen**² /**sich einfinden** /**sich anfinden** /**sich wiederfinden** (Z. B. VON GELDERN) **lannen**^{B90} [*lan'*] (Spennengeld lannt in swatte Kassen.^{GKA5.021}) ● I. Ü. S. „landen“ /hängenbleiben abfließen^{B32|Q09a} [*af-bli:-bⁿ, -bli:m*] [*i:/i-e'-e:*] (Wat mēēst du, woneem jüm|jiju^{X01} denn wull ableben wēern?^{!BRE10.082}) → **ankommen**¹ (Z. B. PER AUTO) → **bleiben**¹ wg. **backenbleiben**, **hangenbleiben**, **sik fastsetzen**

μ **landes-** BZW. **Landes-** **lands-**; **Lands-** ● **Landeshaus** dat **Landshuus** („Landshuus“^{QUZ2012.1.080MYH}) ● **Landeskirche** **Landskärk** (w) („Landskark“^{QUZ2012.1.079MYH}) ● **Landessprache** (Z. B. PLATT) **Landssprook** (w) (HARMS WAR SKEPTISCH: Mien lēve Landssprook|„Landessprak“, gō' Nacht!^{HAC.032}) ● **Landesteil** **Landsdēel** (M) (Vörstell wārt de slēeswigsche „Landsdeel“.^{QUZ2008.1.097MYH}) ● **landesweit landswiet** („lannswied“^{RB-KoM})

μ Landesabgaben → Land³

μ Landesbrauch → Brauch

μ **Landesgrenze** **Landscheel** (w), MZ **-schelen**; **Landschēed** (w) [*sché'dj*], MZ **-schēden** (Merrn dör Finkwāder lēep de Landschēed.^{KIR42.014}); **Landgrenz** (w), MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} föhlen sik seker, sō dicht an'e „Landgrenz“.^{SFA2.021}) → **Grenze**^{1,2}

μ Landesrechenhof → Rechnungshof

μ **Landfläche**¹ /**Stück Land** /**Fleck Erde** (KLAR BEGRENZT, TEILS EINGEFRIEDIGT) ● **Ackerfläche** /**Koppel** /**Schlag** /**Landstreifen**)

Krööğ (M) [*krouçh*], MZ **Krööğ** [*kroich*] (IN DITHMARSCHEN, MARSCH) (ēn Krööğ Wēten – In sien Wētenkrööğ|„Wetenkroog“, dēn schōnen Krööğ|„Kroog“ Köörn, sünd doch wedder^{X41a} Mohnbloēm opduukt.^{KRJ4.036} – Hē hett dōmools ēn lütten Krööğ|„Krog“ Land vun Michel* Meyn kofft.^{Y66.030TSJ} – **Mz:** HULDIGUNG AN DITHMARSCHEN: Hōōr dor Lurken un Kukuuk an Krööğ|„Krög“ in Klēver öder manğ Wēten un Roggen...!^{GRK5.2.323} – De Bōōslers trocken över de froren Felder^{X48}, liek över Plōōğkrööğ|„Ploogkrög“, Wischen un Weiden.^{Y66.110TSJ});

Lappen (M), MZ **-s**, MZ =EZ (Hē hett dor ēn schōnen Lappen Wēten.^{DIM} – Wi mööt sachs āll ēn Lappen Land verkōpen.^{HEE20.008} – **An'** Lappen IN WÖHRDEN – **Blauen Lappen** IN LOHE-RICKELSHOF); **Koppel** (w), MZ **-n** (AUF DER GEEST); **Slag** (M) [*slach*], MZ **Släğ** [*slē:ch*] (EHER AUF DER GEEST) (ēn Slag Wēten) ● **Stück** (EIN KROOG WAR FRÜHER GEFORMT ZU >RUNDEN< STÜCKEN; DAZWISCHEN LAGEN DIE GRUPPEN!) **dat Stück**, MZ **-en** (**Mz:** FELDMARK IN DER MARSCH: Jēēdēen Krööğ hett ēn verschēden^{M4a} Tāll vun „Stücken“; frōher wēern dat runne Stücken!^{Y66.029TSJ} – HOF ZWISCHEN MARSCH UND GEEST: ...de langen „Stücken“ mit blanke Grōben dorachter, de grauen Sandbārgen dorvōr!^{GRK5.2.081} – De Wēten stunn nu in Hocken op de Merrn vun de „Stücken“.^{KRJ4.043} – Juchen kummt schrood över de „Stücken“.^{KRJ4.054} – Süm|Sē^{X04} stunnen op de langen „Stücken“ un sammeln Ohren, Säck vull.^{KRJ4.067}) ● **Stück Land** (EHER IM HOCHDEUTSCHEN SINNE) **dat Stück Land**, MZ **Stücken Land** (Sē hār dōk noch ēn „Stück Land“ fōr Kantüffeln!^{LAF17.109}); **dat Bleek|Blēck**^{ALT} (Ik heff ēn lütt Bleek|Blēck op mien Land mit Flass beseit.) ● **begrenzter „Raum“ im Freien** (BEI GRK UND FEJ IN DIESER BEDEUTUNG) **Ruum** (M), MZ **Rüüm** (GARTEN: Dat wēer ēn bannig schōnen Ruum|„Rum“, over dat stunn dor wunnerli mangēnanner, man dor kunn mit wēnig Mōhğ wat ut mootk wārm!^{GRK5.2.035}) → **Beet** wg. **Bleek** → **Los** wg. **Lott** → **Lappen**¹ wg. **Lappen** → **Feld** → **Fleck**³ (Flecken Land, Parzelle, Moorparzelle) wg. **Placken**, **Büüt**, **Möörbüüt** → **Raum** wg. **Ruum** → **rechnen** (dividieren) wg. **Stückentāll**

μ **Landfläche**² /I. S. V. **große offene Landfläche** **dat Flach|Flagğ** [*flach* BZW. *flak*], MZ **-flachs|-flachen|-flaggen** (Dat hēle „Flack“, wō frōher Tōrmōren wēern, wēer grōōn worm un sack tollwies wieder dool.^{GRK1.3.021}) ● **Wald-|Heidefläche** (GEEST) **Viert** (M), MZ- → **Wasserfläche** wg. **Placken** → **Eisfläche** wg. **Iesflögen**

μ **Landfläche**³ /**größeres**, ZUMEIST EINGEFASSTES **Landstück** **Kamp** (M) (STRABE IM WÖHRDENER BEBAUUNGSPLAN 6 „Am Kamp“; BESSER WÄRE: **An' Kamp**)

μ **Landgut** (**Gutshof** IM ÖSTLICHEN SH) → **Gut** wg. **Gōöt**, **Göder**

μ **Landkarte** **Landkoort** (w) [*land-ko:t*], MZ **-en** (Hē nogel sien Landkoort|„Landkart“ an de Wand fast.^{LAF10.048} – URLAUBSPANUNG: Hē worr de Landkoort|„Landkort“ wies, woneem ik mit ēn Kugelschriever op rumrūsch!^{HEE15.093}); **Koort**

μ Landmeile → Meile²

μ Landmesser → vermessen

μ Landrat → Kreis³

μ **Landschaft**^{HEUTE} [landschap, -pen^{NL}] **Landschop** (w), Mz **-pen|-s** (Öök över de „Landschop“ kriigg't eēn in dat Bōök en Bârg in de Künn!^{QUZ2008.1.080MYH} – NACH DEM BÄUMEFÄLLEN: Trurig süht de „Landschop“ ut, opmool is dat hier koh!^{J5J.097} – Natüürlī verännert de dorsten Windrōöd de „Landschop“!^{DLZ20120601KLH}) → **weit1** → **Weite** (WEITE LANDSCHAFT) → **Nachsilbe-schaft**

μ **Landschaft**^{FRÜHER} /**Landschaftsversammlung** (ZU DÄN. ZEIT DIE VERSAMMLUNG DER „LANDESGEVOLLMÄCHTIGTEN“; VERGLEICHBAR MIT DEM HEUTIGEN KREISTAG) **Landschop**^{WBSHX} (De Vullmacht wēer Liddmoot in de „Landschop“.^{Y66.034TSJ}) → **Bauernschaft** (B. –SVORSTEHER)

μ **Landschreiber** → **Schreiber1** wg. **Landschriever** → **Nachsilbe-schaft**

μ **Landsmann|-männin** (PERSON AUS DEM GLEICHEN LAND) ● **Landsmann** **Landsmann** (m), Mz **-lüüd** (Hē is en Landsmann vun em. – Dēnn sünd wi je Landslüüd!^{PI12.048}) ● **Landsmännin** **Landsfru** (w), Mz **-fruu**s

μ **Landstelle** (KLEINE L.) → **Nebenerwerbsstelle**

μ **Landstraße** (Chaussee) → **Straße**

μ **Landstraßenbaum** → **Baum1** wg. **Schussēebōöm**

μ **Landstreicher|in|der|die Nichtsesshafte /Bettler|in** /AUCH ›**König der Landstraße**‹ **Tippelbröder** (m), Mz **-bröder** (Öök in unse Tiet sünd de „Tippelbröder“ ni^{X20} verschwunnen!^{SPA3.133}); **Monärch** (m) [mo:-'na'ch], Mz **-en** ● **Bettler** **Fechtbröder**^{ALT} (m) [-brou-dʰ], Mz **-bröder** [-broi-dʰ] (SO BEZEICHNETEN SICH FRÜHER AUCH WÖHRDENER BÜRGER, WENN SIE BETTELN GEHEN MUSSTEN!) (Hē slōōg sik as „Fechtbroder“ dör!^{SPA3.133} – In't Kaspel Homaschen sorğ en Schandärm tō Peerd för Rōh^{X52} un Rēēg manğ de „Fechtbröder“!^{SPA3.133}); **Pracher** (m), Mz **-s** (Wat wēer dat en Prachervolk.^{PVB36.07STAC} – Hē wēer en „Pracher“, dē dat hēle Kaspel afsōch.^{FEJ5.3.206}); **Strömer** (m), Mz **-s** (Datt disse „Strömers“ sik in't Nōöm in grōte Täll instellen, lēēg doran, datt de Brannwien hier beter smeck as annerwegens!^{SPA3.131}); **Snurrer** (m), Mz **-s**; **Beedler** (m), Mz **-s** (en kranken „Bēdler“^{FEJ1.3.104} – **Mz**: Beedlers, Bēdlers“ un Orgeldreihers hārrn sik infunnen.^{FEJ1.3.330}); **Bettler**^{HOD} (m), Mz **-s**; **Pennbröder** (m) [-brou-dʰ], Mz **-bröder** [-broi-dʰ] (Dor wohnt man blōōts „Pennbröder“, Knastbröder, Eēnspanner, öle un eēnsome Lüüd!^{QUZ2008.1.014ADD}); **Bedelmann** (m), Mz **-lüüd** (De „Bētelmann“ wēer't mit dat holten Bēen!^{GRK1.2.243+} – Scheer di weğ, öl' Bedelmann, ik geev nix!^{BRI10.53} – Dat sünd mi schōne Bedellüüd!^{BRI10.68}); **Bettelbröder**; **Bettelmann** (IM BALL-ABWERFSPIEL ›Kaiser-König-Eddelmann‹ GAB ES AUCH DEN Bettelmann.) ● **Bettlerin** **Prachersch|e**^{P8} (w), Mz **-schen**; **Bettlersch|e**^{P8} (w), Mz **-schen**; **Bettelfru** (w), Mz **-fruu**s → **wohnungslos** → **betteln** wg. **fechten, snurren, bedeln,...** → **Halunke** → **Erntehelfer** wg. **Oornhölper, Monärch,...**

μ **Landtag** **Landdağ** (m) [ʼlan-dach], Mz **-doog** [-do:ch] (Hē sä dat in' Landdağ, an'e Afornten wēnt.^{GKA5.041} – „Landdağ“^{QUZ2012.1.080MYH})

μ **Landung dat Lannen**, Mz-

μ **Landungsbrücke** → **Schiffsanleger** wg. **Anlęgger, Anlęğbrüch, Scheepsbrüch**

μ **Landvogt** (Landvogtei) → **Vogt** wg. **Landvooğt, Kaspelvooğt,...** → **Vogtei** wg. **Landvöögdie, Kaspelvöögdie**

μ **Landwirtschaft /Landbau** [landbouw^{NL}] **Buerie** **ie|ēē** (w) [bu'-ri:], Mz **-rie'n** (BRÜSSEL: De Ministers wüllt besnacken, woans dat mit de Buerie wiedergohn schäll.^{RB20020715KEG} – Dat is ni^{X20} mēhr de „Buerie“ mit Fliet un Knōöv un Mōhğ, mit Lēēv un Plie, dat's kōle Industrie!^{J5J.051}); **Landbu** (m), Mz- (JUNG-BISMARCK: Op de Gōder^{X50} lēhren süm|sē^{X04} wēniger dēn „Landbu“ as dat Junkerēren!^{GRK5.2.223} – Hē stütt dat Kinn op sien Stockknōöp un kēēm op „Landbu“ tō snacken!^{GRK5.2.147} – Hē wuss recht gōōt^{X50}, wo wēnig hē vun Land- un Goombu|„Land- un Gambu“ verstunn!^{GRK5.2.040}); **Buwēertschop**^{DIM-1880} (w) [ʼbu:-we'at-schop], Mz **-pen|-s**; **Landwēertschop** (Dat geiht dor um Geld för de „Landweertschop“.^{RB20021015SHUC}) ● **in der Landwirtschaft in'e Buerie; bi'n Buurn, bi de Buurn** (För dat mōje Hārvstwedder^{X41d} köönt de Ärbeiders „bi de Buern“ un op'n Bu länger as in de vergohn Johren insett wārn.^{RB20051201KOM}) ● **Ackerbau und Viehzucht** **Plōōg un Köhtitt**^{JUX} (GUTER RAT IN ALTER ZEIT: Mien Söhn, hōōl di an' Plōōg un an' Köhtitt, dēnn büst' mien Dooğ ni^{X20} verloren.^{WBSH3.1067}) ● **Dreifelderwirtschaft** (ALTER ZEITEN) **Rēgenwēertschop** (Sō gōōt^{X50}, as sik dat bi de öle Rēgenwēertschop wēertschoppen lēēt, worr dor je wull wēertschoppt!^{BCJ5.2.200}) → **Anbau2** wg. **buden|buen** → **Wirtschaft2** → **Gartenbau** wg. **Goombu** → **Zitze** (Saugwarze) wg. **Titt, Speen** → **Nachsilbe-schaft**

μ **landwirtschaftlicher Betrieb** → **Bauernhof**

lang¹ ● (RÄUMLICH+ZEITLICH) **lang** [*lank, 'lan-g'*] (→ **M5** 1.a: Adam* wēer tō lang|„Jank“ för sien siede Stuuw, hē muss sik för de Bälkens bücken!^{GRK5.2.494} – De lütte krumme Gestält worr mitmool lang|„Jank“ as en vullwussen Fru!^{GRK5.2.335} – ZUM KUTSCHBOCK HOCH: >A, wat du ni^{x20} seğğst!; sä Lütt' Anna un worr lang|„Jank“, >fofftigdusend in drēē Dooğ?^{GRK5.2.253} – Twēē junge Dooms stēgen ut, de ēēn teemli lang|„Jank“ un hell!^{GRK5.2.250} – Dat Huus is nu sō grōöt un de Dooğ un de Nachten sünd sō lang|„Jank“!^{LAF08.138} – 2.a: Sō un op sōön Oort gung dat Snacken dēn lēben langen|„Jangn“ Sünndağnomēddağ!^{GRK5.2.251} – 2.b: Dē kunnen sik ni^{x20} verdregen, süm|sē^{x04} hārn al mool en „langen“ Prozess hatt!^{GRK5.2.366} – De Moon gung in't Westen ünner un lēēt en langen|„Jangn“ Gleem öwer Mōör un Masch bet an'e Sēē hēndool!^{GRK5.2.135} – 2.c: An de Nōōrsiet vun sien langen|„Jangn“ Goorn stunn en langen Iebenschuur^{x76}!^{GRK5.2.199} – 3.a: ERSTACH DEN JUNKER SLENZ 1500: De „lange“ Reimer* Wiemersteed*, dē kēēm un stēēk em dōr!^{GRK5.1.176} – 3.d: Dor kēēm sē, Anna*, achter en „lange“ Rēēğ vun Gōōs an!^{GRK5.2.345} – Schimpt ni^{x20} sō veel op'e Törken, süm|sē^{x04} suupt ni^{x20} un speelt ni^{x20} un smōōkt man süm|jehr^{x06} „lange“ Piep!^{GRK3.5.228} – 3.e: MELKMÄDCHEN: Ehr Dracht un Ammer sett sē af, hangt ehrn Hōöt op'n Heckpohl un stiggēt dēnn dōr dat „lange“ Gras no de Kōh!^{GRK5.1.048} – 4.b: Lütt' Tille* flecht Trina* ehr lang|„Jank“^{M3} Hoor ut un bewunner dat!^{GRK5.2.176} – Dor worm wücke öörööl't un wēern ni^{x20} wieder kōmen in süm|jehr^{x06} „Jang“^{M3} Leben as bet tō de nēēğste Kār!^{GRK5.2.500} – 5.: De Dēern kēēm achternō mit blōten Kopp, twēē „lange“ Flechten hungen achter dool!^{GRK5.2.345} – KÖNIGSTOCHTER: Un spinnt sē ni^{x20}, sō sitt sē dor un kēmmt ehr „lange“ Siedenhoor!^{GRK3.3.299} – TIERE IM KIELER HAFEN: Nu schickt jüm|jiju^{x01} mi en Bōök vull Dēärten, de Köpp mit Hōōrn, mit „lange“ Stēärten!^{GRK1.2.201+} – 6.a: Hē hārn de langen|„Jangn“ Lucken vun Landschriever sien Tochter dōr de Schieben sēhn!^{GRK5.2.269} – An de langen|„Jangn“ Dooğ um de Hauoorn rum kummt de Sünnsō wiet rum, datt ēēn obends vun'e Heid ut süht, wat de Klock an' Meldörper* Tōörn wiest!^{GRK5.2.208} – 6.c: Blōht al dien langen|„Jangn“ Kantüffeln!^{GRK5.2.498} ● **länger länger** (Mien Årns wārt ümmer länger!) ● **länger /am längsten an längsten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: An längsten arbeidt Hein bi uns. – Gnārren^{Pat+Adl} Wogens foht an längsten.) ● **der|die|das längere|längste de|dat längste** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Hē is de längste vun de beiden Brōder!) → ausführlich wg. lang un brēēt → schlackerig (lang, schlank, schwankend, dünn, schlotterig) wg. slanterig

lang² (RÄUMLICH) ● **meilenweit mielenwiet** ● **kilometerlang kilomēterwiet** → weit⁴ wg. mielenwiet, kilomēterwiet, bundswiet, weltwiet

lang³ (ZEITLICH) → Zeit^{3a} (Zeitspanne) wg. Stōöt, Wiel, Stremel, Törn, en Tiet lang, Tiet,... → Zeit^{3b} (Zeitspanne) wg. vō r|no|in|fōr en x-Minuten|x-Stunnen|x-Dooğs|x-Wekens|x-Johrs Tiet → Zeit^{3c} (Zeitspanne) wg. x Minuten|x-Stunnen|x Dooğ|x Weken|x Johren lang; johrenlang → Zeit^{3d} (Zeitspanne) wg. x Minuten|x-Stunnen|x Dooğ|x Weken|x Johren; Ebenlied → Zeit^{3e} (ungefähr...) wg. an'e x-Stunnen|x Dooğ...; |'n Johrer x → Lebtag wg. mienleev ...

lang⁴ /lange (REIN ZEITLICH) **lang** („Lang“ hārn hē drōmerig slopen, de öle Grull, nu wook hē op!^{FEJ5.3.157} – Dor hest du lang wat an!^{MbSH3.0406} – Dor hest du lang gōöt^{x50} vun! – Bi de lüttern Kōten wēer Streusand „noch lang“ belēēvt.^{DLZ20051008SPA} – Ik heff em „noch lang“ dormit optrocken.^{PVB36.145TAC} – WARNUNG: Dat duurt „ni lang“, sō hebbt wi Kriēğ!^{GRK5.1.154} – Dat duur „ni lang“, bet dat tō Ēnn wēer!^{GRK5.2.186} – Dat duur ni^{x20} lang|„nich lang“, dō...!^{BUR01.57} – De Peerknechten kēnnen sik ut, un „ni lang“ un de Drēējōhrigen gungen seker vōrn Buwoōğ.^{Y66.040T5J} – Sē geiht „al lang“ ni^{x20} mēhr op Arbeit!^{BUR05.090} – Wo lang|„Wa lang“ is dat nu al her?^{GRK3.5.231} ● **länger länger** (Dat duurt öwer „länger un länger“.^{PVB23.098MYG} – Sē kann dat ni^{x20} „länger“ mit ansēhn.^{LAF03.080} – Wi wüllt nu kēen Dağ länger blieben.^{PIT2.088} – Dō dōrssen süm|sē^{x04} ni^{x20} „länger“ tōben!^{KIR03.105}) ● **am längsten an längsten** („An längsten“ schāll sik de Bruuk an'e Öōstsēē hōlen hēbben.^{DLZ20051008SPA}) ● **Das ist schon lange her,... lang her** (SEUFZER: Dat is „lang her“, datt wi mit de Mōöd gohn kunnen!^{BUR02.20} – Dat is lang her, wō ik sōön Hoorbüdel hatt heff.^{BUR06.016} – Dat is lang her, dō worm wi för't Schimpen afhoolt un inspārt.^{BUR06.104}) → solange (solang, für die Dauer, in der Zeit, während) wg. sōlang as, sōlang → wie¹ wg. wo lang

lang⁵ /schon lange /längst ● **schon lange|längst al lang** (Dat is nu „al lang her“, öwer drēehunnert Johr!^{BUR04.094} – Ōma Denker is „al lang“ dōöt.^{BUR02.90}) ● **schon lange|längst nicht mehr al lang ni mēhr** (Och, dat is je al lang ni^{x20} mēhr|„al lang ni mēhr“ wohr!^{BRE07.150}) ● **schon lange|längst nichts mehr al lang nix mēhr** (Dor wēēt de jungen Lüüd al lang nix mēhr|„al lang nix mēhr“ vun af.^{BUR02.54}) ● **(noch) lange|längst nicht (noch) lang ni** (Sō wiet is hē noch lang ni^{x20} „noch lang nich“, dat süht du je.^{BUR04.118} – Hē is dor noch ni^{x20} mit dōr, noch lang ni^{x20} „noch lang nich“.^{BUR03.017} – Hē hārn en slanken Lief, dē „lang ni“ utwussen wēer.^{GRK5.2.264}) ● **zu lange tō lang** (Tō lang|„To lang“ dōrvst du ni^{x20} tōben!^{BMG1.114}) → überhaupt² wg. lang ni → ganz³ wg. rein gor ni

μ **lang**⁶ /**längst nicht** /**lange nicht** /**bei weitem nicht** (NICHT ODER NICHT UNBEDINGT ZEITLICH) **lang ni** (De Keed hung „lang ni“ sō wiet dör as vörher.^{DLZ20010407LÜT} – De Kaffe is „lang ni“ sō schōön as unsen!^{PT12.238} – Mënnigmool is de Wöhrheit lang ni^{X20} „lang nich“ sō schōön as dat, wat eēn glöben deit.^{BUR04.083} – Mi langt dat noch lang ni^{X20}.^{LAF20.064} – Mēēt jüm|jiju^{X01}, datt de Öölsch uns footkregen hett? Och, „lang ni“!^{BRE07.106} – Ik heff noch lang ni^{X20} nōōg.) → **ganz**³ WG. **rein gor ni** → **lang**⁵ (schon lange|längst nicht|nicht mehr|nichts mehr) WG. **al lang, al lang ni, al lang ni|nix mēhr, (noch) lang ni** → **überhaupt**² WG. **lang ni**

μ **lang und breit** → **ausführlich** WG. **lang un brēēt**

μ **langbeinig** → **beinig**

μ **lange** → **lang**⁴ (lange, REIN ZEITLICH) WG. **lang, länger, an längsten, lang her**

μ **lange** → **lang**⁵ (schon lange|längst nicht|nicht mehr|nichts mehr) WG. **al lang, al lang ni, al lang ni|nix mēhr, (noch) lang ni**

μ **lange** (NICHT ODER NICHT UNBEDINGT ZEITLICH) → **lang**⁶ (lange nicht, längst nicht, bei weitem nicht) WG. **lang ni**

μ **lange her, ...** → **lang**⁴ (lange, REIN ZEITLICH) WG. **lang, länger, an längsten, lang her**

μ **lange Weile** → **Weile**¹ → **Langeweile**

μ **Länge**¹ [**lengte**^{NL}] **Läng** (w), Mz **-en** (BEIDE BEISPIELE FÜR VERSCHIEDENE LÄNGEN; EZ: De Läng vun de leverten Breed stimmt al wedder^{X41a niX20!} – Mz: De Längen vun de leverten Breed stimmt al wedder^{X41a niX20!} – Dat eēn Bēēn, dücht mi, hārr ni^{X20} de orntlige „Läng“!^{BUR01.13}); **Länge** (w), Mz **-en** ● **geografische Länge Läng** (Süm|Sē^{X04} kēmen op de Scheepfohrt un op't Bereken vun „Läng“ un Brēēd.^{GRK5.2.027} – Hē sēēt för sik bi sien Bereken vun de „Läng“ un de Brēēd.^{GRK5.2.456}) → **Dauer** WG. **op'e Läng**

μ **Länge**² ● **in ganzer Länge /der Länge nach lingelang** (Un „lingelank“ liggen bi'n Quellborn dor smōken ünner'n Slöhendööm, dat quickt mi Sēēl un Lief!^{GRK5.1.128} – Hē flōōg lingelang in'e Schiet.); **sō lang as hē wēēr**

μ **langen** (GENUG SEIN) → **reichen** → **genug**¹ → **überdrüssig sein** WG. **recken, langen, dickhēbben, över wārrn, Nōös vull hēbben, ...**

μ **langen nach** → **greifen**² WG. **langen (no)**

μ **Längengrad** → **Grad**

μ **langer Mensch grōten Keerl; böömlangen Keerl** (In't Kino sēēt vör mi ēn böömlangen|„boomlangen“ Keerl.^{BUR04.049}); **opschoten**^{Pa2-MU} (De Dēērn wēēr|„weer“ ēn beten lang opschoten|„upschaten“.^{LAF17.076}); **hööschschoten**^{Pa2-MU} (In't Kino hārr ik vör mi ēn böömlangen Keerl mit jüst sōön hööschschoten|„hoochschaten“ Dēērn.^{BUR04.049}); **Böhhnenstang** (w) [**'boun'-štan⁹**], Mz **-en** (Wat kummt dor dēnn för ēn lange Böhhnenstang|„Bohnstang“ langs de Stroot?^{BRE03.109} – ›Och du öle Böhhnenstang|„Bohnstang“!, dō wēēr sē utrast!^{DLZ20030503LÜT}) ● **langes Ende Lulatsch** (m), Mz **-en** ● **überschlanker, kraftloser Mensch Slanterdārm** (m), Mz **-s** ● **Langes Elend Lang Lieden** (z. B. SPOTTNAME FÜR GROTH IN SEINER ZEIT AUF FEHMARN) → **Dachboden** WG. **Hilgen** → **schlackrig** → **schlaff** WG. **slapp, slantig**

μ **Langeweile /Langweile Langwiel gw|gew** (w) [**lan-g^o-'wi:l**], Mz- (Vör „Lankwiel“ hārr sē ut' Finster keken.^{GRK5.2.165} – In de lüürlütte Stadt wietaf vun de grōten Stroten wēēr de „Langewiel“ stüttigen Gast.^{PE1.06} – In sien „Langwiel“ kickt hē sik in de Kārk mool um.^{PVB23.023MYG}) ● **Eintönigkeit dat Eñerlei**, Mz- → **langweilen (sich)** WG. **Tiet lang wārrn, ...** → **langweilig** WG. **langtöögsch, dröhnig, langwielig, drömelig** → **gleichmäßig**² (gleichförmig, einförmig, eintönig, langweilig) WG. **eēntolig**

μ **langfristig för lange Tiet** (Hē hett ni^{X20} dat Geld, datt hē sik ut ēn Hürverdrağ för lange Tiet wedder^{X41a} frieköpen kann.^{RB20020503SHUC}); **op lange Sicht** → **neben** → **quer**

μ **langgehen**^{NID} (WISSEN, SEHEN, ZEIGEN, WO ES LANGGEHT) **langsohn**^{B37} [**o:/ai-u-o:**] (Dor geiht dat langs!) → **Richtung**² (Richtung kennen, vorgeben) WG. ..., **wō dat langgeht**

μ **langgehen**^{UGS} → **entlanglaufen**

μ **langhaarig** → **Haar**

μ **Langhobel** → **Hobel**

μ **langlaufen**^{UGS} → **entlanglaufen**

μ **langlebig langleevsch**

μ **Langmaack** & 13 **Langmock|Langmook** („[**lang-mo:k**]^{TRH20170703SPA}) → **Maack** → **Langmaack** → **Staack**

μ **langsam** /**allmählich** /**gemächlich** /**sachte langsoom** (TRAUERZUG: De Toğ geiht langsoom|„langsam“; dat sünd vele Wogens!^{GRK5.1.337} – Freten, slopen, supen, „langsoom“ gohn un pupen, dat sleit an!^{BMG5.066} – VOM DIMMER: Dat Licht wārrt langsoom|„langsom“ utdreht.^{RMD2.059}); **suutje** [**'su:t-sch²**] (Nu kannst du „suutje“ Foffteihn moken!^{CGN2A.06}); **mählije** [**'me:-li**] (UMZUG:

Hē kēēk achterno, as mähli¹ „mählig“ de Toğ um'e Eck böög. ^{GRK3.3.192} – De Waggen|Bülgen stēgen „mähli“, bald ehr op'e Fōōt. ^{GRK3.3.144} – Sē gēēv ém hitten Tēē un „mähli“ kēēm hē wedder^{X41a} tō sik sülben. ^{GRK5.1.063}; **alleben** ^{Q09d|MYJ4.093} [*a'-'le:-b'n*, -

le:mj]^{WBShx} (Du muttst dor alleben fohren. – Sō alleben krēēg hē dat tōrecht. ^{DIM} – VOM ALTERNDEN: Hē geiht al sō alleben. ^{DIM} – Dat kummt alleben an as bi'n Oss de Melk. ^{DIM} – AUFFORDERUNG ZU LANGSAMEM ANFAHREN: Alleben!^{DIM}) ● **langsam /ohne Schwung /ohne Elan**

/trödelig /schlafmützig /lahmarschig nüsselig [*-li, -g'*], **nölig** [*-li, -g'*] (Hē kann un kann dat ni^{X20} begriepen, datt dat ällns sō

nölig¹ „nölig“ geiht. ^{LAF11.077}) ● **langsam gehen|arbeiten /trödeln nüsseln**^{B97} (Äll de Lüüd wēēm al tō Huus hēnnüsselt¹ „henschochelt“ ^{RMD2.030}); **trödeln**^{B96}; **gammeln**^{B97}; **sinnig** (Dō sēhg ik mitēens, wo Karīn „sinnig“ ehr Klēēd de Bēēn hōōschdōōv!^{BUR06.010(CD11.1)} – Hē mutt sik ärgert hēbben, datt dat sō sinnig¹ „sinni“ vōr sik gung mit uns' Arbeit. ^{DLZ20010414LUT}); **as ēn**

Snick iļē ● **Aufforderung zu langsamem, behutsamem, ruhigem, überlegtem Vorgehen:** (Nu man hēēl suutje!); (Man

ümmer sachte! För't Sachtgohn wārrt wi man betohlt, för't Lōpen giffat dat nix!) ● **zollweise tollwies** (^{tolwies}^{GRK5.2.031}) → **allmählich**

WG. **alleben**,... → **zögernd** → **behutsam** WG. **sinnig** → **Nachsülbe**-sam → **arbeiten**^{7b} (langsam aber akkurat arbeiten) → **arbeiten**^{7a}

(zu langsam|trödelig arbeiten) → **fahren** (langsam, gemächlich fahren) → **schlendern** (langsam gehen) → **kommen**^{2a}

(angeschlendert kommen) WG. **andrōteln kōmen** → **zögernd** WG. **tögerig**

μ **langsamer Mensch** (MENSCH, DER BEI DER ARBEIT NICHT VORWÄRTSKOMMT) **Sleephack**^{DIM} (M|W), Mz **-en** → **schleifen** (I. S. V. SCHLEPPEN)

→ **ungeschickter Mensch** WG. **Tüffelachtteihn**,...

μ **längs /nebenher lingelang** (In't Neddersassenhuus lōppt de Lōhdeel „lingelang“ in'e Mern dōr't Huus. ^{Y66.032T5J}); **verlangt**

→ **neben** (nebenher, längs, längsseits) WG. **blangenbi**,... → **quer** → **entlang** WG. **lang|längs**

μ **längs und quer verlangt un verdwass** (VOM EGGEN: Hē hett verlangt un verdwass eit^{B50}) → **kreuz und quer** → **quer**

μ **Längsbalken /Rähm** (IM DACHSTUHL, DER DIE SPARRENLAST AUF ETWA HALBER LÄNGE ABFÄNGT. ER WIRD VON STÄNDERN GETRAGEN, DIE WIEDERUM AUF

DEM HÖÖFTREHM DES HÖÖFTSTÖHL STEHEN.) **Schunkbälken**^{WBShx(DIM)} (M), Mz =EZ, **-s**; **Rehm** (M), Mz **-en** [*re:m'*] → **Querbalken**²

→ **Dachbodenwinkel** → **Bein** WG. **Schunck** → **boßeln** → **Streifen**⁴ (im Gelände) WG. **Rehm** → **Fachwerk**¹ WG. **Rehm**

μ **Langschäfte** → **Stiefel**

μ **längsseits /an der Seite entlang langssiet** (Mien Jung hooft gau unsen lütten Kohn langssiet. ^{KIR29.94} – De Kriegsscheep

gungen „langssiet“ bi de Sēērōvers. ^{KIR29.94})

μ **längst** (ZEITLICH) → **lang**⁵ (schon lange|längst nicht|nicht mehr|nichts mehr) WG. **al lang, al lang ni, al lang ni|nix mēhr, (noch) lang ni**

μ **längst nicht** → **lang**⁶ (lange nicht, längst nicht, bei weitem nicht) WG. **lang ni**

μ **langweilen, sich /die Zeit lang werden Tiet lang wārrn**^{B12} (**Prs:** Un wēnn ém de Tiet lang wārrt¹ „de Tid lank ward“, klōönt hē mit

mi!^{GRK5.2.253} – **Prs:** Süm|Eh^{X05} worr¹ „war de Tied lank“!^{LAF08.055}); **langwielen**^{B55a} (Anne wull sik ni^{X20} „langwielen“!^{PEE1.07})

μ **langweilig /langatmig /umständlich /träge /abwechslungslos /langsam langtöōgisch; dröhnig** [*-ni, -g'*] („drāeni“, tauelig

un tōsig ^{GRK5.1.079} – Hē is je ēēnmool dröhnig!); **langwielig** [*-li, -g'*] (Frōher dat Butenspielen dēn hēlen Dağ, langwielig¹ „langwili“ wēēr

dat wiss ni^{X20} ^{DLZ20040214LUT} – Kunnst' bi tōslopen, sōōn langwieligen Kroom. ^{BRE10.019} – Wēnn dat „langwielig“ is, krieg ik

Smacht!^{CGN2A.26} – „langwielig“^{MAP2.197}); **drōmelij-ge** (In't Thēoter kannst' öōk slopen, wēnn dat op de Bühn tō drōmelij¹ „drōmelig“

tōgeiht. ^{DUE.088}) ● **langsam, schleppend reden tōsig snacken**^{B84} (dröhnig, tauelig un „tāsi“^{GRK5.1.079}) → **gleichmäßig**²

(gleichförmig, einförmig, eintönig, langweilig) WG. **ēēntolig** → **einfältiger Mensch** (Langweiler) WG. **Drōhnbüdel** → **einheitlich** → **Ton**²

(in singendem Ton sprechen) WG. **tauelig snacken** → **zerren** WG. **tosen** öļē

μ **langweiliger Mensch** → **einfältiger Mensch**

μ **Langzaum** → **Pferdeleine**

μ **Lappalie** → **Kleinigkeit**

μ **Läppchen** → **Ohrläppchen**

μ **Lappen**¹ /**textiler Lappen /abgerissenes Stück Zeug /ein Lumpen dat Slunt**^{DIM}, Mz **-en**; **Lappen** (M), Mz **-s**, Mz =EZ (**Mz:**

Dat lēēt sik äll mit Papier un „Lappens“ verkleēden. ^{GRK5.2.415} – mit twēē natte Lappens in'e Hand ^{KIR44.008}); **Tüüglappen** (AUS GEBRAUCHTER

KLEIDUNG); SELTENER: **Lapp** (M), Mz **-en** ● **Öllappen** **Ööllappen** (Gēgen dēn Mullworp schull hē dat man mit ēn „Eullappen“

versōken!^{HAB20080407HT6}) ● **Putzlappen** **Putzlappen** ● **Tafellappen /Wandtafeltuch dat Wischdōök**, Mz **-dōker** (Sōcht worrn

Kried un ēn „Wischdōök“!^{DEH1.154}) ● **Tränentuch** /EIGENTLICHER **Jammerlappen** **Swöllappen** („Swōlapp“^{GRK5.1.058}) → **nachlässig** WG.

slunterig, nuschtig → **Ohrläppchen** WG. **Lapp** → **Lumpen** WG. **Plünd** → **Wäsche**² WG. **Tüüğ** → **Schüsseltuch** (Wischtuch) WG. **Footdōök**

→ Staubtuch (Staublappen) {→ bohern → verschwinden⁴ wg. mit dör de Lappen gohn → Ende^{1a} → Führerschein
 → Jammerlappen → Lammfleisch → Landfläche¹ → Lappen² → Sieb² (Leinenlappen) → Wöhrden (Straßen) → Taschentuch
 → Türangeln (Beschläge) → Waschlappen} wg. **Lappen**

μ **Lappen²** &42 (BEIM RIND) /**Dünnung** (DARAUS SUPPEN, HACKFLEISCH) **Buuklappen** (M), MZ -s, MZ =EZ; **Slanke Siet** (W) → **Lappen!**
 wg. **Lappen** → Lammfleisch (dünner Lappen)

μ **Laptop**^{B|A} → Computer wg. **Klappreknor**

μ **Lärche**^{ZAR} &21 [**Larix**]^{Goog|ZAR} ● **Europäische Lärche**^{ZAR|GMH|KOP.028.2} [**Larix decidua**]^{Goog|GMH.018|KOP} **decidua**^{ZAR} **Lörk** (W), MZ -
en („Lörk|Lörch|Lök [ø = HAKEN-Ö]“^{WbSH3.0519(LÖK)|+3|}); **Lörkendann** (W), MZ -**en** [-dan'] („Lörkendann“^{WbSH3.0519(LÖK)})

μ **Lärm¹** /**Krach** /**Getöse** /**Geschrei** /**Aufstand** /AUCH: NICHT UNBEDINGT ERNSTER **Streit** **Striet** (M), MZ- (Striet un Lärm|„Striet un Lärm“
 hârn em dên Sloop ut'e Ögen joogt.^{LAF08.050}); **Lärm** (M) [**la:m**], MZ- (Sooğ un Hövel moken gröten Lärm|„Lärm“!^{GRK5.1.104} – Jan*
 mootk tō dên Takt dên nödigen Lärm|„Lärm“!^{GRK3.3.085} – Dat is veel Lärm um nix!^{GKA5.015} – Dor wēer en Trampeln un en Lärm, datt hē
 dorvun opwook.^{PIT2.029} – Mudder hett sik hōōgt an dên Lärm|„Lärm“ von de lütten Papagojen.^{RMD2.060} – Wenn de Swien satt sünd, dēnn
 mootk süm|sē^{X04} kēen Lärm|„Lärm“.^{LAF17.027} – „Laam“^{GKH01.32}); **Oprohr**|**Röhr** (M) [**op-rou**], MZ- (Dat gēev en gresig^{M3} Hällō un
 „Oprohr“.^{GRK5.2.271}); **dat Geschrigg**, MZ- (Dat gēev en gröten Lärm un veel „Geschrigg“!^{GRK3.3.152} – Dō störten de lütten Gören mit
 „Geschrigg“ ut'e Döör!^{GRK5.2.241} – KRIEG: An slimmsten is dat Jammern un „Geschrigg“ vun Minsch un Vēeh...!^{GRK5.1.224} – Un mit
 „Geschrigg“ de Heisters ut de Eschen!^{GRK5.1.325} – Hē worr bang bi dat „Geschrigg“.^{PIT2.018} – Mit en „Geschrigg“ snupp hē in'e
 Höōchd.^{PIT2.258} – „Geschrigg“ un Hurroh, de Dänen sünd dor!^{DE57.042} – Dat „Geschrigg“ wärt ümmer lēger un ümmer
 duller!^{PVB08.15MYG}); **Schriegerie** |e|ēē (W), MZ -**rie'n** (>Veel „Schriegeri“ un wēnig Wull!< sâ de Düvel; dō schōör hē en Swien.^{HEP1.20})
 ● **Straßenlärm** **Strotelärm**^{CDH1.45} → **Skandal** → **Streit**⁴ wg. **Lärm**, **Spektokel**, **Dunnerwedder**,... → **grässlich** wg. **gresig** → **poltern** wg.
Rummelie → **Q16** (gg-SCHREIBWEISE) → **riesig** wg. **huushögen Lärm** → **Aufstand** (Volksaufstand) wg. **Opstand** → **Aufhebens** (Getue) wg.
Weeswârk, **Hölphölen**, **Thēoter**, **Opstand**

μ **Lärm²** /**Gesause** /**Geheul** **dat Gesuus**, MZ-; **dat Gehuul**, MZ- (Mit Gesuus, Gehuul un en Bârg Damp kummt bi de Quellen dat
 Woter hitt ut'e Eēr.^{PVB36.17STAC}) → **dröhnen** (GEDRÖHN|E)

μ **Lärm³** /**Spaß Lärm** (M) [**la:m**], MZ- (Wi wullen rop no't Märkt, wō de lustige Lärm|„Lärm“ herkeēm!^{GRK3.3.122}); **Spârk???** (M)
 [**špa:k**], MZ- → **Vergnügen**

μ **lärmen** /**krakeelen** **Lärm moken**^{B54a} [**la:m mo:-k'n**] (Dēnn mutt veel Lärm mootk|„Lärm mootk“ wârn, bet de Haien|Haifisch
 afhaut.^{RMD2.043}); **Schandool moken**^{B54a} [**šchan-'do:l mo:-k'n**]; **ramentern**^{B99} **tern**|ten [**ra-'mân-t'n**] (De Nachtwächter hârn in't Huus
 en „Ramenten“ hōōrt, as worr dat wat umstōtt!^{FE35.2.314} – De Deckel op'n Tēeketel fung an tō „ramenten“.^{LAF04.028} – De Oonten wēern
 mit wârk, wârk, wârk an't „Ramentern“.^{RMD2.022} – Wat ramentert de Müüs op'n Böhn! – De Gören ramentert rein tō dull!); **lärmen**^{B56c}
 [**la:m'**] (**Prs**: De Kinner lârmt|„lârmt“.^{GRK5.1.193} [**la:mp**] – De Kinner lârmt op'e Stroot.^{CDH1.58} – **Prt**: Binnen wēer't sō still un wârn, wēnn't
 buten storm un lârmt|„lârmt“.^{GRK1.1.113}); **rumören**^{B59a} [**ru-'mou'n**]; **schimpfen**^{B74}; **krakēlen**^{B55a} [**kr'-ke'l'n**] (**Inf**: MÄRCHEN: Un süm|sē^{X04}
 fungen wedder^{X41a} an tō „krakeeln“.^{PVB23.018MYG} – Koomt rin un hōōlt op tō „krakelen“!^{CGN2b.29} – **Prs**: Hē versuppt dēnn in Bēer un
 krakēēlt|„krakeelt“ in't Huus.^{BUR09.049}) → **schimpfen**³ → **toben** wg. **doēn**, **doken**, **dooksen**,... → **zittern** (BEBEN) wg. **ramentern**,...

μ **Lärmgerät** /**Krachinstrument** (VOR ALLEM FÜR KINDER) **Klöterbüß** (W), MZ -**en** → **Sammelbüchse**

μ **lasch** /**unangenehm weich** /**nicht fest genug** **labberig** [**-ri,-g'**] (De Inband vun dat Bōök is wat labberig. – Hē gēev mi sō
 labberig de Hand.); **slatterig tt|dd** [**-ri,-g'**] (Ēn swore, man „sladderig“ bunnan Roggengârv flōōğ dör de Luft.^{BUR01.13}) → **gehaltlos**² wg.
labberig → **schlackerig** wg. **slanterig**, **slatterig** → **schlaf** wg. **slapp**, **slantig**

μ **Lasche** /**Zunge** (z. B. UNTER DER VERSCHNÜRUNG DES SCHUHS) **Lasch** (W), MZ -**en**; **Tung** (W), MZ -**en** → **Stiefelknecht** (STIEFELLASCHE)

μ **laschen** → **zusammenlaschen**

μ **Laser**^{B|A} **Laser** (M) [**le-s'**], MZ -**s** (GERÄT ZUR ERZEUGUNG KOHÄRENTEN LICHTS; **Laser**^{B|A} IST EIN KUNSTWORT AUS DEN ANFANGSBUCHSTABEN
 ENGLISCHER WÖRTER, WOMIT EIN KOMPLIZIERTER SACHVERHALT ERFASST WIRD; DIE SCHREIBWEISE SOLLTE BEIBEHALTEN WERDEN!) → **Lesegerät**^{it} wg. **Leser**

μ **lassen!** /AUCH: **sein lassen**|**seinlassen** /AUCH: **in Ruhe lassen** /AUCH: **veranlassen** /AUCH: **zulassen** [to let^{B|A}] [**laten**^{NL}] **loten**^{B34}
 [o:/ä(ö)-é'-o:]^{GP.027} (**Inf**: Dat is de Geschicht, kannst an glōben, kannst oök loten!^{SHB3.265} – **Prs**: Ēn Doler, dē ni^{X20} gellt, un en Hund,
 dē ni^{X20} bellt, dē lettst|„letts“ du beter buten Huus!^{GRK5.1.086} – Hē süht, datt de Vogel en Ei fâllen „lett“!^{PVB23.013MYG} – Dat lett|„lett“ sik

dénken, wo grōōt de Freud över dat Weddersēhn^{x41a} weern^{x83} is!^{DLZ20050924SPA} – In Austrooljen leebt blōōts 17 Milljōōn Minschen, man nōōg, datt sik dat dor leben lett^{!JEET^{RMD2.070}} – **Prt:** Jan* Nikloos* lēēt^{!JEET} ehr no Tellingsteed fohren!^{GRK5.2.186} – De junge Mann lēēt^{!JEET} de Peer langsoom gohn!^{GRK5.2.146} – Sō lēēt^{!JEET} hē Jan* dēnn vun Scheep un Schipperie snacken!^{GRK3.3.106} – Hē lēēt^{!JEET} de jungen Lüüd sümjehr^{x06} Kneep un Jux utōōben öder sümjehr^{x06} Kräften probēren!^{GRK5.2.086} – Wi lēten^{!JEN} uns je ümmer wiesmoken, datt uns Plattdütsch platt un groff wēer!^{GRK5.2.180} – **Perf:** Ik „heff“ in’t Strandhotel ēn Disch reservēren loten^{!JEN}!^{BUR10.026} – **Imp:** „Lāt“ di Tiet!^{QUZ2005.4.013STRG} – Dat ielt ni^{x20}, loot^{!JAT} di Tiet!^{GRK5.2.260} – Loot^{!LOT} di man Tiet!^{HEE14.13} – Wēētst du, wat Krieg hēēt? Loot^{!LAT} di dat vertellen!^{GRK5.1.223} – Dēnn loot^{!JAT} uns^{x07b} nu man ruut no’n Goom!^{GRK1.2.242+} – TROST DES GLATZKOPFS: Loot^{!LOT} regen, wat dat regen will, dat meiste fällt bitō!^{HEE20.111} – Loot ehr man tōfreden!^{KIR44.008} – *Lass mich (in Ruhe)!* Loot mi^{!LAAT} mi!^{BUR09.055} – Dēnn loot^{!JAAT} ēm doch!^{BUR14.059} – *Lass mich mal!* Loot mi man!^{PIT2.264} – Loot^{!LAAT} sümjehr^{x05} ni^{x20} utbüxen!^{CGN2A.23} – Loot^{!LAAT} wassen dat Kruut, dat süht doch gōōt ut!^{J5J.056} – Anners loot mi^{!LOOT} mi“ dēn Brēēf schrieβen!^{GLH2.19} – Nu loot^{!LOOT} mi tō Ēnn vertellen!^{BMG4.106}); **noloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] (Dē dat ni^{x20} glōōben wull, dē kann dat noloten^{!NALOTEN}“, dwingen wull hē ēm ni^{x20} LAF11.119) → ablassen → allein lassen → ändern wg. umännern loten → anerkennen wg. gellen loten → anmerken lassen wg. anmärken loten → anordnen² (JMD. ETW. TUN LASSEN) → Aussehen² wg. loten → ausgehen lassen wg. utgohn loten → ausnutzen lassen wg. sik bruken loten → befreien² (AUCH: AUS DER HAFT ENTLASSEN) wg. gohn loten, löpen loten, ... → beibehalten(lassen wie es ist) → bewirken^{1,2} wg. dōōn, ... → einladen³ (sich einladen lassen) wg. sik inloden loten → erlauben wg. tōloten → erledigen¹ (NICHT ERLEDIGEN) wg. liggenloten → fallenlassen (aufgeben; AUCH: fallen lassen) wg. vun ēēn loten → hereinfallen wg. sik anfōhren loten → hinter-|zurücklassen wg. loten, noloten → leisten¹ (WORTSPIEL) wg. liggenloten, liggen loten → Lasst uns ...! wg. Loot’s ...! → loslassen wg. löōsloten → machen lassen wg. moken loten → Motor (Motor anlassen, laufen lassen) wg. löpen loten → nachlassen (schwächer werden) wg. noloten → schwanger wg. sittenloten → stehen⁴ lassen (Auto stehen lassen) → Stehlzwang wg. nix liggen loten → überantworten wg. överloten → unterlassen (sein lassen, seinlassen) wg. noloten, loten, ünnerloten → veranlassen wg. loten → vernachlässigen wg. verkomen loten → Liebelei¹ wg. nix anbrēnnen loten, ... → verschwinden⁵ wg. verswinnen loten → warten wg. ni op sik tōōben loten → zeigen (sich zeigen) wg. sik sēhn loten → zulassen (lassen) wg. loten

μ **lassen² /sich ... lassen /mit sich machen lassen sik ... loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e’-o:] ● **sich schütteln lassen sik schüddeln loten** (>Ēēn mutt dat Geld vun de Lüüd nehmen<, sa de Afkoot, >vun de Bōōm lett sik^{!JETT} sick“ nix „schüddeln“!^{HEP1.29}) → schütteln wg. schüddeln

μ **lässig** → ungezwungen wg. licht un leifig, unschenant, frieweig

μ **Lasst unsjeuch ...! Loot’s**^{x07b} ...! (Loot’s^{x07b} ēm man^{!LAAT} uns em man“ no ēn Bäcker in de Lēhr geben!^{McG2.59})

μ **Last¹ /Ladung** / (KÖRPERLICH) **Last** (w), MZ **-en** (Mēnig ēēn süūfz un stōhn, as ünner ēn grōte „Last“^{FEJ5.3.157}); **Dracht|Drach** (w) [*dracht*], MZ **-en** (Hē kummt mit ēn Dracht Holt antoost.); **Packen** (M), MZ **-s** → Fracht wg. Fracht → tragen → zerren wg. tōsen, wrucken, tāren → Trag- → Paket → Tracht wg. Dracht → Schulterjoch wg. Dracht

μ **Last²** /I. Ū. S. **Bürde Last** (w), MZ **-en** (Süm|Se^{x04} hārm an sümjehr^{x06} ēgen „Last“ tō dregen!^{GRK5.1.066} – Arbeit wēer för sien Ōlen ni^{x20} as ēn Höōg, man as ēn „Last“!^{GRK5.2.264} – Wi mööt Tyge* ēn Dēel vun de „Last“ afnehmen!^{FEJ5.3.325}); **Packen** (M), MZ **-s** (Hē hett sik ēn orrigen Packen opsackt.); **Dracht|Drach** (w) [*dracht*], MZ **-en** (Dor hett opstunns jēēdēēn sien Sorgendracht^{!SORGENDRACHT} „Sorgendrag“^{LAF17.013}) ● **Kriegslast Kriegslast** → aufbürden → tragen

μ **Last³** /I. Ū. S. **Elend /Trauerspiel Last** (w), MZ **-en** (Dat is ēn Last, mit ēm tō snacken^{B84}); **dat Ēlend** [e’-lānd], MZ– („Elend“^{GRK5.2.263} – Dat is ēn Ēlend mit ēm.); **dat Truurspeel**^{Q17}, MZ– (Dat is ēn Truurspeel mit ēm.); **dat Krüüz**, MZ– (Dat is ēn Krüüz mit ēm!^{MBSH3.0354}) → herausholen

μ **Last⁴** /I. Ū. S. **zur Last fallen tō Last fällen**^{B20b} [fa:n] [a:-u-u] (Wi wüllt je öök ni^{x20} länger „to Last fallen“!^{CGN28.29}) → benutzen wg. ni bruken könen → belästigen

μ Last → Steuer²

μ **lasten swear ... liggen**^{B30b} [šwo:ʰ linʰ] [i:/i-e’-e:] (De Hungersnōöt lēēg swear op’t Land.^{SHAK1.018})

μ Laster → Lastwagen wg. Laster, ... → Fracht wg. Frachtwagen

μ **Lästermaul /Schandmaul dat Schandmuul**, MZ **–mulen** („Schandmuul“^{BHG}) → Klatschmaul wg. Sludertasch,-wief,-büdel

μ lästern → lachen⁶

μlästig (MIT DER ZEIT) → beschwerlich → unangenehm (unerwünscht, bedauerlich, lästig, leidig) WG. leidig,... → peinlich

μbedauerlich → unangenehm WG. leidig

μlästig fallen → benutzen WG. ni bruken könen

μLastkahn → Kahn

μLastkraftwagen → Lastwagen WG. Laster,... → Fracht WG. Frachtwagen

μ**Lastwagen /Lkw** [vrachtwagen^{NL}] **Lastwoō** (M) [-wo:χ], Mz **-wogens** [-wo:-g°ns] („Lastwagen“^{BMG} – Mz: De däänschen gröten „Lastwogens“ rummelt gēern över unse Stroten!^{!BMG5.103} – „Lastwogens“^{DLZ20170818KLH} – „Lastwogens“^{BMG}); **dat Lastauto**, Mz **-s** („Lastauto“^{BMG}); **Laster** (M), Mz **-s** (Bi dat Malöö sünd bi dēn Laster äll Assen afreten.^{RB20020130KEG} – „Laster“^{LEU} – Mz: In Düütschland is nu för de Lasters Strotengeld ploont.^{RB20030723KEG} – „Lasters“^{NIP}) ● **Kippfahrzeug Kipper** (M), Mz **-s** → Fracht WG. Frachtwagen → Kippkarre → Lore (KIPPLÖRE) → abkippen → Müllkippe → Schlepper WG. Sodelseper

μLastzug → Zug¹

μ**Latein** (SPRACHE) **dat Latien** (In alle Sproken worr dor snackt, Franzöösch un Èngelsch, Spoonsch, „Latin“^{!GRK1.2.284+} – Wi sünd mit uns Latien|„Lotien“ tō Ènn.^{HEE20.020} – dat dösige „Latin“^{BMG}); **dat Latiensch**, Mz (Op'e Schööl quäält wi sik mit Latiensch|„Latiensch“^{HEE01.060} – Sien Wärk wēer op „Latiensch“ schreiben.^{MAP2.187} – „Latiensch“^{DEH,BRI,HTG,BUB,BMG} – „Latinsch“^{PVB17.06WIF} – ut dat „Latiensch“^{MAP1.177}) ● **lateinisch latiensch** (Planten un Blööm hebbt ēn botoonschen Noom, dat heēt ēn „latiensch“ Noom.^{FGZ2007.37.15THH} – „latiensch“ Buur^{BRI} – ēn „latiensch“^{M3} Wöört^{HTG}) → jägerlateinisch

μ**Laterne** [lantaarn^{NL}] **Lantēern anja** (W) [lan-ˈtɛːn], Mz **-en**, Mz **-s** (Över dēn Feldweg in' Düüstem dor wankt ēn Lantēern|„Lantem“^{!GRK1.2.244+} – Ümmer dicker fällt de Snēe un danzt um'e Lantēern as dull!^{!CDH1.53} – Mz: Dorachter in'e Fēern lücht noch ēn poor Lantēernen|„Lanteem“^{!CDH1.44} – Op de Èvers stēken süm|sē^{X04} de Lantēerns|„Lanterns“ an!^{!LAF04.106}); **Lantücht anja** (W), Mz **-en** (Hamborg* kummt mit dēn gröttsten „Lantüchten“-Umtoō in't Guinness-Böök!^{!NDR20021026CVH} – BIBLISCHE SCHÖPfungSGESCHICHTE: Gott wēer an't Spēkelēren, wull Lantüchten|„Latüchten“ installēren!^{!LOB3.16}) ● **Straßenlaterne Strotenlantēern; Strotenlantücht; Lücht** (W), Mz **-en** (GASLATERNE: Un ebends brēnt dor langs dēn Stieg an jēēdēen Pohl ēn glosern Lücht|„Lüch“^{!GRK5.1.139} – Wi wullen blöōts mool kieken, woneem dat Licht ut „de Lücht“ ruutkummt, Herr Schandārm!^{!P1T2.052} – Mz: Nu worrn de Lüchten|„Lüchen“ al ansteken, ēerst op'e Eck, dēnn langs de Stroot!^{!LAF05.125}); **Lapüüster** (M), Mz **-n** (Lapüüster, Lapüüster, dat hēle Dörp is düüster!) ● **Laternenmast Lüchtenpohl ten|ter** (M) [-po:l], Mz **-en** (Hē stell de Reistasch an' Lüchtenpohl|„Lüchterpaal“ hēn un krēēg dēn Zeddel ruut!^{!LAF17.063} – Hē steiht sō stief as ēn Lüchterpohl!^{!DIM} – Hē muss op jēēdēen Lüchtenpohl|„Lüchenpohl“ rop!^{!BRE03.105}) (DER Lüchterpohl STAND URSPR. AUF DER LOHDIELE!); **Lantüchtenpohl** (M), Mz **-en** (De Wooō is dēnn gēgen ēn „Lantüchtenpohl“ rumst!^{!NDR20040828CVH} – Hē kann noch eben ēn „Lantüchtenpohl“ tō foten kriegē!^{!DLZ20020309LUT}); **Lichtmast** (M), Mz **-en** → Leuchte → Leuchtturm (LATERNE DES LEUCHTTURMS) → Straßenbeleuchtung

μLaternelied → Lied

μLatrine → Toilette⁴

μ**Latte dat Slēēt** [ʃlɛːt], Mz **Slēten** (Süm|sē^{X04} bunnan dēn Esel de Bēen tōhōop, stēken ēn „Sleet“ hēndör un drōgen ēm op süm|jehr^{X06} Schullern tō Märkt!^{!TS33.007} – Bestell uns wücke Breed un stärke „Sleten“^{!GRK3.3.100}) (Slēēt IST DAS ALTE WORT FÜR AUFGESCHNITTENES, FÜR Latte; ES ERFOLGTE EINE EINENGUNG AUF Halbstamm. VERWANDTSCHAFT BESTEHT ZU spalten|schlitzen|schleifen = slieten^{B32}. NACH DIESER VERWANDTSCHAFT MÜSSTE ES ALLERDINGS EIGENTLICH Sleet, Mz Sleten HEIßEN. → verschleifen); **Latt** (W), Mz **-en** (MICHELMARKT IN BREDSTEDT: Dor worr kookt un soden in de lustige Stadt ut Linnen un „Latten“ in't öi' stēnern^{M4b} Brēēdsteedt!^{!GRK3.3.083}) ● **Fichten-Halbstamm** (BESONDERS FÜR HEU-|STROHBÖDEN) **dat Böhnslēēt** [-ʃlɛːt], **Dannenslēēt**, Mz **-slēten** (SCHWALBE: As ik wedderkēem^{X41a}, sēhō ik nix as lerdige Slēten!) → Dachlatte → aufschneiden (LATTEN) {→ bestellen¹ → Bett² → Boden² → Not³} WG. Slēten

μ**latten** /EIN DACH **einlatten slēten**^{B61a} [ʃlɛː-ˈt n], **latten**^{B95} (Morgen goht wi bi tō latten|slēten! → zu³)

μ**Lattenbeil Lattbiel**, Mz **-en**; **dat Slēētbiel**

μLattengerüst → Gestänge

μ**Lattenhammer Latthomer** (M), Mz **-s**; **Slēēthomer**

μLattenzaun → Gestänge → Zaun² WG. Stakett, Réck

μLattich → Hufattich

- μ **Latz** ● **Umbindelatz** / **Umbindeserviette** dat|de **Buschen** (s|M), Mz **-s** ● **Schürzenlatz** dat|de **Buschen** ● **Kinderlätzchen** dat|de **Slackerbuschen** (s|M), Mz **-s**; **Sabbelbuschen**^{DERB}; **Sēverbuschen**^{DERB} |Q09g [*ʰsɛ̃-wʰ-bu-schʰn*]
- μ **lau** / **milde** / I. Ü. S. **friedvoll** / I. Ü. S. **friedlich lurig** [-ri, -gʰ] (→^{M5} 1.a: De Luft is sō lurig|luri, dat Lēēd is sō trurig!^{GRK5.1.241} – De Koot lēēg dor still un „lurig“^{FEJ1.3.338} – Dat wēer vundoog sōōn richtigen feinen Summerdağ un dat worr obēds hēēl still un „lurig“^{KIR38.037} – De Wind, dē weiht sō „lurig“^{MY38.2.012} – de Luft „lurig“ un brütting^{FEJ1.3.248} – de hēle Hoff sō „lurig“ un in Freder^{HEE} – Wind „lurig“ weiht^{CDH} – „lurig“-wärm^{REG} – „lurig“ wärm^{NBC} – „lurig“^{MY3} – 2.b: sōōn stillen, „lurigen“, wärmen Dağ^{FEJ1.2.133} – 4.a: ēn wärm^{M3} „luri“^{M3} Wedder^{DEH1.192}); **fiachelig** [-li, -gʰ], **küssig** [*küs-si, -gʰ*] (Dat is küssige Luft vunnacht.); **lau** → **warm** (lauwarm) WG. **lurig**, **lurigwärm**, **luwärm**, **handwärm** → **trübe** (trübe und feucht und lauwarm) WG. **mullerig**, **lummerig** → **herumstehen** WG. **lurig rumstohn**
- μ **Laub** dat **Lōōf**^{JGP.029} [-louf], Mz- (MÄRCHEN: Hē will sik no ēn Dutt „Loof“ umsēhn, wō hē de Nacht över in slopen kann.^{PVB23.015MYG} – Dat Feld, dat winkt, dat „Loof“ is grōōn.^{GRK3.5.248} – Över de Muur kiek blōōts de Bōōm mit „Loof“ un Schadden.^{GRK3.5.215} – Geel un bruun wārt dat Lōōf in' Hārvst.^{COH1.83} – Ik befehl di dat bi Gott, dē moken dā „Loof“ un Gras, Minsch un Dēert.^{GLH2.17} – Dat's Hārvst, nu küselt „Loof“ hier rundumtō.^{JSJ.073}); **de Blōōd**, Mz! → **Kartoffelkraut** WG. **Lōōf** → **Erbsenkraut** WG. **Lōōf** → **Blatt** (Blätter) WG. **Blatt**, Mz **Blōōd**
- μ **Laube** / **Gartenlaube** / **Gartenhäuschen** **Luvu** (w) u|jō|ōō, Mz **Luben** u|jō|ō [*lu-bʰn, lu:m*] (Ez: De öle „Luvu“ wēē in de swore Tiet bi't Inbōten slicht mit opbōtt worm!^{BMG4.126} – Hē buut sik in sien Achterstuu ut Bārkenbusch ēn „Pingstdagluuv“^{COH1.51} – „Lōōw“^{GRK5.2.432} – „Loov“^{FEJ5.3.021} – „Lōōv“^{BMG1.155} – „Luv“^{MY34.112} – Mz: „Luben“^{MY34.112}); **Goornluuv** (Ez: Dat goll, de niede „Goornluuv“ tō fieren!^{BMG4.125} – Mz: NOT-HERD NACH 1945: Sōōn ›Brēnnhex‹ kunn öök in Waschköken un „Goornluven“ opstellt wärm!^{BMG2.119}); **dat Goornhuus**, Mz **-hüüs** (Schōōn^{M3} „Gamhus“!^{GRK5.2.250} – „Goornhuus“^{BMG5.086}); **dat Lusthuus** (Süm|Se^{X04} hārrn ēm in dat „Lusthus“ drogen!^{GRK5.2.257} – „Lusthus“^{FEJ1.3.025} – „Lusshus“^{PIT1.060} – Dor vör dat „Lusthuus“ in süm|jehm^{X06} Goorn, dor sēten sien Öllern veel!^{SPA1.014} – Mz: „Lusthüs“^{GRK3.3.206}) → **Hütte** → **Löwe**
- μ **Laubfrosch** → **Frosch**
- μ **Lauch**^{ZAR|WBSH} &22 / **Zwiebel**^{ZAR} [look^{NL}] [Allium]^{GOOG|ZAR|WBSH} **Lōök** (m) [louk], Mz- („Look“^{WBSH3.0505}) ● **Schnitt-Lauch**^{ZAR} / **Schnittlauch**^{ZAR} [bieslook^{NL}] [Allium schoenoprasum]^{GOOG|ZAR|GMH.191} **Bēēstlōök** (m) [*ʰbɛst-louk*], Mz- („Beestlook,...“^{WBSH1.0271(LOK)}); **Snittlōök** (WEITERE BEZEICHNUNG: Graslōök^{WBSH2.0470(+DIM)[+2]}) ● **Knob-Lauch**^{ZAR} / **Knoblauch**^{ZAR} [Allium sativum]^{ZAR} ● **Echter Knoblauch**^{ZAR} [Allium sativum]^{GOOG|WBSH} sativum]^{ZAR} [knoflook^{NL}] **Knuuvlōök** (m) [*ʰknuf-louk*], Mz- („Knuuflook,...“^{WBSH3.0226} – Graslōök, „Knuuflook“, Thymian buust du slankweg sülben an!^{BMG4.122}) ● **Gemüse-Lauch**^{ZAR|WBSH} / **Kohl-Lauch**^{ZAR} / KAUM ALS GEMÜSE GEEIGNET! DAHER AUCH: **Ross-Lauch**^{WIKI} [Allium oleraceum]^{GOOG|ZAR|GMH.191} **Knopperlōök** (m), Mz- (DRUCKFEHLER?! „Knopperdook“ (m)^{WBSH3.0222(LOK)}) → **Loch**¹ WG. **Knōöplock** → **Zwiebel** (Küchen-Zwiebel & Schalotte) [Allium cepa] WG. **Zibbel**, **Schalott** → **Porree** [Allium porrum] WG. **Burrie** → **Hauswurz** (Dachwurz, Hauslauch) [Sempervivum] WG. **Dunnerkrut**,...
- μ **Lauer Luur**^{Q17} (w), Mz- ● **auf der Lauer liegen op de Luur liggen**^{B30b} [*ʰiɪnʰ*] [*i:/i-e'-e-*] (De Sēērōvers lēgen|leegen“ bi Helgoland „op de Luur“^{MAP1.359} – Besunners vör de Küst von Öōstfrēēsland un bi Helgoland lēgen de Sēērōvers op de Luur“^{MAP2.069})
- μ **lauern** (AUF EINEN VORTEIL WARTEN) / **hinterher sein** / **scharf sein** NACH|AUF ETW. **lungern**^{B99} (Nu in' Kriēg klaut süm|sē^{X04} Swien un Gōōs un Hōhner, āll dat, wō wi āll sō no „lungert“!^{LAF08.024} – De Hund lungert no dat Kind sien Brōōt!); **luren**^{B59a|Q17} (Kjtv: Hē schull sik man ni^{X20} in ēn glatt^{M3} Gesicht verkieken, dē luur|lur“ doch op hēēl wagt anners as op ēn Timmermann!^{GRK5.2.099} – **Prt**: In de doren Grōōben stunn de Heek un luur op sien Bōūt!^{GOE.098}); **kukeluren**^{B59a|Q17} → **warten** WG. **luren** → **herumstehen** WG. **lurig rumstohn** → **faulenzen** WG. **lungern** → **lauschen** WG. **op'e Luur liggen** → **belauern** → **auflauern**
- μ **lauernd** → **falsch**²
- μ **lauernder Mensch** (DER MIT SEINEN ABSICHTEN HINTER DEM BERGE HÄLT) **Luurbüdel**^{Q17} (m), Mz **-s**
- μ **Lauf** [løb^{DK}] **Lōöp** (m) [loup], Mz **Lōōp** [loip] (LAUF DER DINGE: Dat Verspreken hārr hē broken un dat Schicksol nēhm sien „Loop“!^{SPA2.127} – GEWEHRLAUF: Hē wies op dēn langen „Loop“, dē bet bobēn hēn mit swattbruun^{M3} Holt inklēēdt wēēr!^{FEJ5.3.305} – Koom in'e Lōōp!) ● **Gewehrlauf** / **Flintenlauf** **Flintenlōöp** (Vun dēn Büssensmitt hārr hē ēn Rēēg vun „Flintenlōöp“ ut öle Knappers!^{GRK5.1.100}) ● **Jahreslauf** **Johrslōöp** („Jahrslop“^{GRK5.2.430}) ● **Lebenslauf** **Lebenslōöp** („Lēbenslop“^{GRK5.2.108}) ● **Wettlauf** **Wettlōöp** (Fōōrts nēhm hē dēn „Wettloop“ an.^{MAG8.027}) → **Andrang** (Betrieb) WG. **Lōöp** → **Anlauf** WG. **Anlōöp** → **Kreislauf**

WG. Rundlööp → Stapellauf WG. Stopellööp → Waschmaschine (Ablauf) WG. Aflööp → Zulauf WG. Tölööp → Geländer WG. Handlööp → Hasen (Lauf|Bein des Hasen) WG. Lööp → Gang^{3a} (FREIEN LAUF LASSEN) → Andrang (Stoßgeschäft) WG. Lööp
μ Lauf (freien Lauf lassen, seinen Lauf nehmen) → Gang gehen (seinen Gang gehen) WG. sien Gang gohn, sien Lööp nehmen..., löpen loten,...

μ Laufband → Band³ WG. Lööpband

μ **laufen**¹ (VON MENSCH UND TIER) **löpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou]^{GP.028} (Inf: FABEL: Dö fangt de Hoos öök an tö löpen|„löpen“! ^{PVB08.31MYG} – Hē lēep^m, wat hē man löpen kunn! ^{KIR26.067} – Schēper Schütt^h hett sien Schoop in't Vörländ löpen|„löpen“! ^{BUR03.005} – Bang bün ik ni ^{X20}, man löpen|„loopen“ kann ik fix! ^{ASH.28} – „loopen“ ^{DLZ20170811K1H} – **Prs:** Di lööp|„lop“ ik doch wull weg! ^{PVB08.31MYG} – Wat is löös, wat „löppst“ du hier rum as unklöök? ^{DLZ20060401SPA} – CHEF BEI ABREISE: De Öl' „löppt“ noch in't un ut' Kuntöör, dor wärt wat inpackt, dor wärt wat törechtlegg't,...! ^{GRK5.2.253} – Mi „löppt“ dat langs dēn Rūch sō hitt! ^{GRK5.1.018} – GROBE RÜHRUNG: Mi lööpt|„lopt“ de hellen Troon' hēndool! ^{GRK5.1.017} – **Prt:** Wēnn de Ruun mool troger lēep|„leep“, sō knäll hē mit de Pietsch! ^{GRK5.1.254} – Un de Regen lēep|„leep“ ém langs sien griesen Boort dool! ^{GRK5.2.068} – Hē lēep op ehr tö! ^{PIT2.048} – Doch vör älln löpen|„lepen“ sien Gedanken no dat Huus nēōgan! ^{GRK5.2.327} – Süm|Se^{X04} moken süm|ehr^{X06} Striedschen wiss un löpen|„leepen“ över dat spēgelblanke Ies! ^{HEE19.079} – **Perf:** FABEL: De Foss „is“ mool in' Winter över't Ies löpen|„löpen“! ^{PVB08.25MYG} – **Imp:** Lööp|„Lop“ man ni ^{X20} sō! ^{LAF04.081} – Lööpt, wat jüm|ijju ^{X01} köönt! ^{PIT2.085} – **Pa1-Adj:** Bi de Huushölen för dat löpen|„löpen“ Johr geiht dat um 260 Milljården Euro! ^{NDR20060623CYH}); (I. S. V. FORTBEWEGUNG BEDEUTET löpen ZUMEIST gehen; DESHALB ZUR VERDEUTLICHUNG im Trab laufen) in' Droov löpen (én Tropp vun dicke Herren „inn Drav“ achtern ^{GRK5.2.043} – Hē löppt ümmer in' Droov!) ● **walken fix löpen; streben**^{B46a|Q09a} [*Stre-b'n, Stre:m*] ● **nordisch walken** (MIT STÖCKEN) **nöörsch löpen; nöörsch pēken**^{B54a} → gehen¹ → rennen WG. afgohn, birssen, bösten, döschen, fielen, jachtern, jogen, rennen, stußen, susen → davoneilen WG. afspekēn... → schreiten WG. strieden, schächten → streben¹ WG. streben,... → Wette (wettlaufen) → traben³ → loslaufen → treten¹ (auf Straßenpflaster laufen) → hin und her laufen (rein und raus laufen) → Schlittschuh (Schlittschuh laufen) → traben (scharf traben) WG. droöben, rabackern → trampeln WG. truffen, klabastern
μ **laufen**^{2a} (VON DER ZEIT) **löpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (**Prs:** De Tiet löppt|„lööpt“ doch gau. ^{DLZ20010414LUT} – **Prs:** MÄRCHEN: De Tiet lēep|„leep“ un de söben Dēerns wēern wussen. ^{McG2.69})

μ **laufen**^{2b} (VON MASCHINEN, AUCH VON ARBEIT, VON VORGÄNGEN) **löpen**^{B38} [ou/ö-e'-ou] (*Die Messerketten liefen* IN DER ALTEN MÄHMASCHINE gegeneinander. De Messkeden löpen|„lepen“ gēgenanner. ^{BUR01.10}) ● **ungenau laufen** (VON EINER UHR) **bottern**^{B99} (Völlicht „bottert“ sien Klock je öök man. ^{CGN1.075}) ● I. Ü. S. **wie geschmiert laufen fein löpen** (Löppt fein, de Motöör! ^{BRE10.094}); **as smeert löpen** (Dat „löppt“ ällns as smeert|„as smert“ in uns' Sellschop. ^{GKA5.021}); **flutschēn**^{B79} (**Prs:** Dat flutscht man ällns sō bi ém. – **Prt:** Dat „flutsch“ man sō. ^{HEE16.088}); (Dat geiht äll Hacken un Töhn.) → funktionieren¹ (>gehen<, >laufen<) → funktionieren² (vor sich gehen) → Schublade WG. Lööpiest → genau (ungenau z. B. UHR) → Betrieb⁴ (nicht laufen) → flink WG. äll Hacken un Töhn → tanzen WG. Hacken un Töhn

μ **laufen**³ **lassen** /z. B. EINEN Motor EINE WEILE **laufen lassen** /DAS Licht **anlassen** (nicht ausschalten) **anloten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Sō heff ik dat Licht slichtweg anloten|„anloten“ ^{RMD2.037}); **löpen loten**^{B34} [o:/ä(ö)-e'-o:] (Loot ém doch sölang löpen!) → starten

μ laufen → geschehen¹

μ laufen (I. S. V. der Weg führt ...) → führen¹

μ laufen → einlaufen

μ laufend → immer WG. stüttig, ewig, in eēns weg,...

μ Laufenden (auf dem Laufenden sein) → mitkommen² (mitkommen mit ...)

μ **Läufer Löper** (M) [l'oi-p³], Mz **-s** (Dat duurt over länger un länger un de Löper|„Löper“ kummt ni ^{X20} wedder ^{X41a} törüch! ^{PVB23.098MYG} – „Löper“ ^{LAF} – „Leuper“ ^{QUZ-RMD,HTG}) ● **Ausläufer Utlöper** (Mz: De Grenz stigg't wieder rop no de Bårgen tö, un de Utlöpers|„Utlöpers“ goht no de Wööst! ^{SHAK1.225}) ● **Langläufer Langlöper** (Mz: „Langlöpers“ ^{BAH}) ● **Mitläufer /Nebenfigur Mitlöper** (Mz: BALD NACH 1945: Hårmlöse Mitlöpers|„Mitläupers“ dörssen wedder ^{X41a} op süm|ehr^{X06} öle Steed. ^{PgH2.166} – „Mitlöpers“ an't Leit ^{BMG}); **Blangenbilöper** (Mz: „Blangbilöpers“ ^{FML}) ● **Skiläufer Skilöper** (Wat is én „Skilöper“ sünner Ski? ^{BAH09.14}) ● **Tischläufer Dischlöper** ● **Vorläufer Vörlöper** („Vörlöper“ ^{BMG}) → Spielkugel WG. Löper,...

- μ **Lauferei** (ZEITRAUBENDE, MIT UNANNEHMlichkeiten VERBUNDENE GÄNGE) **Löperie** ie|ēē (w) [*lou-p^e-ri*]; Mz **-rie'n** (Wat wullt du ēgentli, dor hest du doch kēēn^{H5} Löperie vun! – Hē hārr endli de Löperie|„Looperie“ satt.^{PIT2.173} – Un wi hārr dor gor kēēn Löperie|„Loperree“ vun hatt!^{LAF09.122} – Dor is en Bārg Löperie|„Loperee“ bi, en Hümpel Arbeit, bi sōōn Danzfest!^{RMD2.025}) → **erledigen**² (MIT VIEL LAUFEREI E.)
- μ **Lauffeuer** dat **Lööpfüür**^{Q17}, Mz **-füren** → **Brand** wg. **Füür**
- μ **Laufgitter** → **Laufstälchen**
- μ **läufig** (HUND) → **Brunft** (BRUNFTIG, BRUNST, BRÜNSTIG) wg. **lööpsch**
- μ **Laufkäfer** &37 ● **Hirschkäfer**^{KOT402.1} /**Feuerwurm**^{GRK5.1.396-GLOSSAR} /**Feuerschröter**^{BRH67} [**Lucanus cervus**]^{GMH065} **Füürböter** (M), Mz **-s** („Füürböter“^{GRK5.1.396-GLOSSAR} – As lebennig wēēr vun Schokolood en grōten Füürböter|„Hirschkäfer, cervus lucanus“ noformt, mit opspārrte Tangen un utbrēēdte Flünkendeken.^{SPA1.018}) ● NACH WBSH IST DER NAME SEIT LANGEM AUF DEN GOLDLAUFKÄFER BZW. DEN GARTENLAUFKÄFER ÜBERTRAGEN WORDEN: **Goldschmied** [**Carabus auratus**] **Füürböter**^{WBSH2.0270} (M), Mz **-s** ● **Gartenlaufkäfer** /**Hohlpunkt** [**Carabus hortensis**] **Schēernsever**^{DIM} (M), Mz **-s** → **Käfer** → **Heizer** wg. **Füürböter** → **Mistkäfer** wg. **Schārnwever**, **Schārbull**
- μ **Laufkäfig** (DRAHTVERHAU) → **Pferch** wg. **Hock**, **Höhnerhock**
- μ **Laufreifen** → **Reifen**²
- μ **Laufrost** → **Arbeitsbühne**
- μ **Laufstälchen** /**Laufgitter** (FÜR DAS KLEINKIND) dat **Kinnerhock**, Mz **-s** (De beiden sünd in ēēn Hock grōōt worm.) → **Gitter** → **Gitterstab** wg. **Träll**
- μ **Lauge Lööğ** (w) [*lough*], Mz **Lögen** (Lööğ un Süür wēēr in enannerrookt, sōdennig is en Chlöörgaswulk opkomen.^{RB20031210KEG}) → **Pökel** wg. **Look** → **Gerberlohe** wg. **Schöösterlööğ** → **Seifenlauge** → **Säure** wg. **Süür**
- μ **Laune** → **Stimmung** (Laune) wg. **Luun**, **Muck**, **Nüick**; **Fliep**, **Snuut**, **mulen**
- μ **launisch** /**schlecht gelaunt** /**depressiv** /**mislaunig** /**übellaunig** /**ingeschnappt** /**maulig** /**eigensinnig** /**bockig** **luunsch** (Mit Hannen un Fööōt muss ik mi dorgēgen wehren, ma jo ni^{X20} „luunsch“ tō wārrn as en oōl^{M3} Wief.^{FEJ5.3.471}); **mucksch** (De Juli-Sünn lach vun' blauen Heben, wokēēn wull dor „mucksch“ un verdrēētli ween^{X82}?^{FEJ5.3.025} – Hē is mit nix tōfreden, is „mucksch“ un gnegelig, is vertrocken as en unnasch^{M3} Göōr, dat lōōsblārrt, wēnn't ni^{X20} glik sien Willen kriegen deit.^{FEJ5.3.467} – Un „mucksch“ wēēr sē ween^{X83}, Liese, wull ni^{X20} an'e Landkoort un wiesen, wō Swēden liggt.^{LAF10.039} – Nu is Hermann „mucksch“ un will ni^{X20} mēhr tō Koortenspielen kōmen.^{BUR13.081} – De Supp hett doch smeckt! Du wēērst man „mucksch“ vunmēddāğ!^{BMG4.105} – Glieks sünd süm|se^{X04} wedder^{X41a} „mucksch“, wō süm|se^{X04} wēniger sünd as wi!^{CGN2A.24}); **kedderig** [*'käd-d^e-ri, -g'*], **muulsch** (→ ^{M5} **1.a**: De Katt kēēk ēēn schuulsch un scholu an, de Hund wēēr „muulsch“ un beetsch.^{FEJ1.2.098} – Nu sünd süm|se^{X04} lang nōōğ „muulsch“ un „mucksch“ mitēnanner ween^{X83}?^{BUR13.023} – Hē süht sō „muulsch“ ut!^{HFM.059} – **4.a**: Dat sünd quārkige Lüüd, dē ümmer mit en „muulsch“^{M3} Gesicht rumlōōpt un ni^{X20} lachen köōnt!^{BUR09.022}); **nüicksch** (De Jung schāll man ni^{X20} treetsch un „nüicksch“ un unnütt ween^{X82}.^{GRK5.1.064} – De Dēērn is ümmer glieks sō nüicksch, wēnn dat ni^{X20} no ehrn Kopp geiht. – Ik bün ni^{X20} nüicksch, man wat ik ni^{X20} will, dat dō ik ni^{X20}.); **wedderli**^{X41c} [*'wol-f^{-f}-w^{GH}*], AUCH: *'wāl-f^{-f}*] (Ik bün sō wedderli^{X41c} tōmōōt.^{DIM}); **afsinns** [*af-'sins*] (Hē kann oōk teemli afsinns ween^{X82}.^{DIM}) → **bedrückt** (matt) wg. **slurig**,... → **schwermütig** (depressiv) wg. **swormōdig**, **melanchōōlsch**,... → **aufgeregt** (launisch-eigenwillig, gereizt) wg. **kabarietsch** → **Stimmung** (Laune) wg. **Luun**, **Muck**, **Nüick**, **Snuut**, **mulen**, **Fliep** hangen loten|moken|opsetten|trecken → **kitzlig** wg. **kēttelig** → **mürrisch** (verdrießlich) wg. **gnadderig**, **druus**, **verdrēētli**, **quārkig**, **gnatzig**, **gnegelig**, **quengelig**, **muffelig**, **wrantig**, **suurmuulsch**, **suursnutig** → **verderben**¹ (LAUNE v.) wg. **utschānnen**, **in' Tüffel schieten**,... → **Topf**⁴ (schlecht gelaunt) → **widerspenstig** wg. **wedderli** → **Hund** (launischer H) wg. **nüickschen Hund** → **nörgeln** → **quengeln**
- μ **launischer Mensch** **Snutentrecker** (M), Mz **-s**
- μ **Laus Luus** (w), Mz **Lüüs** (I. Ü. S. : Ęm stīgğt de Gāll in'e Bost un en „Lus“ löppt Ęm lang de Lever.^{GRK5.1.077} – Beter en „Luus“ in' Köhl as gor kēēn Flēēsches!^{PVB04.41MYG} – Voder hett „Lüs“, dē söcht hē sik af!^{PVB23.007MYG} – Süm|se^{X04} lēgen dor in schlechte Luft, mit Flōh un Lüüs.^{KTR42.030} – Ik heff kēēn Lüüs kregen an Bōōrd.^{PVB36.085TAC}) ● **Nisse der Laus** /**Lausei Neet** (w), Mz **Neten** (Ik heff Neten in't Hoor.) ● **verlaust netig** [*-ti, -g^e*] (De Fārkenhōkers mit süm|jeh^{X06} „neğigen“ Hoor snacken mit uns, as verstunnen wi süm|jeh^{X06} Sprook.^{GRK5.2.074}) ● **lausen** /**entlausen lusen** (Man ümmer vergnōōğt, sā de Jung; dō „luus“ hē den Hund.^{PVB04.43MYG}) → **bissig** wg. **schārp**, **beetsch**, **schabbig**, **fālsch** → **unverträglich** (zānkisch, streitsüchtig, unfreundlich) wg. **kretelig**, **netig** → **Schorf** → **Salbe** wg. **Luussālv** → **Blattlaus** wg. **Blattluis**

lauschen /heimlich hören /horchen [luistern^{NL}] **luustern**^{B98} uujüü (Inf: luustern|„lustern“^{BUB5.020} – ORGELSPIEL: Süm|Sē^{X04} stunden äll tō luustern|„lustern“^{HEE11.089} – Hē wull an't Slötellock „luustern“^{CgN7.042} – tō „lüüstern“^{BMG} – **Prs:** Ik hōöl de Luft an un luuster|„luster“^{KIR29.72} – ik stoh un „lüüster“^{BFH} – luusterst|„lusterst“^{HEE19.039} – Hē „luustert“ no de Predigt.^{GLH2.26} – hē... luustert|„luster“^{HEE18.029, BUB2.055} – Wi luustert|„luster“ mit Ögen un Öhren no'n buten.^{HEE14.68} – wi... luustert|„luster“^{BUB2.017} – **Prt:** luuster|„luster“^{FLG26.18HEE13, BUB3.049} – Hē lä dēn Kopp schēēf un luuster|„luster“^{BUR01.10} – luustern|„lustern“^{HEE14.45} – **Pa2:** heff|hähr... luustert|„luster“^{HEE19.038, BUB2.114} – Sē hähr an' Teltingang luustert.^{SHAK1.022} – **Imp:** luuster|„luster“ mool!^{FLG26.25HEE13} – luuster|„luster“^{BUB4.088}); **töluustern**^{B98}(Inf: „toluustern“^{RB20030627LEU} – „tolustern“^{RB20060307LEU} – „tolustern“^{BUB2.057} – **Prt:** ik...töluuster|„toluster“^{BUB6.095} – **Pa2:** töluustert|„toluustert“^{RB20030305LEU, BUB2.083}); **luuköhren**^{B59b} [ˈlu:k-ouˈn] (Sē is al wedder^{X41a} an't Luuköhren. – Passēren deit allerwegens wat, ēēn mutt blōōts löōslōpen un „luukohrn“!^{PEE1.07}); **op'e Luur**^{Q17} **liggen**^{B30b} [ˈlinˈ] (Hē lēēg op'e Luur.^{LAF20.056}); **luren**^{B59a} **Q17** [ˈluːn] (Wēnn dat nu ēēn hōört hähr, dor kunn doch ēēn luren!^{PIT2.106} – Hē liğg't an de Ēēr un luustert un luurt|„lustert un luurt“^{PVB23.096MYG}); **horken**^{B77} [ˈhɔː-kʰn, ˈhɔː-çʰn] (**Prs:** Marieken, wat „horkst“ du in de Fēēm?^{FEJ1.2.032} – Sē sitt un horkt.^{CDH1.15} – Hē „horkt“ un luurt.^{GRK5.1.141} – Hē horkt röver no de Stuuw, wō sien Fru slōppt.^{PAF7.19} – **Prt:** Sē nēhm dēn Kopp in beide Hannen un „hork“ no'n buten.^{SHUP03.093} – Beid stunden süm|Sē^{X04} still un horken.^{BRE10.030} – **Imp:** Sitt still un „hork“!^{FEJ1.2.062}); **hööch ophören**^{B44} (Dat wēēr still in'e Stuuw, Mudder hōōr^{X65} „höer hoch up“.^{LAF08.040}) → **abhörchen** → **aufhorchen** → **lauern** → **ablauschen**

WG. **afluustern** → **belauern** WG. **behorken, beluustern**,...

Lauscher → **Spion** WG. **Spödmōös, Puttenkieker**,...

lausig → **schäbig**³ (lächerlich, lachhaft) WG. **lusig** → **wenige** (LAUSIGE)

Laut /Stimme /Geräusch **Luut** (M), MZ **Luden** (Sē hett nix wieder seğg't, kēēn „Lut“, kēēn Tōōn.^{GRK3.3.154} – Kēēn „Lud“ worr hōört, kēēn Pietsch worr röhr!^{GRK5.2.363} – Hē gēēv „Luud“.^{WBShX} – In't Dōrp röhr sik kēēn „Lut“.^{DE57.020} – Hē steiht un luurt op jēden|jēēdēēn^{H3} Luut.^{CDH1.53} – Hē schrēēg mit ēn hēēsche Stimm, man hē wēēr kēēn Dūütschen, dor wēērn frēmme „Luden“ manğ.^{BFH09.014}) ● **Laut** (SEHR LEISER LAUT) **Mucks** (M), MZ **-en** (Un nu will ik kēēn^{H5} Mucks mēhr hören!) → **Ton2** → **still** WG. **still, ohn ēn Luut** → **Konsonant** (Mitlaut, Geräuschlaut; Explosivlaut, Reibelaut) WG. **Mitluut, Explosivluut, Rievlut**

laut [loud^{BLA}] **luut|lude** (→ **M5** **1.a:** Ut dēn Kasten klingt ēn öle Melodie, „lut“ un kruus!^{GRK5.1.324} – De Wind is „Lud“, de Sēē is wild!^{GRK5.1.244} – Hēēsch wēērn de Stimmen, de Driervers rēpen „lut“!^{GRK3.3.076} – Hē wēēr sō hēēsch, datt hē knapp „luut“ wārm kunn!^{PIT2.269} – **2.b:** Sē drück ēm de Hand un süüzf op mit ēn „Luden“ Schriğg!^{GRK5.2.140} – SH-LIED 1864: Dō treckt wi de Stroten rum un singt ut „Luden“ Hâls!^{GRK3.3.173} – **3.e:** Frōher fōhren^m süm|Sē^{X04} as Drinkers dat „Lude“ Wōōrt, nu as Mässigkeeters!^{GRK5.2.410} – **4.a:** För de Mādens gēēv't ēn „Lud“^{M3} Pläsēēr!^{GRK5.2.157} – De Pōğg sungen süm|Jeh^{X06} luutste^{M33} „Ludste“ Lēēd.^{GRK5.1.275} – **6.a:** De „Luden“ Stimmen hährn sik verloren!^{GRK5.2.490}); **lârmig** (Doch wârt mi dat äll tō lârmig|„larmdi“ un tō luut.^{GRK1.1.158}) ● **lauter luder** (Hē bölk dor noch ēn beten „Luder“ bi.^{CgN7.088}) ● **lauter /am lautesten an luutsten** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: Wâlter* grōōt an luutsten.) ● **der|die|das lautere|lauteste de|dat luutste** (I. D. R. AUCH BEI ZWEIEN: De rechte is de luutste vun de twēē Maschiens.) ● **sehr laut** /**lauthals luuthâls** [ˈlut-haːs] (→ **M5** **1.a:** Obel lach luuthâls|„ludhals“.^{FEJ1.2.136} – Süm|Sē^{X04} fungun luuthâls|„ludhals“ an tō lachen.^{PVB23.018MYG} – **4.a:** Mēnnig Bōōsler schickt sien Bōōssel mit ēn luuthâls^{M3} „ludhals“ Grölen op'e Reis.^{Y66.110TSJ}); **ludenhâls** [ˈlu-ɸˈn-ˈhaːs] (Hē snack un lach ni^{X20} sō ludenhâls|„Luden Hals“!^{GRK5.2.026} – Hē sung ludenhâls|„Luden Hals“ vōran.^{GRK5.2.064}); **ut vulle Kehl** → **halb** WG. **hâlfuut**

lauten (Z. B. INSCRIFT, TEXTE) **luden**^{B52} (Inf: Dat quâlm vun wücke Püttjerie'n, dē ›brēnnen‹, as de Utdruck „Luden“ dä!^{GRK5.2.243} – **Prs:** Wat nu ällns hōōchdūütsch öder ēngelsch luudt|„ludt“, op't Schipp worr frōher plattdūütsch snackt!^{GRK1.2.285+} – **Prt:** KRIEG: ›Sammeln‹ worr bloost, dat Kommando luud|lu|„lu“: Sietaf ut' Dōrp Süüdwesten tō!^{GRK5.2.071}) → **heißen2** → **Konsonant** (Mitlaut, Geräuschlaut) WG. **Mitluut, mitluden Bōōkstoov**

läuten (VON GLOCKEN) **lügen**^{B52} (Inf: Dō fung dat an tō „lügen“!^{GRK1.2.013} – De Klocken fungun an tō „lügen“!^{FEJ5.2.342} – De drēē Klocken fungun an tō „lügen“.^{BRE10.060} – noch „lügen“ kunnt^{SPA3.121} – Bi jüm|ju^{X02} beiden kōōnt wi je wull de grōte Kârkenklock lügen|„lügen“, wat?^{DLZ20011020LUT} – **Prs:** Klock...lüüdt|„lüüd“^{FEJ5.42.525} – – ēhr de Klocken lüüdt|„lüdt“^{GRK5.1.165} – De Klocken lüüdt|„lüüd“ un dat Volk lōppt in de Kâr.^{GLH2.26} – **Prt:** sō lüüd|lüü|„lü“ dien Klock ehm Schâl|^{GRK1.2.308} – lüüd|lüü|„lü“ de Beedklock^{LAF20.089} – dēnn lüüd|lüü|„lüü“ de grōte^{BRI04.31} – dō „lügen“ ...de Klocken^{GRK5.2.049} – „lügen“ lies^{FEJ5.5.381} – De Klocken „lügen“ över dat Eiland!^{FLG26.12HEE13} – **Perf:** „hett ... lüüdt“^{FEJ5.3.263}); [**beieren**^{NL}] **beiern**^{B98} (Inf: De Klocken fungun jüst an tō

„beiem“^{GRK3.3.216} – **Prs:** De Klockenblööm „beiert“!^{GRK3.3.277} – **Prt:** Nu wēer dat én annern Jung, dē de Klock optrock un „beier“!^{GRK5.2.488} – **Perf:** De Klocken hebbt „beiert“.^{LAF08.011} – **Pssv:** Klock ēen worr beiert|„war beiert“!^{GRK5.2.477} (BEIM LÜDEN WIRD DIE GLOCKE BEWEGT, BEIM BEIERN DER KLÖPPEL.); **bimbommen**^{B89} (LAUTMALEREI) (**Prs:** [bim-’bump] „bimbummt“ de Klocken^{FLG26.25HEE13}); →Glocke WG. Klocken →klingeln WG. bimmeln

μ**lauter luter** (Hē hau dat lütt in „luter“ Gruus un Muus!^{GRK5.1.166} – Ēēn sehğ „luter“ grōön^{M3} Gras bet an dēn Drüssel!^{GRK5.2.258} – Vull „luter“ Blōöm hangt Büsch un Bōöm.^{MYJ8.2.019} – luter Fruunslüüd – *lauter unbrauchbares Zeug* luter Schiet un Kanēēl [k^h-’nēl] – Dat sünd je luter|„luder“ Bück, gor kēēn Wiefens!^{BRE07.153} – Dat is sōön Loden mit luter|„luder“ Büxen in’t Finster!^{BRE07.056} – Wi wēēm vull vun luter Högen!^{HEE11.035} – Ik wēer dömoos ut luter|„luder“ Dankborkeit meist kathōōlsch worm!^{BUR02.87} – Vör „luter“ Wēhdoog vergēēt dat Peerd dat Utsloon!^{Y66.040TSJ} – „luter“ Rōkerkoten^{FEJ1.2.106} – „luder“^{P1T} – „luter“^{LAF,SPA}) ●**lauter Dickes** (z. B.) **luter**^{P6} **Dickes** (Ik heff luter Dickes kregen.) ●**lauter solch luter sōön** (KRIMSKRAM: luter sōön Snurrkroom – KRIMSKRAM|DUMMES ZEUG: luter sōön Kroomstücken) →nur¹

μlautlos →leise

μ**Lautsprecher Luutsnacker** (M), MZ **-s** (Hē sung mit de Stimm ut dēn Luutsnacker|„Lutsnacker“ um de Wett.^{HEE15.026}); **Luutspreker** (M), MZ **-s** (Dat hett de „Luutspreker“ seğğt.^{DLZ20001111LUT})

μlauwarm →warm (lauwarm) WG. lurig, lurigwärm, luwärm, handwärm

μLazarett →Krankenhaus warm

μ**leben¹ leben**^{B46a|Q09a} [’le:-b^on, le:m] (**Inf:** Ik mağ ehr lieden, ik kann ni^{x20} ohn ehr „leben“!^{GRK5.1.114} – Tō „leben“ hest du, wēnn du di inrichten deist!^{FEJ1.3.068} – Kukuuk vun’ Heben, wo lang schäll ik „leben“?^{PVB04.12MYG} – Dor schullen wi vun nu op an „leben“ un arbeiden!^{RMD2.017} – >Leben un „leben“ loten, sä de Dēēf; dō klau hē vun teihn Schoop man negen!^{BUR05.068} – „leb^m“^{HAC.033} – **Prs:** Sōlang ik leev|„lev“, heff ik ni^{x20} sōön smucke Dēēm sehñ!^{FEJ1.3.219} – Mettwust un Leverwust un Kēēs op én witt^{M3} Dischloken, leevst|„levst“ du over riev!^{FEJ1.4.246} – >Wēnn Mudder man noch leevt|„levt“! sä Maria* mit én hastige Stimm.^{GRK5.2.096} – De Jung leevt|„levt“ un is sund!^{FEJ1.4.190} – Wo leevt|„levt“ hē vun?^{MB5H5.0690} – VERWUNDERUNG BEIM AUFWACHEN: Verdamm, wō bün ik denn? Dat is wahrhaftig Hau! Nā, sō wat leevt|„levt“ ni^{x20}!^{FEJ1.2.137} – wat dor „levt“^{P&K.047} – UM GOTT UND DIE WELT: Wi mööt, sōlang wi leebt|„levt“, em tō Dēēnsten ween!^{FEJ1.3.219} – MÄRCHEN: Un wēnn süm|se^{x04} ni^{x20} dōōtbleben sünd, denn leebt|„levt“ süm|se^{x04} noch!^{FEJ1.3.036} – In Austrooljen leebt|„levt“ blōōts 17 Milljōön Minschen!^{RMD2.070} – Ni^{x20} wēnig vun de Flüchtlingen sünd in Meldōrp* bleben, un wücke vun süm|se^{x05} leebt|„levt“ dor vundoog noch as ole Lüüd!^{BMG5.024} – **Prt:** De Voder leev|„lev“ noch twēē Johr.^{FEJ1.3.036} – As ik mool wedder^{x41a} no Büsum* kēēm, dō leev|„lev“ sē ni^{x20} mēhr!^{BMG4.035} – Süm|se^{x04} hārm op sien moger^{M3} Land al Johren för em Kantüffeln buut un leben|„leben“ dorvun mit Kind un Kūken!^{GRK5.2.410} – De doren Lēder worm sungan, as disse Lüüd noch in süm|se^{x06} Heimot leben|„leben“!^{RMD2.104} – **Perf:** „heff“ ik „levt“^{P&K.038} – Ulenspāgel „hett“ wull würlk leevt|„levt“!^{MAP2.131} – In de dore holle Dann schäll hē mēhr as twēē Johr versteken in leevt|„levt“ hebbēn!^{RMD4.095} – **Pssv:** In Flensborğ* worr gōōt^{x50} verdēēt, over oök gōōt^{x50} leevt|„levt“!^{FEJ1.3.096} – **Imp:** Dō nūms én Lēēd un leev|„lev“ in Freden!^{MYJ1.026} – **Inf-Sub:** lachen is „Lēven“^{P&K.071}) ●**gut leben**

gōōt^{x50} vun wat leben (GEWISSE EINKÜNFT ERTL. ETWAS NEIDISCH KOMMENTIEREND: De dor’ Famieln leevt dor gōōt^{x50} vun|„levt“ daar good von!^{HFM.037}) ●**liederlich² leben swutschen**^{B79} ●**noch etwas leben wollen /noch nicht sterben wollen noch** (ēn beten)

mitlöpen^{B38} [ou/ö-ē-ou] (**Inf:** Ik much^{B07} gēēm noch én beten mitlöpen!^{GKA5.012} – **Prs:** Kēēnēēn|nūms wēēt, wo lang wi noch mitlōopt|„mitloopt“!^{BUR02.89} – **Kjiv:** de poor Johren, dē sē noch mitlōep|„mitlöp“^{LAF11.013}) →verleben →überleben →Leben² →liederlich →streiten⁶ (IN STÄNDIGEM STREIT MITEINANDER LEBEN) →abschließen⁴ (MIT DEM LEBEN ABSCHLIEßEN) →Selbstmord (SICH DAS LEBEN NEHMEN) →tot

μ**leben² I, „sich leben lassen“ /es sich gut gehen lassen /es sich gutgehen lassen sik leben loten**^{B34} [’le:-b^on, le:m] [o:/ä(ö)-ē-ō:] (Dor „lett sik“ dat „leben“.^{RMD2.070} – Dat leēt sik dor gōōt^{x50} leben|„lewen“.^{PVB36.14STAC}) →Lebensfreude →Wohlsein (herrliches, üppiges Leben) →Überfluss (aus dem Vollen leben) →üppig (über seine Verhältnisse leben)

μ**leben³ Snacl: ...,dō leev hē|se noch!** (>Dat is āll as dat is, sä Vullmacht Hårtnack; dō leev|„lev“ hē noch.^{GRK5.2.041} – Dat hett mien Mann oök mēhrmool seğğt, as hē noch leev|„lev“.^{GRK5.2.253})

μ**Leben¹ dat Leben**^{Q09cd} [’le:-b^on, le:m], MZ =EZ, MZ **-s** (Hē wēēt, de Welt is bunt un kott dat Leben|„Leben“!^{GRK5.1.228} – Dat wārt én Leben|„Leben“ för de beiden Jungs!^{GRK5.1.232} – Ēēn mutt in’t Leben|„Leben“ tōgriepen, wō ēēn wat boden wārt!^{FEJ1.4.096} – >Tscha,

dat Leben|„Leven“ is ruuḡ, sä Hein, >dat schüürt un schüürt, bet ēēn glatt wartt!^{BUR04.009} – Mēnigmool is dat Leben|„Leben“ as ēn Thēoterstück.^{DLZ20001202LUT} – mien „Lēven“^{P&K.039} – mit dat „Leeven“ vun Christus^{MAP2.055} – Tēken för „Leeven“ un Freden^{DLZ20170407KLH})

● **Vorleben** /PERSÖNLICHE **Vergangenheit dat Vörleben** [‘fɔ̃^a-le-^bn, -le:m] → **Zeit**^{3a,c} (Zeitspanne) WG. **tietlebens**, sien **Leevdoogs**, sien **Leben lang** → **Faden** WG. **Droht** → **Privatleben** WG. **Privootleben** → **Lebtag** (ein **Leben lang**, **zeitlebens**) WG. **mienleev**,... → **Kirchenleben** → **Vergangenheit** WG. **verleden Tiet**,...

μ **Leben**² /leichtes **Leben** /**Dolce Vita**^{IT} **Swutsch** (w), MZ- (URSPR. WOHL EIN LEBEN IM „SUMPF“; **liederliches Leben**^{WB5HX})

● **ausgehen /zum Tanzen gehen /zum Schwof gehen**^{UGS} **op’e Swutsch gohn**^{B37} [o:/ai-u-o:]; **op’e Glitsch gohn** → **quatschen** WG. **quutschen** → **gleiten**² WG. **Glitsch**

μ **Leben** (durus **Leben schlagen**) → **durchschlagen** WG. **sik dōrsloon|dōrkōpeln|krummlēggen**

μ **lebendig lebendig**^{Q09d} [‘le-^bn-di, le:m-di] (KRABBE: **Kraut**, **lebendig|„lebendi“** un **kräll!**^{GRK5.1.053} – ünner mien

lebendigen|„lebndigen“ **Fōöt**^{GRK5.2.236} – **Swiegervoder wēēn** ēn **lebendige|„lebndige“** **Krönk.**^{GRK5.2.236}); **lebennig** [li-^bān-ni, -g^e] (Süm|sē^{X04} **kēmen hēēn** un „**lebennig**“ bi uns an.^{GRK5.2.386} – **Dat gung dor hēēn lebennig tō.**^{GKA5.039} – **Hein worr nu lebenniger.**^{LAF20.067});

levig^{Q09h} [‘le-^{wi}, -g^e] (Süm|sē^{X04} **kēken ut de Billerohms**, as **wullen süm|sē^{X04} levig wārm.**^{CDH1.17} – bi „**lēvigen Lief**“^{P&K.046})

● **quicklebendig /agil springlebennig** (Dat **Dēērt suppt as ēn Teek** un is „**springlebennig!**“^{FEJ1.2.079} – „**springlebennig!**“^{MYJ,EIR} – „**spring lebennig!**“^{GRK}) → **lebhaft** WG. **leifig** → **langlebig** WG. **langleevsch** → **flink** (**rasch**, **schnell**, **gewandt**, **lebendig**) WG. **flink**, **rasch**, **flüchtig**, ...

μ **Lebensabschnitte** ● **Kinderzeit /Kindheit Kinnertiet** (w), MZ **-tieden** (Mittō **dēnk ik an dēn lütten Kōōpmannsloden** in

uns „**Kinnertiet!**“^{BUR14.033} – **MELDORF:** In mien „**Kinnertiet**“ wēēn de **Waschau*** de **nēēgste Boodsteed** för uns.^{BMG4.078} – **Tō unse „Kinnertiet“** wēēn dat **sō!**^{RNE.07} – **Ik kēnn dat noch ut mien „Kinnertiet.“**^{BRI03.326} – **Mien Voder hett ēm in sien „Kinnertiet“** noch **kēnt un foken** vun ēm **vertelt.**^{Y66.096TSJ} – **Mz:** „**Kinnertieden**“^{BRI03.005}); **Jungstiet**; **Jungsjohren** (De **schōōnste Musik**, **dē hē siet sien**

„**Jungsjahm**“ **hōōrt hār**, **hār ēm ünmer de Kaffemōhl mookt!**^{GRK3.5.282} – **Dat hett hē al in sien „Jungsjahm“** veel **mookt!**^{PVB23.021MYG}); **Dēērstiet; Dēērsjohren** ● **umschreibend:** ● **seit der Kindheit /von klein auf von lütt (op) an** (Vun **lütt op an** **ōōbt süm|sē^{X04} sik** in disse **Kunst.**^{KLW1.038} [→ **Jugend**] ● **Jugend**^I /I. S. V. **Jugendzeit** [jeugd^{NL}] **Jōōgd** **ōōjee**^{DIM} (w) [**schō:chd**]

(Melodie’n un **Kindheit** un „**Jægd**“^{GRK3.3.182} – **äll mien Jōōgd**^{CDH1.82}); **jungen Johren**, MZ! (Springen **heff ik dōk** in mien „**jungen Jahren**“ **ni**^{X20} **allerbest kunnt!**^{SHBH3.335}) ● **Lebensmitte op sienjehr Jüst** (*auf dem Zenit des Lebens* De **Fru wēēn dōmools op ehr Jüst|„op ęr Jūs“**, wat wēērt ēn **stootsche Fru!**^{GRK5.2.457}); **sienjehr besten Johren**, MZ! (Mudder is noch in’e „**besten Joahm!**“^{KIR26.007} – De „**besten Jahren**“ **hebt wi hatt!**^{SHBH3.335}) ● **Alter /Seniorenzeit /Lebensabend dat Öller**, MZ- (In sien **Öller** **schull hē dat man lēver noloten.** – **Hē storv al in’t „Öller“** vun **negenuntwintig Johr.**^{Y66.036TSJ}); **Lebensabend**^{Q09d} (M) [‘le-^bns-’o:-^bend, ‘le:ms-’o:mb], MZ **-s** [-o:mbj] (Süm|Ehm^{X06} „**Lebensabend!**“ **hebt süm|sē^{X04} bi süm|jehr^{X06} Dochter verbrocht.**^{DLZ20050924SPA}) ● **öle Kant** (Hē **kummt dōk al an’e öle Kant|„an de ool Kant!“**^{HFM.044}) ● **im Alter /auf meine... alten Tage op mien|... ölen Dooḡ** (Dēnn **mutt hē op sien ölen Dooḡ|„op sin oln Dag“** noch **tō Lock!**^{PVB08.42MYG} – **Nu sünd süm|sē^{X04} noch rieke Lüüd worrn op süm|jehr^{X06} ölen Dooḡ|„op ęr oln Dag!“**^{PVB08.41MYG} – **Dor much**^{B07} **ik op mien ölen Dooḡ** **nochmool wedder**^{X41a} **hēn.**^{PVB36.17STAC} – **Wat ēēn op sien ölen Dooḡ|„up sin oln Dāg“** **ni**^{X20} **noch ällns beleben mutt!**^{LAF04.112} – **Wieb mēēn**, **hē worrn op sien ölen Dooḡ|„up sin oln Daag“** noch **dwällerig.**^{LAF11.095}) → **Jugend**^I WG. **Jōōgd**...

→ **Stimmung (Laune)** WG. **Luun**, **Muck**, **Nüek**; **Fliep**, **Snuut**, **mulen**, **Jüst** → **kennen**² WG. **sik kēnnen as** **Ärfen in de Pool**

μ **Lebensalter** (ANZAHL DER JAHRE) **dat Öller**, MZ- (De **Noverskinner wēērn um un bi vun ehr „Öller.“**^{GRK5.2.214} – **Sien Öller much**^{B07} **ik nochmool hēbben!** – *Dazu ist er alt genug.* **Dor hett hē dat Öller för!** – **Ut dat Öller is hē nu doch ruut.**^{HbI02.092} – **In sien Öller** **schull hē dat man lēver noloten.** – **Hē storv al in’t „Öller“** vun **negenuntwintig Johr.**^{Y66.036TSJ} – **Wie alt?** **Ehr Öller**, **junge Mann?** – **Dat Öller heff ik!** – **Hē frooḡ ehr**, **wo dōilt as sē wēēn.**^{PIT2.084}) ● **Lebensalter in Jahren:** (Hār hē **kēēn grauen Kopp**, **ēēn kunn ēm noch för in de twintig hōēn!**^{PIT2.049} – **Ik wēēn „eenuntwintig.“**^{LAF04.092} – **Hē wēēn ēn Mann „üm de veertig.“**^{BRI03.007} – **Hē gung „op de föfftig to.“**^{BRI03.007} – **Sē hār eben de föfftig tō foten|„de 50 tofaten.“**^{LAF17.077} – **Hē wēēn al nēēg an de söbentig.**^{PVB36.12STAC} – **Hē wēēn ēn Jung** vun „**meist achtteihn**“ **Johr.**^{OH2.006} – **Hē hett de söbentig foot|„de söbentig faat.“**^{CGN1.047} – **Dē wēēn al „öwer söbentig.“**^{BRI03.007} – **Hē wēēn al hōōch in de tachtentig|„hoch in de Tachendi.“**^{LAF05.151} – **Dat dōil Peerd hār dōk al sien dōrtig Johr op’e Nack.**^{BR10.019}) (*Mann von Mitte dreifsig*;

De Direkter wēer én Mann vun hâlvig dörtig Johr|„von halwi dörti Jaar“!^{DEH1.106}) ● **(Recht alt!** (Dat wēer öök komen vun de göde^{X50} Rēēg Johren|„gode Reeg Jahren“, dē sē „op'n Puckel“ hârr.^{SHBH3.033})

μ **Lebensart** → **Art** wg. **Lebensoort**

μ **Lebensbaum** &22 **Lebensbööm**^{Q09d} (M) [*'le:-b°ns-boum, 'le:ms-*], Mz **-bööm** [*-boim*]

μ **Lebenserfahrung** (SAMMELN) (Hē lett sik dēn Wind um de Öhren weihen!^{HFM.174}) → **Erfahrung** → **unerfahren** → **lernen**

μ **Lebensfreude** ● **Leben genießen** (Gōöt^{X50}|M3 Eten un Drinken [Drööğ un Natt] mağ ik; man ik mutt dor öök mien Gemüütlichkeit för hebbēn.) ● **Lebensfreude auf Kosten anderer?** (Hē hett dat „fuustdick achter de Ohm“|Öhren!^{HFM.160} (NACH HADENFELD IST DIESE RDW. IN PLATT NUR WOHLWOLLEND GEMEINT; DIES KANN HEUTE SO NICHT BESTÄTTIGT WERDEN.) → **Übermut**,... wg. **Övermōöt, Wehl, Wehldoog** → **Freude** → **Genuss** → **Erfahrung** → **Humor** → **Wohlsein** → **Leben²** → **Leben²**

μ lebensgefährlich → gefährlich wg. **hâlsbreken**

μ **Lebensgefährte, der/die Kumpoon** (M), Mz **-ponen**; **Keerl** (M), Mz **-s**; **Fründsche** (W), Mz **-n** → **Kumpel** wg. **Kumpoon**,...

μ **lebenslänglich /auf Lebenszeit /für immer op Lebenstiet**^{Q09d} [*'le:-b°ns-tit; 'le:ms-*], **för sien Leevdag** (Dat kann anghon, datt hē „för sien Leevdag“ in't Kaschott mutt.^{RB20050128LEU}); **för âll Tiet** (Ik worr êm „för all Tiet“ meihen loten.^{BU01.11}) → **immer**

μ **Lebensleistung** → **Werk**

μ **Lebensmitte** → **Lebensabschnitte**

μ **Lebensmittel /Nahrungsmittel dat Lebensmittel**^{Q09d} [*'le:-b°ns-, 'le:ms-*], Mz =EZ, Mz **-n**, Mz **-s** (UNTER SEMINARISTEN: „Lâwensmittel“ un Tobak gollen as Gemēengōöt^{X50}.^{DEH1.106}); **Eetwoor** (W) [*'et-wo°*], Mz **-woren** [*-wo°n*] („E^{tt}waar“^{GRK5.2.301}); **Eten** un **Drinken** (Dat Verârbeiden vun Eten un Drinken steiht in' Middelpunkt vun ên Utstellen in Bremen.^{RB20020214KOM}); **Freetkroom** (M), Mz= („Freetkrom“^{DLZ20110610KLEH}) → **Nahrung**^{1,2} wg. **Nohren, Nâhren**

μ **Lebensmittelschrank** → **Schrank (Lebensmittelschrank)** wg. **Etenschapp, Brōotschapp** → **Kühlschrank** wg. **Köhlschapp, Iesschapp, Dēēpköhlschapp**,...

μ **lebensmüde umschreibend:** (De Dōöd schull man komen un ehr afrōpen|„De Dood schull kamen un ehr afropen“!^{FEJ5.3.220}); (Hē much tōletzt ni^{X20} mēhr|„He much toletzt ni mehr“.^{GRK3.3.241})

μ **Lebensmut** → **Zuversicht (Optimismus, Unternehmungslust)** wg. **Tōversicht, Tōtruun, Lebensmōöt**,...

μ **Lebensnotwendiges** → **Nahrung**

μ **Lebensplanung** → **Plan**

μ **Lebensraum¹** → **Raum** wg. **Lebensruum**

μ **Lebensweg Lebensweg**^{Q09d} (M) [*'le:-b°ns-wäch, 'le:ms-*], Mz **-weeg** [*-we:ch*] (Man nu tō sien „Levensweg“!^{DLZ20050924SPA}); **ruuğ** (BESCHWERLICH: ›Tscha, dat Leben is „ruuch“‹, sâ Hein, ›dat schüürt un schüürt, bet eēn glatt wârrt‹!^{BU04.009}); **knupperig** (OFT NICHT LEICHT GEWESEN; OHNE ARBEIT, OHNE GELD: Dat hett mi knupperig|„knupperig“ gohn!^{HFM.048}) → **rau³** wg. **knupperig**

μ **Lebensweisheiten** (*Lass dich nicht beirren, bleibe bei deiner Linie!*) Hōöl|„Hool“ di man fix un kēhr|„kehr“ di an nix!^{CGN1.049} – Hōöl klore Kurs! – *Nicht mit Gewalt!* Bōgen is beter as Breken.^{GKA5.035} – *Verkaufe dich nicht zu billig!* Dē sik för ên Stuten verkofft, dē wârrt dor öök för ansēhn!^{HFM.179}) → **biegen¹**

μ **Lebenszeit** (AUF L.) → **lebenslänglich**

μ **Leber** [liver|B] **Lever**^{Q09g} ev|**ebb** (W) [*'le:-w°, 'läb-b°*], Mz **-n** (Dat is ên Drunk för Moog un „Lēwer“!^{GRK3.5.227} – I. Ū. S.: Êm stīggt de Gâll in'e Bost un ên Luus löppt êm lang de „Lēwer“.^{GRK5.1.077} – „Lēwer“^{FEJ1.3.018} – „Lēwer“^{PVB15.38LAF} – Güstern hârr dat „Lewer“ geben, mool wat anners!^{LAF11.121} – Nehm dat Fett, wat över de „Lebber“ sitten deit!^{SHAK1.088}) → **Fisch³** wg. **Lever** → **Wurst** wg. **Leverwust**

μ **Leberblümchen**^{ZAR} &22 [Hepatica]^{ZAR} ● **Gewöhnliches Leberblümchen**^{ZAR} /**Leberblümchen**^{GMH}|**KoP.270.3** [**Anemone hepatica**]^{GMH.026} > [Hepatica nobilis]^{GOOG}|**KoP. nobilis**^{ZAR} **Blaustēen** (M) [*'blau-štēn*], Mz **-s** („Blausteen“^{WBSH1.0378(LOK)}); **Leverblōöm** (W) [*-bloum*], Mz **-blōöm** [*-bloim*] („Lēwerbloom“^{WBSH3.0463(LOK)}) (WEITERE BEZEICHNUNGEN: „Blagöschē“^{BCJ}, „Blauöschē“^{BCJ}, Blaueimchen^{WBSH1.0377(LOK)}, Märzblōöm^{WBSH3.0604(LOK)}[+1], Öösterblōöm^{WBSH3.0911(LOK)}[+8])

μ **Leberfleck /Muttermal Musplacken** (M), Mz **-s (Ez+Mz:** Och Jung, wat is ên „Muusplacken“ an'e Knēē, de „Muusplackens“ an Hatt un Sēel sünd veel slimmer!^{LAF10.095}); **dat Muddermool|Mool**, Mz **-molen** (Hē hett ên Muddermool|Mool an' Vörkopp.) → **Fleck** wg. **Placken**

μ **Lebertran** → **Tran** wg. **Levertroon**

μ **lebhaft** /munter /gesund /tapfer **fuchtig** [*ˈfuch-ti, -gʰ*] (Fiete, hōōl di „fuchtig“!^{EIR1.075}) ● **schwungvoll** /flott /gewandt /anstellig /flink /lebendig **leifig**^{WBSh3.0450(DIM)} [*-fi, -gʰ*] (→ **M5|IM4c** 1.a: De Ōl' is noch leifig tō Fōöt!^{WBShX} – Sō lütt as hē wēer, sō leifig un lebennig wēer hē!^{HEE11.066} – De Lienlōper op de Lien, wat kunn dē „leifig“ sik kanten un kēhren!^{QUB055.41MÄA} – Wēnn du ēēnmool dissen Schōhplattler mitmookt hest, dēnn wēētst du dōk, wo „leifig“ ēēn ween^{XB2} mutt!^{RMD2.028} – Süss Johr muss ik vun achtern över dēn Holm no mien Puuch rin, hett mi nix utmookt, bün je „leifig“!^{RMD4.014} – 100 Johr kummt dat Blatt nu al ruut un is ümmer noch „leifig“ op de Bēen!^{QUZ2008.1.053RMD} – **2.b**: Dat is ēn lütten leifigen Jung!^{WBShX} – Hē wēer ēn leifigen|„leifi“ Mann, dē wull de Gēgend kēnn!^{GRK3.3.119}) → froh (fröhlich, heiter, erfreut, vergnügt, glücklich) **wg.** fröh, bried, fröhli, glückli → übermütig → geläufig → leicht (I. S. V. „LOCKER“) → **nass**¹ **wg.** fuchtig → mutig (tapfer) **wg.** driest, bosig, keerlshaftig → Mut (Tapferkeit) **wg.** Mōöt, Kuroosch → verabschieden **wg.** Hōōl di fuchtig, stief, sund,...! → standhaft **wg.** Hōōl di stief!

μ **Lebtag** **Leevdag** (M) [*ˈle:f-dach*], Mz **-doog** [*-do:ch*] ● **zeitlebens** /zeit seines Lebens **tielebens**^{Q09d} [*ˈti:t-ˈle:-bʰns, -le:ms*], **sien Doog**; **sien Leevdoogs**^{DIM} (Hē hett sien Leevdoogs op'e Sēē rumwālk.); ; **äll mien**!... **Doog** (De Kōnig will „all sin Dag“ kēen Flint wedder^{X41a} anforten!^{PVB23.011MYG} – „All sien Daag“ hett hē ēn Hund hatt.^{BUR14.059} – Ik heff „allmindäg“ gēem no de Stēēms ropkeken.^{LAF08.064}) → noch nie **wg.** noch ni ēēnmool, mien Leevdag noch ni,... → nie **wg.** mien Doog ni,... → **Zeit3a,c** (Zeitspanne) **wg.** tielebens, sien Leevdoogs, sien Leben lang → immer

μ **Leck** → lecken² → schweigen (SNACK)

μ **leck** /undicht /durchlässig **leck** (Dor holp kēen Teer un kēen Smeer un kēen Kalfotern mēhr, de Ēver wēer un blēēv „leck“.^{LAF09.080}) ● **leckschlagen** /leck-schlagen /undicht werden **leckslool**|-slogen^{B36} [*-ślo:n*] [*o:/ai-ou-o:*] (Dat Tankschipp wēer in sworen Storm kōmen, wēer leckslool|„leck slaan“ un hār no Hōlp rōpen muss!^{!RB20021119SHUC})

μ **lecken**¹ /lutschen (MIT DER ZUNGE) /schlecken /Süßigkeiten essen [*slikke*^{DK}] **slicken**^{B84} **ijē** (Inf: Hans* kēem un wull „slicken“!^{GRK3.3.258} – Dē äll Schōtteln slicken will, kriğgt tōletzt Splittēn in'e Tung!^{DIM} – Wo sē sik „slicken“ deit, de Katt!^{MYJ1.018} – **Prs**: Kōōsch un Katt, dē slickt sik wat, Knecht un Hund mōöt tōben bet wat kummt! – **Prt**: Ik sēhğ de smerigen Stücken un slick mi um't Muulwār!^{PEE7.12} – Ik „slick“ recht sō vun dēn Zuckerguss, dē op dēn Peperkōken schull!^{SPA1.093} – Mattēn „slick“ de Hannen.^{GRK1.1.183} – De Hund „slick“ süm|ehr^{X05} de Hannen!^{DEE57.025}); **lutschen**^{B79} (**Prs**: Dat is hūūt puustig un kōōlt, un liekers „lutsch“ süm|se^{X04} Ies!^{J5J.039}); (**sik**) **lickēn**^{B84} **ijē** (Inf: Mit Slickēn un Licken deit ēēn nix beschicken! – **Prs**: De Lōben^{Q09d} „lickt“ sik al dat Muul!^{CGN2A.28} – **Prt**: „slick sik“ noch de Lippen^{GRK} – Spitz, de Hund, „lick“ mit ēn lange Tung över de Nōōs!^{FEJ5.3.228} – De Katt „lick sik“ jüst de Pōten!^{LAF17.061} – **Perf**: De dore Keerl sēhğ nu ut as ēn Dēēğpopp an' Wiehnachtsbōōm, wō de Kinner vēerteihn Doog an „lickt hebbt“!^{GRK3.5.239} – Hē is sō glatt, as wēnn de Bull ēm lickt hār|„lickt harr“!^{!PVB04.36MYG}); ● **sich festlecken** **sik fastlickēn**^{B84} **ijē** (**Pleo**: Sē hār sik|„hadd sick“ in' strengen Winter an' iesern Pumpenstoken fastlickt hatt|„fast lickt hatt“!^{BCJ5.2.117}) → naschen **wg.** slickern → naschen (das Naschen) **wg.** Slickerie → Lutscher → ablecken → schaffen⁶ **wg.** beschicken → mögen¹ **wg.** slickēn

μ **lecken**² /tropfen /tröpfeln /träufeln **lecken**^{B84} [*ˈlāk-kʰn*] (Hē fung an tō lecken as ēn öle Wotertünn!^{!P1T2.002} – De Öōs leckt!); **leck ween**^{B10} (De Tünn is leckt!) ● **undicht** /wasserdurchlässig **leck**^{DIM} (De Putt is leckt! – Dat Schipp is leckt!); **undicht** (De dore Diek is undicht!^{!RB20020822JUH} – „Undichte“ Stuffsugers mookt veel vun dēn Fienstuff in unse Behūsens!^{!NDR20060628KCB}) ● **Leck** /undichte Stelle /Loch **dat Leck**, Mz **-s** (Dat Schipp hett ēn Leck! – Wi hebbt äll Lecks wedder^{X41a} dicht! – *Wir schweigen...*! Wi hōōlt dicht as ēn Regentünn, wēnn dē ni^{X20} jüst ēn „Leck“ hett!^{!BRE07.036}); **dat Lock**, Mz **Löcker** ● **Leckage** /Schaden durch Undichtigkeit **Leckoosch** (W) [*ˈlāk-ˈko:sch*], Mz **Leckojen** [*-ˈko:-schʰn*] → regnen (tröpfeln) **wg.** drüppeln,... → **Dachüberstand** **wg.** Leck_Öōs → dicht (undurchlässig)

μ **lecker** → schmackhaft (lecker) **wg.** **lecker**

μ **Leckerbissen** /Leckerei **leckern Kroom** (M), Mz =EZ (Dat lōhnt sik, datt du Flēesch un annern „leckern Krom“ inpacken deist.^{RMD2.055}) → Süßigkeiten **wg.** Snuppkroom → schmackhaft **wg.** **lecker**

μ **Leckerer** (ETWAS L.) → etwas²

μ **Leckermaul** /Naschkatze **Leckertähn** (M) [*ˈlāk-kʰ-te:n*], Mz =EZ (Mit Hünig krieg dēn lütten „Leckertähn“ wiss foot!^{CGN2A.26}); **dat Leckermuul**, Mz **-mulen**; **Naschkatt** (W), Mz **-en** („Naschkatt“^{DLZ20170127KlH}) ● **Nascher** /Näscher **Snupper** (M), Mz **-s**; lütten **Leckerfritz** (M), Mz **-en** → naschen **wg.** snuppen, slickern → naschhaft → schmackhaft **wg.** **lecker** → Süßigkeiten **wg.** Snuppkroom → naschen (DAS NASCHEN) **wg.** Slickerie → Lutscher

- Leder dat Ledder**^{X41f} | JGP.034 dd||l, MZ- (De Schööster hett kēen Ledder|„Leller“!^{MYG2.002}) ● **Absatzleder dat Hackenleder**^{X41f} dd||l („Hackenleder“^{LAF}) ● **Oberleder dat Boßenledder**^{X41f} dd||l („Boßenledder“^{KIR}) ● **Sohlenleder dat Sohllleder**^{X41f} dd||l („Sahlleder“^{FEJ1.2.160} – „Sahnenledder“^{FML}) ● **aus Leder /ledern leddern**^{X41f} dd||l (De Dokter krēēg ut en „Jeddem“^{X41f} Tasch sien Messen ruut!^{GRK3.5.239} – Hē kummt op „Jeddem“^{X41f} Slårren!^{GRK5.1.143} – In de Sünn blēnkern gröte Sülverspangen an „Jeddem“^{X41f} Knēēbüxen un an de platten Schöh!^{GRK5.2.449} – Hē kriğgt en „Jeddem“^{X41f} Büdel ut de Tasch un tellt fofftig Doler op dēn Disch!^{PVB08.42MYG}) ● **kalbsledern kâlfleddern**^{X41f} dd||l (De Schoosters hebbt „kalfsledern“^{X41f} Sēlen!^{GRK5.1.275}) ● **schweinsledern swiensleddern**^{X41f} dd||l (Hē hârr „swiensleddern“^{X41f} Sēel, sē kēnn em!^{FEJ3.2.029}) → **Sohlenleder** → **Schürze** (Lederschürze) → **Lederhose** → **Pantoffel** (Lederpantoffel) → **Riemen** → **Stockschleuder**
- µ **Leder** (vom Leder ziehen) → **Wut**² (seinem Herzen Luft machen)
- µ **Lederfett** / **Stiefelfett** / **Stiefelwiche** **Wichs** (w) [*wiks*], MZ- (Sien Steveln kriegt oök kēen Fett un kēen Wichs!); **dat Stevelfett**^{Q09f}; **Stevensmeer**^{Q09f} (w), MZ- („Stewelsmer“^{GRK}); **Stewelwichs**^{Q09f} (w), MZ- („Stewelwichs“^{WBSH4.0841} – „Stewelwichs“^{BMG}) → **Kleidung**³ → **Prügel** → **einschmieren** → **Stiefel** wg. **wichsleddern**
- µ **Lederflicken** → **Flicken** wg. **Reēster**
- µ **Lederhose leddern**^{X41f} **Büx** dd||l, MZ **-en**; **Lederbüx**^{X41f} dd||l (w), MZ **-en** (Süm|Sē^{X04} moken dat hēel bayerisch, mit Schöhpattler un Moorskloppen, mit Holtsogen un „Lederbüxen“.^{RM2.028})
- µ **ledig** → **los und ledig**
- µ **lediglich** (BL08) → **nur**¹
- µ **Lee /dem Wind abgekehrte Seite** [lij^{NL}] **Lēē** (w|s) [*le*], MZ- (In't Lēē|„In't Lee“ kēem uns en hollansche Kuff in de Mööt.^{LAF11.099} – In Lēē kipp hē ållns över Böörd.^{KIR42.050}) ● **mit dem Wind segeln in'e Lēē fohren**^{B59b} (Ik bün|heff in'e Lēē fohrt. – Dat Woter in't Lēē is åll ēen Schuum.^{LAF20.070}); **lēēwärts fohren** [*le-wat*] ● **Luuw un Lēē** → **Luv** (dem Wind zugekehrte Seite) wg. **Luuw** → **Schatten** (Windschatten) wg. **Windschadden**, **Lēēsiet** → **Nachsilbe-wärts**¹ wg. **lēēwärts**, **luuwwärts**
- µ **leer** (RAUM) **lerdig**^{JGP.034} rd|dd|rr [*di, -g*] (→ **M5|M4c** **1.a:** AUFMÜTERUNG BEIM ABLADEN EINES ERNTEWAGENS: Beten gööt^{X50} no'n achtern, Kinnern, dat Föhr is bāld lerdig|„Jern“!^{GRK5.2.084} – **MARTJE FLOR:** Süm|Sē^{X04} frēten dēn Keller lerdig|„Jerrig“ un de Köök, dēn Speck ut dēn Röök un ut de Löök!^{GRK3.3.048} – **FEIERABEND:** De Möörlüüd goht, süm|jeh^{X06} Körv un Kruken lerdig|„Jeddig“, in möden Schritt tō Huus!^{GRK5.1.094} – **BIBLISCHE SCHÖPFUNGSGESCHICHTE:** Blööt's ööd en lerdig|„Jerrig“ wēē de Ēēr!^{LOB3.14} – Wēnn de Krüff lerdig|„Jerrig“ is, sloot sik de Peer!^{PVB04.35MYG} – **2.a:** Hē drunk sien Rest un smēēt dēn lerdigen|„Jerrigen“ Buddel an'e Siet!^{GRK5.2.428} – De Tāhnböst lēēg blangen dēn lerdigen|„Jeddigen“ Kökenteller!^{BUR03.017} – **2.b:** Dat wēē wieder nix as en lerdigen|„Jeddigen“ Buddel.^{TSJ3.115} – Mit en „Jerdigen“ Mooğ kann ēen ni^{X20} tō Kraft komen!^{OH2.030} – **3.d:** Hē hārr en Stimm as ut en lerdige|„Jerrige“ Bēērtünn!^{GRK5.2.064} – Du stīgğst op en lerdige|„Jerrige“ Bēērkist un ...!^{RM2.046} – Dō hebbt süm|sē^{X04} em in en lerdige|„Jerrige“ Stuuw packt!^{BUR03.091} – **5.:** ZEITENWENDE: Wō blēben de grōten Hökerlodens, wō sünnoßends de Buurfruuns lerdige|„Jerrige“ Körv vullkoffen?^{GRK5.2.474} – Sē kēēk mit „Jerdige“ Ögen ut' Finster ruut!^{OH2.125} – **6.a:** ERNTEABBRUCH VOR DEM REGEN: Op de lerdigen|„Jerrigen“ Wogens setten sik de swētigen Årbeiders mit süm|jeh^{X06} Rēēdschop!^{GRK5.2.434} – **SILVESTERRAKETE:** De Rakēten koomt no de lerdigen|„Jeddigen“ Buddeln rin, wēnn süm|sē^{X04} afschoten wārt!^{HEE15.050}) → **Latte** wg. **Slēten**
- µ **leer ausgehen /benachteiligt werden /nichts bekommen /nicht bedacht werden /übergangen werden /schlecht wegkommen /zu wenig bekommen /nichts erreichen /das Nachsehen haben /durch die Nase gehen /vor der Nase weggeschnappt werden** **dör|ut de Nöös gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (**Prt:** Ēm gung|„güng“ dat Fest dör de Nöös|„ut de Näs“.^{DEH}); **dör de Lappen gohn**^{B37} [*o:/ai-u-o:*] (**Kitr:** In de Twiscentiet worr|„wür“ mi de Dēēm mit de annern dör de Lappen gohn|„dörch de Lappen gahn“.^{BÄH01.27}); **sik um dēn Boort licken können**^{B15} (**Prt:** datt hē „sik um'n Bart licken kunn“^{PIT}); **en lange Nöös moken**^{B54a} (**Inf:** „n lange Nees maken“ dā^{LEU}); **sik de Nöös wischen können**^{B15} (**Prt:** Hē geiht mit de dicke Geldtasch af un wi köönt sik de Nöös wischen|„koent uns de Näs wischen“.^{BFH02.048}); (**ēēn|wat**) **nofleuten können**^{B15} (**Prs:** Nu treckt hē mit sien Geld un de Dēēm optō af un wi köönt süm|jeh^{X05} nofleuten|„koent jem nafleiten“.^{BFH02.054}); **mit en lange Nöös afrecken**^{B21c}|**afrullen**^{B88} (**Prt:** Hē muss „mit'n lange Näs ... afrull'n“.^{PIT}); **tō kott komen**^{B35} [*o:/u-e'-o:*] (**Prs:** [*dat kump, wi: ko:mp*] Dat kummt dorop an, datt wi an sōōn Lüüd ni^{X20} tō kott koomt|„to kort kaamt“.^{BUB5.055} – In Düütschland koomt|„kaamt“ wi mit de Babys tō kott|„to kort“!^{BUB5.125}); **dat Nokieken|Nosēhn hebben**^{B11} (**Prs:** Wi „hebbt“ wedder^{X41a} dat Nokieken|„dat Nakiek'n“.^{QUB014.17GAO} – **Snack:** Wēnn twēē sik striedt, hett de Drüdd' dat

Nokieken! – **Prt:** Nu harr|„harr“ hē dat Nosēhn|„dat Nasehn“. ^{PIT} – „harr ... dat Nokieken“^{SPA}) → **Mangel**² herrschen (Mangel leiden) ^{WG.} fehlen an, wat afgohn

μ **leer** → verbrauchen (leer machen) → **schöpfen**² (ausschöpfen)

μ **leeren / leer machen lerdig moken**^{B54a} rd|dd|rr (Sē hār meist de hēle Tünn lerdig mookt|„leddig mukt“.^{BRE03.040}) → **schütten** → **schöpfen**² → **Toilette**² (LEEREN UND REINIGEN)

μ **legen**¹ /hinlegen /zurechtlegen **lèggen**^{B43MYJ4.111} èje [lin^o, 'låg-g^en] (**Inf:** **lèggen:** Hē wull sien Bibel in'e Lood „leggen“!^{LAF03.082}

– **Prs:** ik **leḡḡ:** – du **leḡḡst:** – hē|sē|dat **leḡḡt:** Hē „leggt“ sien Hand op Pēter* sien Schuller!^{LAF01.025} – „leggt“ ehm wēken Ārm^{GRK} – wiljūm^{X01}|sūm^{X04} **leḡḡt:** Mi leḡḡt|„leggt“ sūm|sē^{X04} in de Ēer un du geihst dien Weg!^{FEJ1.2.171} – **Prt:** ik **lā:** – du **lāast:** – hē|sē|dat **lā:** Hē „lā“ de Būxen op'n Lodendisch!^{BRE07.050} – Hē „lā“ sik en grōōt^{M3} Stūck Kārpen op'n Teller!^{BRE07.012} – Sē „lā“ vōrher dat Neihtūūg in de Lood.^{FEJ1.2.177} – Sē „lā“ ehm Kopp an sien Schuller!^{LAF08.050} – Sunst „lā“ sē dēn Slōtel ūmmer boben op'n Fūrhoken!^{LAF04.060} – wiljūm^{X01}|sūm^{X04} **lāan:** Dō lāan|„lē'n“ wi em trurig un still in de Ēer!^{GRK3.5.211} – **Piqu:** Dat Leben hār em allerhand in' Weg „leggt“!^{LAF01.101} – **Pleo:** Ik hār|„harr“ Wālder* gēern Blōōm op sien Graff „leggt hatt“, over ik kunn dat ni^{X20} finnen!^{BUR06.089} – **Imp:** Nehm dor en Bogen Postpapier ut' Fack un „leggt“ em op de Mapp!^{GRK3.5.226} – „Leggt“ em man dōk poor Blōōm op't Graff!^{LAF05.169} – **Pssv:** „war“ op'e Bank „leggt“^{GRK} – VOM LĒGEN EINES DIELENFUBBODENS: De Fōōtborrn in de Stūben wēern ut brēde Fūhrenbreed „leggt“!^{DLZ20051008SPA}); **doollèggen èje** ['do:l-lin^o, -låg-g^en] (**Prt:** De Fruuns hārm āll wat mitbrocht un lāan|„lān“ dat op'e Finsterbank dool!^{LAF02.045}); **packen**^{B84} (Pack mi dat dor man hēn! – Willy „packt“ de Kārpen op dēn Kōkendisch!^{BUR08.59} – Sē „pack“ de Brōōd tōsiet!^{FEJ5.3.220} – Dat „hett“ uns' Herrgott em op'e Schullern „packt“!^{LAF08.011} – Sūm|sē^{X04} hārm|„harm“ em in en grōten Tūūgkorf „packt“!^{GRK5.2.256}) → **vollpacken** (voll packen) → **ablegen** → **hinlegen** → **weglegen** → **fesseln** ^{WG.} in **Isen lèggen** → **Gott** ^{WG.} **Herrgott**

μ **legen**², **sich /sich hinlegen /sich niederlegen sik lèggen**^{B43} èje [lin^o, 'låg-g^en] (**Inf:** Schāll ik mi ni^{X20} in dat anner Bett „leggen“?^{PIT2.266} – **Prs:** Dat Dēert „leggt sik“ op sien Rūch!^{RMD2.047} – **Prt:** De Nevel „lē sik“ dick op't Mōōr!^{GRK5.1.188} – De Hund „lee sik“ mit sien Knoken an'e Ēer!^{DE57.012} – Un sūm|sē^{X04} „lē'n sik“ wedder^{X41a} hēn!^{GRK5.2.013} – De beiden Ōlen lāan|„lāden“ sik en beten op't Ōhr!^{PIT2.080} – **Perf:** Storm „hett sik“ wat „lecht“^{FLG26-HEE} – **Imp:** Twēē Stunnen kannst du slopen, nu „leggt di“ dool!^{GRK1.1.245}); (**sik**) **doollèggen èje** ['do:l-lin^o, -låg-g^en] (**Inf:** PFELEGE: Ehr Krāften recken ni^{X20} ut, de Natuur verlang ehr Recht, sē muss „sik“ mit „dalleggn“ un en Fru tō Hōlp nehmen!^{GRK5.2.142} – **Prt:** Hē „lā“ sik dool un lēēg dor nu op'e Luur!^{BRE07.098} – Hē lā sik dool|„lā sik dal“ un slēep tō ūnner dēn Broombusch.^{SHAK1.346} – Sō bi Klock negen rum sā sē >Gō^{X50} Nacht un „lā sik dal“!^{LAF08.143} – De beiden annern Hunnen lāan|„lān“ sik dōk mit dool!^{BRE07.099} – **Pa2:** IM BRIEF: Nikloos* sien Bōōkstoben lēgen āll op'e Siet, as Hālm's in't Kōōmfeld, dē sik in' Stōrtregen doolleggt|„dalleggt hebbt“.^{FEJ5.3.223} – En Stunns Tiet wieder hārm|„harm“ uns' beiden Lütten sik doolleggt|„sik dolleggt“ un slēpen as de Rōtten!^{RMD2.012}); (**sik**) **hēnlèggen èje** ['hin-lin^o, -låg-g^en] (Dēnn leḡḡt|„leggt“ sūm|sē^{X04} „sik“ bi dat Fūūr hēn|„hen“!^{PVB08.23MYG}) ● **sich hinlegen /zu Bett gehen sik tō Bett lèggen èje** (Ik worr „mi“ op't lēēfst „to Bett leggen“!^{BUR14.060}) ● **sich legen müssen /bettlāgerig werden** (KRANKHEIT ODER NAHENDE GEBURT!) **tō ligger komen**^{B35}|^{HFM.056} [t^e 'lin^o kō:m'] [o:/u-e/-o:] → **dazwischenlegen** (sich dazwischenlegen) → **Zeit**^{3b} ^{WG.} en **Stunns Tiet**

μ **legen**³ /**Eier legen Eier lèggen**^{B43} èje [lin^o, 'låg-g^en] (**Prs:** En Heen, dē ni^{X20} „leggt“, dē lettst du beter buten Huus!^{GRK5.1.086} – Dat austroolsche Snoveldēert „leggt“ Eier un giff de Lütten dēn Titt!^{RMD2.045} – **Perf:** De Heen hett leḡḡt!) ● **das Eierlegen beenden utlèggen**^{B43} ['u:t-lin^o, -låg-g^en] (De Heen leḡḡt ut! – De Heen hett utleḡḡt!) → **Schnabeltier** → **Zitze** (Saugwarze) ^{WG.} **Titt** **Speen**

μ **legen** (aus der Hand l.) → **aufgeben**¹ ^{WG.} **opgeben**, **opsteken**, **Kroom hēnsieten**, **ōver Bōōrd smieten**, **bikantlèggen**,...

μ **legen, sich** → **nachlassen**

μ **Legerin** → **Boßelsport** (Stockleger) → **Tonnenleger** → **Kartenlegerin**

μ **Lehe** & 14^{PLZ25774} **Lēēh*** [lēj] (Pēter Swyn wohn in Lēēh|„Leh“, wō loter de Sōhn vun sien Sōhn, Marcus Swyn, dēn wunnerboren Pēsel hār.^{DLZ20040619SPA} – „Lae“^{NE01.590} (ANHANG) – „Leh“^{PdL20150926})

μ **Lehm Lēhm** (M) [lēm], Mz- (ZU BESUCH BEIM TÖPFER-ONKEL: Vun' Ellbogen bet ūnner de Knēēn worr ik vun sien ōl' Sūster bekeken, watt ik ni^{X20} vull „Lehm“ wēer, un ehr Lōhnstōhl besmeer; Püttjerēer worr nerm ni^{X20} seḡḡt!^{GRK5.2.361} – Hē hār alle Oorten „Lehm“ ūnnerwegens mit sien Steveln dōrpedd.^{GRK5.2.271} – hellen „Lehm“^{BUR01.09} – De Plōōg wēer hēel verrust un vull „Lehm“ un Schiet.^{LAF08.019}) → **Ton**¹ ^{WG.} **Puttēer**, **Püttjerēer**, **Blausand**, **Tōōn** → **streichen** → **Treiber** → **Ziegelei** → **Grube** ^{WG.} **Lēhmkuhl** → **Kate** ^{WG.} **Lēhmdeel**

μ **Lehmfigur** → **Figur** WG. **Dēēgpop**, **Lēhmann**

μ **lehmig lēhmig** [*l'e-mi, -g'*]

μ **Lehne Löhn** (w), Mz **-en** (*Binsenstuhl*): Bēsenstōhl, an de hōge Lōhn|„Lōön“ mit afdrehte Trebens^{KrJ4.070}); **dat Lōhnelsch**, Mz **-en** (De Nachtmütz kēēk man eben ut dēn Lōhnstōhl, sien Enkel lēēg mit beide Ârms op't Lōhnelsch|„Lāhnelsch“ un sēhğ em över de Schuller!^{GRK5.1.208} – De Ôle stütt de Hannen op beide Lōhnelschen|Lōhnelsch'|„Lāhnelsch“, bōōr dēn Rūch en beten ut dēn Stōhl un kēēk ut' Finster!^{GRK5.1.216}) ● **Stuhllehne Stōhlhōhn** ● **Rückenlehne Rūchlōhn** → **Nachsilbe**-sel¹

μ **lehnen** [leunen^{NL}] **lōhnen**^{B57b}|^{MyJ4.110} (**Prs**: Wēnn de Wind flau is, kickt de Mōller ut de Luuk öder lōhnt|„lāhnt“ över de Dōōr!^{GRK5.2.028} – **Prt**: Dor lōhn|„lāhn“ hē op sien broken Dōōr un luur un lōhn|„lāhn“ de Ârms sik mōōr.^{GRK3.3.063} – Ēn Rēēg Linnenbōōm lōhn|„lāhn“ buten dicht an't Finster as en grōne Gardien.^{GRK5.2.118} – Hē lōhn|„lāhn“ jüst an sien Kellerdōōr.^{FEJ1.2.044} – De Lüüd huken op'n Fōōtborn, lōhnen|„lōhnen“ an de Finsterbanken un drāngeln sik in de Gāng.^{BUR01.53} – **Imp**: Lōhn|„Lāhn“ di man op mien Ârm!^{FEJ1.2.039}) → **zurücklehnen** → **entleihen** (**nehmen**) WG. **lehnen, pumpen**,...

μ **Lehnstuhl** (MIT ARMLEHNEN) **Lōhnstōhl** [*l'ō:n-*] (Hē much gēēm in' Lōhnstōhl|„Lāhnstōhl“ sitten un lesen!^{GRK5.2.028} – Grōōtmōder sēēt in en grōten öōltnōōdschen Lōhnstōhl|„Lāhnstōhl“!^{GRK3.3.218} – Elke wull Ôma no'n Lōhnstōhl|„Lāhnstōhl“ rinholpen.^{LAF17.013} – „Lāhnstōhl“^{FEJ1.2.161}, LAF – „Lōhnstōhl“^{FOG} – „Lehnstōhl“^{FML} – **Mz**: ZU BESUCH BEIM TÖPFER-ONKEL: Vun' Ellbogen bet ünner de Knēēn worr ik vun sien ö'l' Sūster bekeken, watt ik ni^{X20} vull Lēhm wēēr un öök ni^{X20} ehr Lōhnstōhl|„Lāhnstōhl“ besmeer!^{GRK5.2.361}); **Ârmstōhl**^{MBSHX|DIZM} (M) [*a:m-štoul*], Mz **-stōhl** [*-štoul*] („Armstōhl“^{SHAK,HBC}) → **schaukeln** → **Sessel** WG. **Setel, Öhrenstōhl**

μ **Lehrbuch** → **Sprache** (Sprach-)

μ **Lehre** /^{AUCH} **Lebenslehre Lēhr** (w), Mz **-en** (Drēē Johr mutt ik em in de „Lehr“ hēbben!^{PVB08.38MYG} – Loot's^{X07b} em man no en Bācker in de Lēhr|„Leer“ geben!^{MCG2.59}) ● **Schuhmacherlehre /Schusterlehre Schōōsterlēhr** (Mit fofteihn Johr kēēm ik in de Schōōsterlēhr|„Schōōsterleer“.^{LAF05.077}) ● **Lehre erteilen** (JMD.) /JMD. **belehren ēēn (bi)pulen**^{B55a} (Wat hett de Paster uns dat mool wedder^{X41a} fein bipuult|„bipult“!^{LAF08.135}) ● **Lehre machen /lernen en Lēhr moken**^{B54a} → **verabreichen** (eins|Denkzettel verpassen) WG. **ēēn (bi)pulen, Wischer**... → **lernen** WG. **lēhren**

μ **lehren /beibringen /erläutern /einpauken /einblāuen lēhren**^{B59b} [*le²n*] (**Inf**: Hē wull de Jungs Ēngelsch un Franzōōsch lēhren.^{PIT2.097} – Ôl' Hunnen is swoor bellen lēhren|„lehr“!^{HFM.180} – **Prs**: FABEL VON FUCHS UND REIHER: Ik lēhr|„lehr“ di dat Flēgen!^{PVB08.17MYG} – **Prt**: Hē lēhr|„lehr“ uns de nūdlichsten Lēder.^{GRK5.1.074}); **ēēn wat bibringen**^{B45} [*bi-brin-g²n*] (**Inf**: Dat wēēr em ni^{X20} „bitobringen“.^{LAF04.054} – Hē wull de Lüüd wat bibringen|„biebringen“.^{MAP2.179} – **Prt**: Ik broch ehr dat bi. – **Pa2**: Se hett mi dat bibrocht. – **Pleo**: Dat dore Lēēd hārr|„harr“ de Grōōtknecht em mool „bibrocht hatt“!^{BUR06.069}); **ēēn wat bibōgen**^{B47a(B29c)} [*bi-boi-g²n*] (Du muttst mi āll de Lēder „bibōgen“, dē du kēnnst!^{BR110.62} – Ik wārr di dat noch „bibōgen“!^{CGN2b.34}); **ēēn wat bipulen**^{B55a} [*bi-pu:ln*] (Dat hebbt süm|sē^{X04} mi öök mool „bipuult“.^{BUR04.040}); **inremsen**^{B74} [*in-rām-s²n*] (**Piqu**: Wat ik de Kinner ni^{X20} vertelt hārr, dat hārrn|„harrn“ wi sik|uns^{X07a} in de Leesstunn inremst|„inrāmmst“.^{FEJ1.2.107}) → **vermitteln**² (schonend vermitteln) → **unterjubeln** (AUFDRINGLICH JMD. ETW. BEIBRINGEN) → **lernen** → **biegen**^{1,2} (beugen) WG. (**Nachsilbe**)

μ **Lehrer|jin** &767 ● **Lehrer Schōōlmeister** (M) [*schoul-mais-²*], Mz **-s** (Vun Profeschōōn wēēr hē Schōōlmeister|„Schoolmeister“.^{PIT2.095} – Wi wüllt dēn verdrehten Schōōlmeister|„Schoolmeister“ mool Hummels un Weepsen in't Pult setten!^{BR07.154} – FRÜHER: Wēnn de Müüs in dēn Schōōlmeister|„Schoolmeister“ sien Brōōtschapp kiekt, lōōpt süm|jeh^{X05} de Tronen langs de Backen!^{BUR09.065} – FRÜHER: Wēnn en Schōōlmeister|„Schoolmeister“ stārvt, lett hē wieder nix no as Kinner un Bōker!^{MBSH1.0424} – „Scholmeister“^{HEE} – **Mz**: Unse Schōōlmeisters|„Schoolmeisters“ kēmen in Droov, unse Schōōlen in Swung.^{GRK5.2.043} – FRÜHER: Frōher hārrn de Schōōlmeisters|„Schoolmeisters“ ni^{X20} veel in'e Melk tō krōmen.^{BUR09.065} – „Scholmeisters“^{MAJ6.026,HEE} – „Schoolmeisters“^{HTG}); **Rekenmeister; Lēhrer** (M) [*le²-²*], Mz **-s** (**Mz**: De Heider Kommūn hēēl ehr „Lehrers“ knapp.^{GRK5.2.423} – „Lehrers“^{DLZ20170127KLLH}); **Persetter**^{WBSHX} (M) [*pa²-sāt-²*], Mz **-s** („Praeceptor“: LEHRER IM MITTELALTER UND IN FRÜHER NEUZEIT^{WIKI}) (De Appelhōkersch Stina seğğt, „Persepter“ is klōker as de Prōōpst!^{GRK5.1.144} – Jüm|JiJu^{X01} schrieβt mi, datt jüm|juun^{X03} „Psepter“ de Jungs sloon deit!^{GRK5.1.026}); **Gattenpietscher**^{JUX} (M), Mz **-s** ● **Lehrerin Lēhrersch|e**^{P8} (w), Mz **-schen**; **Schōōlmeistersch|e**^{P8} (w), Mz **-schen** (Op Wiehnachten tō krēēg de Schōōlmeistersch|„Schoolmeistersch“ āll ehr Gören düchtig in'e Gangen.^{BR07.155} – „Schoolmeistersch“^{NDR20050122NIP} – „Schoolmestersch“^{HD}) ● **Frau des Lehrers Schōōlmeister sien Fru** (w), Mz- (Dēn

„Schoolmeister sien Fru“ hârr Waschdag.^{HEE20.103}; **Schöölmeister sien** (w), Mz- (EHEFRAU: Dên „Schoolmeister sien“ sitt in' Goorn un snippelt Böhnen.^{HEE20.105} – AUCH TOCHTER: Nehm doch dên „Schoolmeister sien“!^{KIR03.033}); **Schöölmeisterschje**^{P8} (w), Mz **-schen** (De „Schoolmeistersch“ langt ehr dên Utrieter över'n Tuun.^{HEE20.105}); **Lêhrerfru**^{P8} (w), Mz **-fruus**; **Persetterschje**^{P8} (w) [*pär-'sät-'schj*], Mz **-schen** (de ôle „Perseptersche“^{DES7.015}) ● **Smack** EINEM SCHÜLER IN DEN MUND GELEGT: (Ik un mien „Scholmeister“ kunnen Bröder ween, over hê hollt je man kêen Freden!^{HEE15.075}) ● **Französischlehrer Franzööschlêhrer** (In'e Nêëgd vun de Kapell, dor liggt mien ôlen Franzööschlêhrer|„Franzööschlêhrer“!^{BMG5.101}) → **Gesäß** → **Küster** → **Hecke** wg. **Tuun**

μ **Lehrgang Lêhrgang** (m), Mz **-gâng** (Vun 1950 an geëv dat bi Tura sôgor „Lehrgâng“ för Feldhandbäll!^{BMG5.039})

μ **Lehring /Azubi Lêhrjung** (m) [*le^a-schun²*], Mz **-s** (BEIM TÖPPER: De „Lehrjung“ huck op ên Êënbeën un arbeid|arbeid' an dên Bârg Püttjerêr!^{GRK5.2.348} – „Lehrjung“^{BMG4.082} – „Lêhrjung“^{KIR21.027} – **Mz:** „Lehrjungs“^{HEE20.099} – „Lehrjungs“^{KCH2.036}); **Jung** (m) ● **Fischerlehrling Fischerjung** („Fischerjung“^{LAF10.037}) ● **Schlachterlehrling Slachterjung** (As Jakob* konfermêert wêër, worr hê „Slachterjung“ bi Ted-Öhm!^{GRK5.2.476} – „Slachterjung“^{FEJ1.2.125}) ● **Schornsteinfegerlehrling Schöstêenfegerjung** („Schösteenfegerjung“^{GRK5.1.100}) ● **Schusterlehrling Schöösterjung** (m) [*schous-²-schun²*] („Schosterjung“^{GRK5.2.508}) ● **Zimmererlehrling Timmerjung** („Timmerjung“^{GRK5.2.256}) ● **landwirtschaftlicher Lehrling** AM PFLUG **Plööjung** (Wenn ik as „Plogjung“ de Peer fröh ut de Wischen hool, wo dên de Felder^{X48} dor lêgen un de Kôhbêest grosen un bôken!^{GRK3.3.203}) → **Schiffsbesatzung** wg. **Môses, Schippsjung, Schipperjung**

μ **Lehrerstelle Schöölsteed** (w), Mz **-steden** (Ëndli glück êm dat, ên Schöölsteed op't Land tō kriegen!^{PIT2.095})

μ **Lehrstelle** → **Ausbildungsstelle** wg. **Lêhrsteed**

μ **Lehrzeit Lêhrtiet** (w), Mz **-tieden** (Sien Lêhrtiet|„Lehrtid“ wêër lang tō Ênn.^{GRK5.2.033})

μ **Leib¹ /Körper** /VOR ALLEM AUCH **Bauchbereich|Vorderleib** DES MENSCHEN **dat|de Lief** (s|m), Mz **Liever^{Q09g}** (Sê schört|knütt um't smâlle Lief|„Lif“ ên Eëg, sê nimmt de Drach un is tōrecht!^{GRK5.1.167} – **LEIB** ALS KLEMMVORRICHTUNG: Un dat Lief|„dat Liv“ dêen dên Meister as Schruuvholt!^{GRK3.3.186} – Hê wêër kneepsch um' Lief|„umn Lif“ as ên Jümfer!^{GRK5.2.484} – Wi wüllt man êen drinken, dê wârt uns dat Lief!^{BRI10.48} – Blied mi vun't Lief|„vun't Liev“!^{CGN2A.09} – Hê foot de lütt' Snackersch um't Lief un danz mit ehr lōös.^{PIT2.049} – Hê schrêëg sik de Sêël ut'n Lief|„ut'n Liev“.^{Y66.084TsJ} – Eten un Drinken hollt Lief|„Liew“ un Sêël tōsomen.^{ASH.30}) ● **in't Lief un över't Lief** (NAHRUNG & KLEIDUNG: Brööt un wat Wârmes „in't un över't Lief“ wêër för de ârmen Minschen ni^{X20} dor.^{SPA2.053} – ZU DICK: Man över't Lief|„öwer't Liew“ sêët êm de Bûx orri stramm!^{LAF17.062} – KRANK: Ik heff dat sô över't Lief.) ● **umschreibend:** (VON LÄSTIGEN FLIEGEN AM GANZEN KÖRPER: Loot du di man an alle Ecken un Kanten küssen!^{RMD2.058}) ● **Leib und Seele Lief un Sêël** (Eten un Drinken hollt Lief un Sêël|„Lief un Seel“ tōhōöp.^{HTG03.099} – Dat hêët, mool Lief un Sêël|„Lif un Seel“ opfrischen, an' Sünndaëg hên no Fiel* tō fischen!^{GRK5.1.262} – Lingelang ligen bi'n Quellborn un drüßseln ünner'n Slöhendōörn, dat quickt mi Lief un Sêël|„Seel un Lif“!^{GRK5.1.128}) ● **Unterleib dat Ünnerleif**^{WBShx}, Mz- (Un dat ôle Slachterwief, krêëg ôök niet ehr „Ünnerleif“.^{Egp(V074)}) → **Rumpf** wg. **Rump** → **anhaben** wg. **an't Lief hebben** → **Verdauungsapparat** wg. **Liefwârk** → **Webkante** (Tuchkante, Egge ALS **Schürzenband**) wg. **Eëg**

μ **Leib² /Körper** (HIER: VON TIEREN) **dat|de Lief** (s|m), Mz **Liever^{Q09g}** (VON KAKERLAKEN: Êerst fummeln blöôts twêë Fodens ut dat Rôhr, dên kêem ên Kopp, „dat Lief“, dat hêle Dêert, vêër Zentimêter lang.^{RMD2.036})

μ **Leib** (JMD ZU LEIBE RÜCKEN) → **angreifen**

μ **Leib** (EINER SACHE ZU LEIBE RÜCKEN) → **angehen^{1,2}** → **drauflosgehen²**

μ **Leib** (VOM LEIB BLEIBEN) → **belästigen**

μ **Leibchen** → **Wams**

μ **leibeigen liefëgen** (sōön „liefëgen“ bedelârmen Klutenpedder^{QUZ2011.1.055MYH}) ● **Leibeigener Êgenmann**^{ALT} (m), Mz **-lüüd**; **Êgenbuur**^{ALT} (m), Mz **-buren**; **de Liefëgene** (m), Mz **-n** EZW. **êen Liefëgenen** (m), Mz- (De mêhrsten wêëm Liefëgenen|„Liefëgene“^{QUZ2009.1.057MYH}) ● **Leibeigenschaft Liefëgenschop** (w), Mz- („Lieveegenschopp“^{FHL9.092} – „Liefëgenschop“^{QUZ2010.3.078MYH}) → **arbeiten^{3b}** (ALS LEIBEIGENER) wg. **schirrwârken**

μ **Leibeskraft** (aus leibeskraft) → **alle³** → **Kraft²**

μ **leiblich /körperlich** /AUCH I. S. V. **eigen, höchsteigen liefli|-ge** (→ ^{M5|M4c} **1.a:** Sê kêek herum, as stunn de Mann dor liefli|„lifflich“!^{GRK3.3.137} – **2.c:** Süm|Sê^{X04} vertell vun Schiller* sien ›Rövers‹ un datt de Bröder sien „liefliigen“ Voder in' Tōörn smitt!^{GRK5.1.075} – ÜBER VERSCHÜCHTERTE HOLSTEINISCHE LEIBEIGENE IN DITHMARSCHEN: Dê schuen sik vör süm|ehm^{X06} liefliigen|liefli'„liffi“

Vodernoom!^{GRK5.1.214} – 3.d: Dat wēer nūms anners as Trina* ehr liefige|liefli|„liffi“ Grōōtmōder!^{GRK5.2.150} – 5.: Ik hōōr em vertellen un sēhg^{FR} as mit liefige|„liffigen“ Ōgen āllns in dat Bild, as hār ik dat sūlben beleevt!^{GRK5.2.404} – 6.c: MISCHUNG AUS ERLEBTEM UND GEHÖRTEM: Ik sēhg^{FR|PR} em as mit mien liefigen|„liffigen“ Ōgen in't Unwedderr^{X41d} ruutstörmen!^{GRK5.2.385} – GREIS SINNIERT ÜBER EIGENEN STOCK UND FINGER: Ik wēēt ni^{X20} veel mēhr vun mien Stock, öök ni^{X20} vun mien liefigen|„liffichen“ Fingern!^{GRK3.3.216})

μLeibschmerzen → Schmerz

μLeichdom → Hühnerauge

μ**Leiche /Leichnam Liek** (w), Mz **-en** (Tōōv mit de Liekenpredigt, bet du en „Liek“ hest!^{HAC.034} – De Putzen hebbt de „Liek“ op den Spieker vun en Huus funnen, bunnan un knevelt.^{RB20050128LEU} – De Liek mutt drēē Ebenlied boben de Ēer stohn. – I. Ū. S. : De Oppositschōōn hār noch en Liek in' Keller.^{GKA5.044} – sō blēek as en „Liek“^{GRK} – „Liek“^{HPW} – „Liek“^{DEH1.172} – Mz: Drēēhunnert Eddelfruuns hooft de Lieken|„Liken“ weġ.^{GRK1.1.130} – hāve „Liken“^{BHG} ● **Moorleiche Mōōrlied** („Moorlied“^{BHG}) ● **Leichnam versorgen tōrechtmoken**^{B54a}; **versorgen**^{B77}; **waschen**^{B20a} [a-u-u], **kēmmen**^{B89}, **inklēden**^{B52} (De Liek worr ni^{X20} waschen un kēmmt, öök ni^{X20} inklēedt|„inkleed“!^{FEJ1.4.200}) → Tote (der|die Tote) → Leichenwagen¹ → Bahre → Tag² wg. Ebenlied → Aas → Predigt (Leichenpredigt) wg. Liekenpredigt

μleichenblass → blass

μLeichenhaus → Beinhaus wg. Bēēnhuus, Dōdenhuus

μLeichenrede → Rede wg. Liekenreed, Truurreed

μ**Leichentuch dat Liekendōök** [-douk], Mz **-dōker** [-doi-kʰ], **dat Liekenloken**^{ÄLTER} [ʰli:-lo:-kʰn], Mz **-s** → Tote (der|DIE T.)

μ**Leichenwagen¹ Liekenwoōġ** (m) [-wo:ch], Mz **-wogens** (In sien Drōōm kēēm dor en „Liekenwoog“ ankarjōlen.^{BRE07.114} – Paul* sēēt vōr op'n „Liekenwagen“!^{FEJ5.3.234}); **Dōdenwoōġ**^{BRE07.115} (Liekenwoōġ ODER Dōdenwoōġ IST DER WAGEN DES BESTATTUNGSUNTERNEHMERS. – IN FRÜHERER ZEIT WURDE DER VERSTORBENE ZU HAUSE VON DER Dōdenfru UND IHREN HELFERINNEN versōrt und in't open^{M4a} Sarġ aufgebahrt; DER WOHLHABENDERE WURDE NACH DER ZU HAUSE STATTFINDENDEN TOTENFEIER MIT DEM ZWEISPÄNNIGEN Liekenwoōġ, IN WÖHRDEN DIE Dōdenstroot, DIE HEUTIGE CARSTENSTRASSE, HINAUF no'n Kārkhoff gefahren, gefolgt von den Kutschen der Leidtragenden.)

μ**Leichenwagen²** (ZUM AUFSETZEN UND FAHREN DES SARGES ZUR GRUFT) **Liekenkooor** (w) [-ko:ʰ], Mz **-koren** [-ko:ʰn]

μ**Leichenzug /letztes Geleit Liekentōġ** (m) [-to:ch], Mz **-tōōġ** [-tō:ch] (Süm|Sē^{X04} hören^{X65} Klogen un Klockenklang as bi en „Liekentōġ“!^{GRK3.3.091} – „Liekentōġ“^{KRM1.086} – De Toġ|„Toch“ geiht langsam; dat sünd vele Wogens!^{GRK5.1.337}); **dat Gefolġ**, Mz **-en** (Wieben* Mollt* worr in en grōōt^{M3} „Gefolġ“ no'n Kārkhoff brocht.^{FEJ5.3.290}) ● **dem Sarg folgen folgen**^{B73} (Hē wull em de letzte Ēr andōōn, wull em mit no'n Kārkhoff bringen, wull „folgen“, as ēēn öök wull seġġt.^{SHB3.273} – Mōöt wi „folgen“?^{BUR05.073} – Wēnn ik āll Lüüd „folgen“ schull^{B07}, kēēm^{B07} ik ut dat Folgen ni^{X20} mēhr ruut.^{BUR05.073}) ● **Teilnehmer des Leichenzuges Folger** (m) [ʰfol-gʰ], Mz **-s**; ● **Teilnehmerin des Leichenzuges Folgersche**^{P8} (w) [ʰfol-gʰ-schʰ], Mz **-schen** → Beerdigung → Trauer → ziehen³ wg. tēhn, Toġ, Toch

μLeichnam → Leiche

μLeichnam einsegnen → segnen

μ**leicht¹ licht** ● I. S. V. **nicht schwer /ohne großes Gewicht licht** (De Kist is licht. – Dat is man en lichte Kist.) ● I. S. V. **nicht schwierig /problemlos /ohne Probleme /einfach** ZU BEWERKSTELLIGEN **licht** (Dat wēer wūrklī ni^{X20} sō „lich“, mit 200 Pund op den hōgen Kutscherbuck roptōklattem.^{BRE07.079} – De dünnen Wieren kunnen „licht“ rieten.^{PIT2.220}); **licht tō** [lich 'tou] (Och, dat is licht tō.^{PIT2.107} – Över sien Pruuschen överweġhōren, dat wēer bi uns' Ōpa gor ni^{X20} sō „licht to“.^{BUR09.015} – Dat is je licht tō. – Dat is denn ni^{X20} „licht to“, datt du funnen wārn kannst.^{RMD2.057} – Dat is gor ni^{X20} sō licht tō.) ● **leichter /einfacher lichter** (Dat gung lichter, as ik dacht hār.^{PIT2.105} – Hē hār sik dat orri wat lichter vōrstellt.^{GKA5.044} – Disse Noom gung sümlehr^{X05} lichter över de Tung.^{LAF20.066} – Dat, wat in de dore Broschūr op Platt seġġt wārt, dat is tōmeist veel slichter utdrück un öök veel „lichter“ tō verstohn.^{MAP1.379}) ● I. S. V. **leicht wieder abgewöhnen licht** (Dē sik sō wat ēerstmool anwēnt hett, dē kummt dor sō „licht“ ni^{X20} wedder^{X41a} vun af!^{LAF17.109}) ● I. S. V. **leicht erkennen licht** (De Lüüd kēnt wi ni^{X20} sō licht wedder^{X41a}.^{G&G.007}) ● I. S. V. **leicht einigen licht** (In der Angelegenheiten werden wir uns unschwer einigen. Dor koomt wi licht um tōrecht.); ● I. S. V. **leicht|schnell geschehen**, WENN ER SICH NICHT ZÜGELT **licht** (Em löppt licht mool de Gāll över. – Lütte Pütt kookt^{B54a} „licht“ över.^{BUR09.076} – Hē bruust licht mool op.); **kēen Kunst** (ÜBER DAS DICHTEN: Sō för dāāġil is't „keen Kunst“, doch för wat Rechts hōōrt mēhr as Dunst!^{GRK1.2.345+}) ● I. S. V. **leicht|schnell**